Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 4. Oktober 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 234

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß.")

Ausland.

Vorposten-Gefechte.

Zwischen Liaujang und Mukden.—Weitere blutrünstige Nachrichten aus Port Arthur.—Sie sind noch unbestätigt, und frühere dementirt. — Auch mit der Seeschlacht scheint es nichts gewesen zusein.

Tokio, 4. Okt. (4 Uhr Nachmittags.) Folgender amtlicher Bericht wird veröffentlicht:

„Das mandschurische Hauptquartier meldet telegraphisch, daß eine Abtheilung Späher, welche am 2. Oktober von unserer Vorhut ausgesandt wurde und aus einer Kompagnie Infanterie und einer Schwadron = Kavallerie bestand, eine Abtheilung feindlicher Kavallerie, 60 Mann stark, angriff und schlug und Pauhsingtun besetzte, welches 13 Meilen nördlich von Liaujang und 9 Meilen westlich von der Mukden = Landstraße liegt. Bei weiterem Auskundungen in der Nachbarschaft griff eine Streitmacht russischerKavallerie 230 Mann stark, die japanischen Späher an. Diese kämpften einige Zeit und kehrten dann zurück. Der Verlust des Feindes betrug etwa 30 Mann. Wir hatten keine Verluste.

Der Stand der Dinge an der Front unserer Armee ist anhaltend unverändert."

Die neuerlichenSensations-Meldungen über kolossale japanische Verluste bei kürzlichen Kämpfen vor Port Arthur werden hier als durchaus unbegründet bezeichnet. Es wird erklärt, daß die Belagerung von Port Arthur langsam aber wirksam fortgesetzt werde und die Japaner neuerdings wieder mehrere wichtige Stellungen genommen hätten.

(Auch in St. Petersburg sind jene Meldungen nicht bestätigt worden.)

London, 4. Sept. Eine unbestätigte Spezialmeldung des Korrespondenten vom Londoner „Daily Telegraph" in Nagasaki besagt:

„Schreckliche Artilleriekämpfe gestalten die Lage zu Port Arthur noch schauerlicher. Am 22. und 23. September machten die Russen Ausfälle gegen Positionen, welche das japanische Kanagwa = Regiment innehatte, und es folgte ein verzweifelter Kampf. Diese japanische Streitmacht wurde sogut wie gänzlich vernichtet, — nur 1 Unteroffizier und 11 Gemeine blieben von 4000 Mann übrig!

Das japanische Tunnel nach Port Arthur wurde am 24. September vollendet und sofort benutzt. Das Ergebniß ist noch unbekannt!

Eine Depesche aus Nagasaki spricht von den Verheerungen, welche die Krankheit Beri = Beri unter den japanischen Soldaten anrichtet, und sagt, bei mehreren Gelegenheiten hätten die Truppen gegen den Befehl zum Angriff protestirt, weil die Krankheit sie verhinderte, mit der nothwendigen Schnelligkeit vorzurücken. Die Offiziere hätten jedoch allemal gedroht, die Leute niederzuschießen, wenn sie nicht gehorchten, und so hätten sich die Leidenden vorwärts geschleppt, in den sicheren Tod hinein.

Der Korrespondent der „Londoner Times" in Tokio bestätigt, daß nach Durchführung der neuen japanischen Kriegsdienst = Verordnungen die japanische Armee im Felde schließlich über 1 Million Mann stark sein werde.

Tientsin, 4. Okt. Die „Gazette" dahier läßt sich melden, die chinesische Regierung habe Nachricht erhalten, daß die Japaner Vorbereitungen träfen, zwei Divisionen gegen Wladiwostok, Sibirien, zu senden und auch das nördliche Korea dauern besetzen zu lassen, das in neuerer Zeit wieder von den Russen unsicher gemacht worden war.

St. Petersburg, 4. Okt. Es wird gemeldet, daß General Mistschenko vorgestern eine japanische Abtheilung zu Tumendze in eine Panik versetzt und eine Quantität Gewehre und Munition erbeutet habe.

London, 4. Okt. Es wird jetzt positiv in Abrede gestellt, daß das russische Kreuzerboot „Bayan", vom Port Arthur-Geschwader, entkommen und in der Nähe vonSchanghai angelangt sei. Und es erscheint höchst fraglich, ob überhaupt etwas an den Meldungen von einer neuen Seeschlacht vor Port Arthur ist!

Rom, 4. Okt. Das „Giornale di Roma" meldet, der russische General Stakelberg, Befehlshaber des 1. Ostsibirischen Korps, bleibe mit 30,000 Mann zu Mukden, und General Kuropatkin habe sich mit 100,000 Mann nach Tieling (Tie-Paß) zurückgezogen, wo die Russen ein gründlich verschanztes Lager hätten.

Tschifu, 4.Oktober (Abends:) Nichts Neues betreffs der Operationen vor Port Arthur ist heute hierher gemeldet worden.

Berlin, 4. Okt. 700 japanische Flüchtlinge sind aus Rußland hier eingetroffen, auf der Rückkehr nach ihrer Heimath. Sie stiegen aus den beiden Bahnzügen, mit denen sie hier anlangten, gar nicht aus, sondern die Waggons wurden an einer Weiche auf ein Seitengeleise gebracht, bis andere Lokomotiven zur Stelle waren. Der japanischeGesandte und der Konsul nebst ihren Unterbeamten und einKomite der Gesellschaft vom „Rothen Kreuz", sowie Missionäre mit dem Neuen Testament in japanischer Sprache versammelten sich am Bahnhof, um die Flüchtlinge zu begrüßen; doch wurde ihnen nicht gestattet, sich unmittelbar den Zügen zu nähern, da es gegen die Verordnungen sei, daß Nicht-Angestellte die Geleise überschreiten.

Die Reisenden begrüßten ihre Landsleute mit lautem „Banzai" (Japan siegt), und der japanische Gesandte schwenkte seinen Hut.

Die Flüchtlinge fahren am 20. Oktober von Bremen heimwärts.

Peterhof, Rußland, 4. Okt. Zar Nikolaus hat seine Fahrt nach Reval, wo er sich von der Ostsee-Flotte verabschieden wollte, um mehrere Tage verschoben. Generalleutnant Grippenberg, welcher die zweite mandschurische Armee befehligen soll, ist hier eingetroffen.

War im Duell?

Die Verwundung eines Mecklenburger Herzogs.

Berlin, 4. Okt. Am 27. September war gemeldet worden, daß der Herzog Heinrich Borwin von Mecklenburg = Schwerin auf der Rebhühner-Jagd vom Fürsten Oihon v. Schönburg-Waldenburg verwundet worden sei. Neuerlicher, weitverbreiteter Angabe zufolge wurde er aber nicht auf der Jagd, sondern in einem Duell verwundet.

Das „Berliner Tageblatt" jedoch, welches die Geschichte untersuchen ließ, glaubt sich zu der Angabe berechtigt, daß der Herzog in der That nur zufällig geschossen worden sei, und zwar von einem Herrn, welcher zur Partie des Fürsten von Schönburg-Waldenburg gehörte, und daß er nachher in einem Hospital erfolgreich operirt worden sei.

Kraftfahrer für Deutsch-Afrika 2c.

Berlin, 4. Okt. Auf den Wagen-Landwegen in Togoland und Deutsch-Ostafrika, welche jetzt verbessert werden, sollen künftig Automobil-Züge laufen.

Der Herbst-Bericht über die dortige Baumwoll = Erträge lautet sehr günstig. Man schätzt, daß die nächstjährige Baumwoll = Produktion für Deutsch-Ostafrika um das Zwanzigfache steigen, und auch dief Qualität durchaus befriedigend sein wird.

Kunst-Nachrichten.

Hamburg, 4. Okt. Im Monti'schen Operetten = Theater erlebte die Novität „Das Schwalbennest" ihreErstaufführung, welche ein großer Erfolg war.

NächstesFrühjahr wird MontisOperetten-Ensemble eine Gastspiel-Reise nach New York machen.

Bartholdi gestorben.

Der berühmte französische Bildhauer.

Paris, 4. Okt. Frederick Auguste Bartholdi, der weltbekannte Bildhauer und Schöpfer der Freiheits-Statue im New Yorker Hafen, ist heute Vormittag um 8 Uhr gestorben.

Er litt schon seit 3 Jahren an Lungenschwindsucht, und vor vierzehn Tagen begann eine entschiedene Verschlimmerung in seinem Befinden. Dennoch hatte man nicht geglaubt, daß der Tod so schnell kommen würde.

Prof. Koch in Frankreich geehrt.

Paris, 4. Okt. Die französische Akademie der Wissenschaften hat den berühmten deutschen Bakteriologen Professor Robert Koch feierlich als Mitglied aufgenommen.

Inland.

Jene Schlachtschiff-Beschädigung.

New York, 4. Okt. Weitere Meldungen über das mehrerwähnte, noch immer mysteriöse Attentat auf das neue Schlachtschiff „Konnektikut" besagen, man glaube bestimmt, daß das Loch, welches zur Ueberschwemmung einer der wasserdichten Schotten des Schiffes führte, von einem Taucher gebohrt worden sei. Damit wäre das Feld der Untersuchung ein engeres geworden, und es wird jetzt bald eine wichtige Verhaftung erwartet. Ein Mann, welcher sagte, er sei ein Arbeiter im Schiffbauhof gewesen, wurde bereits als verdächtig festgenommen, während er den Flottenbauhof heimlings zu verlassen suchte. Er nannte sich William Carey und sagte, er sei am Schlachtschiff „Indiana" beschäftigt gewesen. Später aber kam man zu der Ansicht, daß diese Verhaftung werthlos sei, und warf den Mann einfach als unnützen Burschen hinaus.

Streikende Arbeiter.

New York, 4. Okt. Die organisirten Steinmetze haben einen Streik für alle betreffenden Geschäfte in Brooklyn erklärt. Schon seit mehreren Tagen streiken die Steinhauer von Manhattan und Jersey City. Man erwartet, daß infolge dieses Ausstandes bald auch eine große Zahl Backsteinmaurer und andere Arbeiter beschäftigungslos wird.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. K., 4. Okt. Das Bundes = Wetteramt sagt in seinem wöchentlichen Bericht über den Zustand der Ernten (bis einschließlich gestern) im Wesentlichen:

Im Allgemeinen herrschte günstiges Wetter für das Reifen und Einbringen der Spät = Ernten. Nur wurden aus Wiskonsin mehr oder weniger schädliche Fröste gemeldet, während es in Theilen von Kansas und denSüdstaaten übermäßig warm war. Starke Regenfälle in Michigan, Theilen des unteren Missouri-Thales, am Red River (of the North) enlang, in New York und in den Neuengland-Staaten hielten die Arbeit auf und wirkten da und dort auch direkt schädlich. Dagegen herrscht im oberen Ohio-Thal anhaltend Dürre, und in den mittleren und den südlichen atlantischen Staaten könnte man Regen gut brauchen, ebenso in Oregon.

Welschkorn hat im Ganzen eine gute Woche gehabt, obwohl in Illinois ein großer Theil umgeweht wurde, und in Wiskonsin der Frost Schaden that.

Abgesehen von Minnesota, wo Regen einige Tage hindurch verzögernd wirkte, machte das Ausdreschen des Sommerweizens gute Fortschritte.

Die Baumwolle hat sich infolge der hohen Temperatur und der Trockenheit rasch geöffnet, in Georgia und Mississippi vorzeitig, und das Pflücken ging meistens unter günstigen Verhältnissen von statten, soweit Arbeitskräfte genug vorhanden waren. In Texas litt die Baumwolle bedeutend durch Insekten.

So ziemlich aller Tabak ist jetzt unter Dach und Fach, und das Trocknen geht unter günstigen Verhältnissen vor sich.

Starke Winde thaten den Aepfeln in Michigan, Ohio, Neuengland und dem nördlichen Theil der mittel-atlantischen Staaten beträchtlichen Schaden. In Jowa sind die Aepfel ungewöhnlich gut, in Pennsylvanien besser, als erwartet.

In den meisten Kartoffelstaaten wird eine gute Ernte erzielt, trotzdem aus Illinois, Minnesota, Neuendland und den mittel-atlantischen Staaten Klagen über Fäulniß kommen.

Der sterbende General-Postmeister.

Washington, D. K., 4. Okt. Folgendes Bulletin wurde von Privatsekretär Whitney ausgegeben:

Um 3:45 Uhr Morgens ruhte General-Postmeister Payne leichter; der Pulsschlag ist stetiger, und das Athmen natürlicher, als seit mehreren Tagen. Die Familien-Mtiglieder haben sich wieder zurückgezogen.

Washington, D. K., 4. Okt. Um halb 10 Uhr Vormittags wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

„Der General-Postmeister hat sich nochmals erholt. Herzthätigkeit aber sehr schwach, und Zustand ernst!

(Gez.) Osler, Rixey, Magrunder. Grayson."

Im politischen Ae.o.

Wilmington, Del., 4. Okt. Republikanische Politiker stellten die Angabe in Abrede, daß eine Verständigung zwischen den beiden republikanischen Fraktionen im Staat Delaware erzielt worden sei. Die angeregte Konferenz wird nicht stattfinden.

Olean, N. Y., 4. Okt. Ein Unfall mit einem Güterzug östlich von Susquehanna, Pa., hielt auch andere Züge auf, und infolge dessen konnte die formelle Benachrichtigung des Vizegouverneurs Higgins, daß er die republikanische Nomination als Gouverneurs-Kandidat erhalten hat, sowie die Benachrichtigung seiner übrigen Stimmzettel-Kollegen erst spät am heutigen Tag stattfinden.

New Haven, Konn., 4. Okt. Wahlberichten von sämmtlichen Towns im Staate Konnektikut zufolge haben die Republikaner in 128 „Towns" gesiegt, und die Demokraten in 33. Letztere haben 1 „Town" gewonnen.

New Yorker Tag in St. Louis.

St. Louis, 4. Okt. Die Feier des New Yorker Tages auf dem Weltausstellungs = Platz fand heute unter starker Betheiligung statt und verlief sehr erfolgreich. Bei der Festversammlung im New Yorker Staatsgebäude sprachen der Ausstellungs = Direktor Stiff und Kommissär Bill, auf deren Reden der New Yorker Staatsgouverneur Odell erwiderte. Die französische „Garde Republicaine"-Kapelle lieferte die Musik. Der Tag schloß mit einem Empfang und einem Ball.

Gattinmord und Selbstmord.

Pittsburg, 4. Okt. George Staudemeyer in Allegheny, Pa., ein tüchtiger Maschinenbauer, der eine verantwortliche Stellung bei der American Locomotive Co. innehatte, ermordete infolge häufiger Streitigkeiten seine Gattin und beging dann Selbstmord. Das Paar war seit 25 Jahren verheirathet und hinterläßt eine große Familie.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein und Bremen von Bremen.
New York: Rotterdam von Rotterdam; Bovic von Liverpool: Numidian von Montreal; Friesland von Philadelphia.
Glasgow: Pomeranian von Montreal, über Liverpool.
Plymouth: Patricia, von New York nach Hamburg, über Cherbourg.
Hamburg: Bluecher von New York.
New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.

Die südwestlichen Fluthen.

Roswell, N.-M., 4. Okt. Die Hochfluthen sind jetzt hier zurückgewichen; das Städtchen ist aber arg verwüstet, und man schätzt den Sachschaden auf über $100,000. Tagelang stockte der telegraphische Verkehr mit der Außenwelt, das Wasser stand im Haupttheil der Stadt 3 Fuß hoch, und die elektrische Beleuchtung hörte auf. Das Opernhaus mit etwa 15 Geschäfts- und Wohnhäusern stürzte zusammen. Soweit bekannt, ist Niemand umgekommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Erfüllung.

Gelder, die im Jahre 1893 bewilligt wurden, aber nicht zu haben waren, sind jetzt verfügbar.

Stadtkämmerer McGann hat die Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung benachrichtigt, daß Gelder, die der Stadtrath im Jahre 1893 für diese und jene Verbesserungen bewilligt hat, ohne daß sie vorhanden gewesen wären, oder man auch nur hätte hoffen dürfen, daß sie dereinst vorhanden sein würden, jetzt in der Stadtkasse lägen und den Zwecken zugeführt werden könnten, für die sie bestimmt worden seien. Die Mittel sind durch den Verkauf der neuen Pfandbriefe gelöst worden, welche die Stadt hat verausgaben dürfen, nachdem dasStaatsobergericht gefunden hatte, daß ihre Schuldengrenze noch nicht erreicht war. Ganz so viel, wie ihnen zugedacht gewesen ist, werden die Abtheilungen nicht durchweg erhalten können, aber doch immerhin einen großen Theil davon. Die Abtheilung für Elektrizitätswesen, das Straßenamt, die Behörde für öffentliche Verbesserungen, das Gesundheitsamt und die Polizei bekommen soviel, wie ihnen zugedacht worden ist, nämlich $400,000, bezw. $150,000, $33,500, $33,750 und $20,000. Die Abtheilung für öffentliche Arbeiten erhält auf die von ihr gewünschten $2,634,145 eine anständige Abschlagszahlung, und zwar: $1,152,000. Die Feuerwehr hatte $271,700 gefordert, sie bekommt $131,000.

Mayor Harrison drückte sich heute sehr befriedigt darüber aus, daß der Stadtrath gestern den Dever'schen Antrag abgelehnt hat. Ehe man Straßenbahnen betreiben können will, meinte er, muß man doch zunächst welche haben, und es wäre ein schlechtes Geschäft, solche zu einem übertrieben hohen Preis zu erwerben. Gegenwärtig könne man sie nur auf dem gerichtlichen Enteignungswege erlangen, und das sei ein ebenso langer wie umständlicher. Mit Bestimmtheit ließe sich annehmen, daß der Straßenbahnbetrieb sich stetig verschlechtern würde solange das Enteignungsverfahren im Gange ist, und das kann unter Umständen viele Jahre lang dauern.

Appellhof-Entscheidungen.

Der „Apostel" Dowie muß in den Säckel greifen.

Vor zwei Jahren wurde der damalige „Aufseher" und derzeitige „Apostel" (aus eigener Machtvollkommenheit) der christlich-katholischen Kirche, John Alexander Dowie, im Kreisgericht verurtheilt, Samuel G. Priddle Schadenersatz in Höhe von $2000 zu leisten, weil er ihn in seiner Zeitung „Leaves of Healing" verleumdet hatte. Priddle hatte nämlich erklärt, er habe geträumt, daß Dowie im Mai des Jahres 1901 ermordet werden würde. Natürlich geiferte Dowie dann in seiner bekannten unfläthigen Weise gegen Priddle, der ihn auf $25,000 Schadenersatz verklagte. Dowie meldete Berufung an, heute hat aber auch der Appellhof gegen ihn entschieden und das Urtheil bestätigt.

Vor drei Jahren hatte die Zivildienst-Kommission die Entlassung des Polizisten Patrick Lane verfügt, da er sich seine Anstellung als Polizist durch Betrug erschlichen hatte. Er gab nämlich sein Alter mit 35 Jahren an, während er, wie später festgestellt wurde, zur Zeit seiner Anstellung schon 42 Jahre alt war. Lane strengte daraufhin ein Mandamus = Verfahren an, und der Gerichtshof ordnete auch wirklich an, daß er wieder in sein Amt einzusetzen sei. Die Zivildienst-Behörde appellirte, und der Appellhof hat heute zu ihren Gunsten entschieden.

Der Appellhof hält den Einhaltsbefehl aufrecht, durch welchen es vor zwei Jahren Richter Baker der Stadt Chicago verbot, die Rogers Park Water Co. durch eine Ordinanz zu zwingen, ihren Kunden das Wasser zu der Rate zu liefern, welche die Stadt selbst berechnet, weil dadurch die Einnahmen der genannten Gesellschaft in unbilliger Weise vermindert werden würden. Wenn die Stadt den Bewohnern von Rogers Park Wasser zu der städtischen Rate liefern wolle, so stehe diesem sogar löblichen Beginnen durchaus nichts im Wege. Sehr unrecht dagegen sei es vom Stadtrath gewesen, zuerst den Ankauf der Anlage der Rogers Park Water Co. zu beschließen, dann aber, statt den Kauf zu vollziehen, diese zu zwingen versuchen, eine ihr von der Stadt vorgeschriebene Rate zu berechnen.

Leset die „Sonntagpost".

Vom Felde der Arbeit.

Gompers droht der Chicago Federation mit Entziehung des Freibriefes.

Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, übermittelte gestern der Chicago Federation ein Schreiben, in dem er drohte, ihr den Freibrief zu entziehen, falls sie bis zum 1. November seinem Befehle nicht nachgekommen sei und die Franklin Union und eine Lokal-Union der „National Association of Steamfitters", die Sitz und Stimme in der Federation zum Nachtheil der ordnungsmäßig beglaubigten Lokal-Unionen der „United Association of Plumbers, Gasfitters, Steamfitters & Steamfitters' Helpers" erhalten hat, ausgestoßen. habe. Wie sich die Chicago Federation dieser Drohung gegenüber verhalten wird, bleibt abzuwarten. Die konservativen Mitglieder scheinen geneigt, Gompers Befehlen in Sachen dieser alten Streitfrage nachzukommen; die Mehrheit aber scheint entschlossen zu sein, ihnen zu trotzen. Das ging wenigstens aus den Reden hervor, die am Sonntag gehalten wurden, als betreffs der von Gompers verlangten Ausstoßung der Franklin = Union verhandelt wurde. Bis zu dem von Gompers festgesetzten Termin findet nur eine Versammlung der Chicago Federation statt.

In den Pullman'schen Waggonfabriken wurde gestern in kleinem Umfange der Betrieb wieder aufgenommen. Etwa 500 Leute wurden angestellt, aber als Individuen, da die Firma mit Gewerkschaften nichts mehr zu thun haben will. Nach und nach sollen weitere Anstellungen erfolgen, doch dürfte für geraume Zeit die Gesammtzahl der zu beschäftigenden Arbeiter 2000 nicht übersteigen.

In Ausführung des Befehls der National = Union wurde gestern H. H. Schiller seines Amtes als Sekretär der Office Building Janitors' Union enthoben.

S. Napelatanos Ermordung.

Der Inquest über den Tod des Mannes begonnen.

Heute begann der Inquest über den Tod von Sandelo Napelatano, Nr. 353 Jefferson Str., der am Sonntag erstochen wurde. Die Verhandlung schreitet nur langsam vorwärts, da sämmtliche Zeugen nur mit Hilfe eines Dolmetschers vernommen werden können.

Als erste Zeugin wurde Frau Fabastiana Favorita, Nr. 100 Mather Str., vernommen. Sie gab an, daß sie mit Napelatano und dessen Frau vor dem Hause Nr. 319 Jefferson Straße stand, als Nicholas Milano und John Farro des Weges kamen und sie und das Ehepaar anrempelten. Napelatano habe eine ärgerliche Bemerkung gemacht. Die beiden rohen Patrone hätten Kehrt gemacht, und es sei zu einem Kampfe gekommen, in dessen Verlauf Napelatano niedergestochen wurde. Ein Messer habe sie nicht gesehen, wohl aber, daß Napelatano zusammenbrach. Zeugin identifizirte Milano und Farro als die Männer, die sie und das Ehepaar angerempelt und mit Napelatano gekämpft hatten.

Der nächste Zeuge, Angelo Feno, gab an, gesehen zu haben, wie nach verübter That die beiden Männer in das Gebäude Nr. 307 Jefferson Str. liefen.

Jung-Amerika.

Fünfzig Zöglinge der Hamline-Schule am Streik.

Weil eine farbige Lehramts-Kandidatin an Stelle einer Lehrerin mit der Ertheilung des Unterrichts in der Hamline-Schule, 48.und Bishop Str., betraut worden war, gingen heute 50 Zöglinge an den Streik. Sie packten ihre Bücher zusammen, verließen mit unbeschreiblichem Lärm die Schule, schrieen: „Wir lassen uns von ihr nicht unterrichten!" verübten Krawall vor der Schule und bombardirten letztere mit Steinen. Erst als die Polizei Anstalten traf, gegen die Rangen einzuschreiten, machten diese sich aus dem Staube.

Susie L. Cowen, Vorsteherin der Schule, sowie die Mitglieder des Schulraths weigern sich, den Namen der farbigen Lehramts-Kandidatin preiszugeben, da befürchtet wird, daß Bewohner der Nachbarschaft sich zu Ausschreitungen gegen sie hinreißen lassen würden. Die Polizei behauptet, daß Eltern der Zöglinge geharnischten Protest beim Schulrath dagegen eingelegt hätten, daß ihre Kinder von einer Farbigen unterrichtet würden. Der Schulrath stellt das aber in Abrede.

Ende gut, Alles gut.

Stella N. Nacztke, welche Peter Androwski unter schwerer Anklage verhaften ließ, sprach heute im County-Gefängniß vor und bat den Häftling, doch seinem Versprechen nachzukommen und sie zu heirathen., Er ließ sie kaltblütig abblitzen. Im Korridor brach das Mädchen ohnmächtig zusammen. Erst nach zehn Minuten erwachte es aus seiner Betäubung. Als Peter davon Kenntniß erlangte, wurde er milder gestimmt. Er versprach, sie zu seiner Frau machen zu wollen. Darauf hin wurden Anstalten getroffen, ihm seine Freiheit zu verschaffen.

Verlegung bewilligt.

Noonan und Cummings werden nicht hier prozessirt werden.

Richter Kerstens Entscheidung.

Er sagt, unter der gegebenen Rechtsordnung müsse er unter den obwaltenden Umständen dem Antrage auf Verlegung stattgeben.— Der dritte Angeklagte.

Wie schon vorher in Aussicht gestellt worden ist, hat Kriminalrichter Kersten heute in dem Iroquois = Fall dem Antrage der Vertheidigung stattgegeben und sich bereit erklärt, die Verhandlung über die gegen Thos. Noonan und Jas. Cummings vorliegenden Anklagen nach einem benachbarten Gerichtsbezirk zu verlegen. Er wird erst in einigen Tagen entscheiden, in welchem der benachbarten Counties das Prozeßverfahren nun erfolgen soll.

Nachdem die Gerichts = Sitzung eröffnet worden war, hatte die Vertheidigung ganze Stöße von eidlich erhärteten Erklärungen (zusammen gegen 10,000) zu den Akten gegeben, des Inhalts, daß die Unterzeichner der Ansicht seien, in Anbetracht des inChicago und im ganzen County gegen Cummings und Noonan wegen deren Verbindung mit dem „Iroquois = Theater" herrschenden Vorurtheils sei nicht zu erwarten, daß denselben hier ein unparteiisches Prozeßverfahren gewährt werden würde.

Nachdem die Namen von etwa hundert Unterzeichnern verlesen worden waren, erklärte Hilfs = Staatsanwalt Barnes, er hätte bereits genug und bestehe keineswegs darauf, daß die übrigen Namen auch verlesen würden. Im Uebrigen sei er nach wie vor der Meinung, daß die Angeklagten nicht nöthig hätten, die Rechtspflege von Cook County mehr zu fürchten, als die in irgend einem anderen Theile des Staates.

Richter Kersten ergriff nun das Wort zur Abgabe seiner Entscheidung. Er leitete dieselbe mit der Bemerkung ein, es sei ihm ein anonymer Drohbrief zugegangen, worin ihm fürchterliche „Rache" in Aussicht gestellt würde, sofern er es sich einfallen lassen sollte, dem Antrage der Vertheidigung stattzugeben. Aus diesem Briefe mache er sich nicht viel, dagegen wüßte er nicht recht, was er von dem Inhalte einiger Zeitungsausschnitte zu halten habe, die ihm zugeschickt worden seien und nach denen sich der Vertreter der Staatsanwaltschaft erlaubt hätte, in mißachtender Weise von ihm, dem Richter zu sprechen. Herr Barnes beeilte sich, die Richtigkeit der betreffenden Angaben in Abrede zu stellen. Der Richter ging über diese Einwendungen hinweg und sagte, es sei ganz gleich, wie man ihm komme, auf keinen Fall würde er sich davon abhalten lassen, seine Pflicht zu thun, das heißt, Recht und Gesetz zu wahren. In Anbetracht derRechtsordnung bliebe ihm absolut nichts anderes zu thun übrig, als die gewünschte Verlegung zu bewilligen, was somit geschehe.

Der Hilfs-Staatsanwalt verlangte nun, daß in die Verhandlung über die Anklage gegen Will J.Davis, der nicht um die Verlegung des Verfahrens nachgesucht hat, sofort eingetreten würde. Aber damit war die Vertheidigung nicht zufrieden. Herr Hynes meinte, er sehe gar nicht ein, weshalb die Staatsanwaltschaft es so eilig haben sollte; es liege doch auf der Hand, daß die Vertheidigung, wenn sie das für zweckmäßig erachtet hätte, auch für Davis die Verlegung des Verfahrens ebenso leicht hätte erlangen können wie für Noonan und Cummings. Sie hätte davon abgesehen, weil sie in diesem Falle wegen der Unhaltbarkeit, bezw. Fehlerhaftigkeit der Anklage die Niederschlagung des Verfahrens erlangen zu können hoffe. Aber mit der Begründung des betreffenden Antrages müßte er, da er schon seit geraumer Zeit unpäßlich sei, sich Zeit lassen. Anwalt Mayer sagte, er brauchte ebenfalls Zeit. Erstens müßte er in einer wichtigen Angelegenheit verreisen, und zweitens hätte er die Anklageschrift noch nicht genau genug studirt.

Herr Mayer schlug zum ersten Mal einen höflichen Ton gegen den Vertreter der Staatsanwaltschaft an. Er gab diesem zu bedenken, daß es wahrscheinlich gegen sechs Wochen lang dauern würde, eine Jury für die Prozessirung des Herrn Davis zusammenzubekommen, und daß er, Barnes, diese Zeit doch nützlicher verwerthen könnte, indem er die Zahl der Kriminalfälle, welche zur Zeit vor Gericht schweben, einigermaßen verringern hälfe, ehe er, zusammen mit seinem Chef, aus dem Amte scheide.—Aber Herr Barnes wollte von Aufschub nichts wissen. Es wäre ihm genau bekannt, sagte er, daß Herr Hynes schon vor acht Monaten von Herrn Davis als Vertheidiger gewonnen worden sei. Er würde ihm doch nicht weiß machen wollen, daß er sich in der Zwischenzeit nicht mit allen Einzelheiten der Anklageschrift vertraut gemacht hätte und erst ganz kürzlich auf den Einfall gekommen wäre, den Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens zu stellen. Außerdem, es sei eine alte Geschichte, daß man die Verhandlung von Fällen, in denen die Vertheidigung nicht viel zu ihren Gunsten vorzubringen habe, möglichst hinauszuzögern versuche. Das Interesse an solchen Fällen nehme mit der Zeit ab, die Zeugen verlören sich oder erinnerten sich der Umstände nicht mehr so genau wie zu Anfang, usw.

Der Richter traf schließlich die Entscheidung, daß mit der Verhandlung über den Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens erst am 17. Oktober begonnen werden soll. Am nächsten Samstag, sagte er,würde er bestimmen, in welchem County Noonan und Cummings zu prozessiren sind.

Aus den Polizeigerichten.

Eine „Vergnügungstour" die im Polizeigericht endet.

Dem Richter Caverly wurde heute eine Frau unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt, die ihren Namen als Gertrude Hughes angab. Sie lenkte an 18. und State Straße zu früher Morgenstunde durch ihr Geschrei die Aufmerksamkeit des Polizisten O'Malley auf sich. Dieser bemerkte, daß zwei junge Männer und ein anderesFrauenzimmer sich bemühten, die Angeklagte in einen Kraftwagen zu zerren, aus dem sie augenscheinlich eben gesprungen war. Sie widersetzte sich mit Händen und Füßen. Als der Polizist sich näherte, fuhren die beiden jungen Männer und ihre Begleiterin davon. Gertrude wurde verhaftet. Sie gab an, mit den jungen Leuten, die Studenten der Medizin seien, und deren Begleiterin eine Spazierfahrt in einem Kraftwagen gemacht, das Theater besucht zu haben, dann eine Reise durch Spelunken und Lasterhöhlen gemacht zu haben. Der Richter verschob das Verhör der Frau, die angeblich ein von Studenten frequentirtes Kosthaus im Gebäude Nr. 600 W. Adams Straße betreibt, auf morgen, um der Polizei Gelegenheit zu geben, die Adressen der Begleiter der Angeklagten festzustellen.

Das Verhör von Thomas O'Connor, Elmer Newport, Lawrence Latta und Charles Miller, Burschen im Alter von zehn bis zwölf Jahren, die bezichtigt werden, ein Zweirad aus einem hinter dem Hause Nr. 1838 Michigan Ave. gelegenen Schuppen gestohlen zu haben, ist heute von Richter Caverly auf morgen verschoben worden. Die Burschen sind geständig, behaupten aber, von einem in der Nähe von 18. und Dearborn Straße wohnhaften Händler in altem Eisen zum Diebstahl verführt worden zu sein. Ihm hätten sie das gestohlene Gut verkauft. Die Polizei fahndet auf den Mann, der bisher aber nicht auffindbar war.

Der 21 Jahre alte James Devrak, 10,655 Greenbay Ave., wurde heute von Richter Callahan auf Veranlassung seiner eigenen Eltern hin unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, drei Jahre lang sich mit seiner 14 Jahre alten Schwester Anna eines schweren Vergehens schuldig gemacht zu haben. Die Sache soll durch einen Brief ans Licht gekommen sein, den das Mädchen an ihren Bruder James schrieb und der einem anderen Bruder in die Hände fiel.

Im kindlichen Unverstand.

Der fünfjährige Jakob Dittle erschoß seine dreijährige Schwester.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 8 W. Ohio Straße, fand heute der fünfjährige Jakob Dittle einen Revolver, der geladen auf einer Kommode im Zimmer des Vaters lag. Der kleine Kerl, der die Waffe schon in den Händen des Vaters bewundert hatte, betrachtete sie neugierig. Als sein dreijähriges Schwesterchen in das Zimmer kam, brachte er sie mit beiden Händen in Anschlag und drückte dann, vor Freude jauchzend, ab. Der Schuß krachte. Beide Kinder fielen zu Boden. Als Jakob sich von seinem Schrecken etwas erholt hatte, kroch er kreidebleich zur Schwester, die sich im Blute wälzte, und versuchte, die Kleine aufzurichten. So fand die Mutter die Kinder, als sie das Zimmer betrat. Es wurden sofort zwei Aerzte geholt, die sich vergeblich bemühten, das Kind zu retten. Um zehn Uhr verschied die Kleine, der die Kugel den Schädel zerschmettert hatte.

Ueberfahren und getödtet.

Der 25jährige Arbeiter James Czarernik, Nr. 2106 Archer Ave., wurde heute an 48. und Ogden Ave. von einer Lokomotive der Gürtelbahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter; heute Abend wärmer, morgen kühler. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Illinois: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag wahrscheinlich kühler. Lebhafter Südwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer und möglicher Weise Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer, morgen wahrscheinlich kühler im westlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Wiskonsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und wärmer im östlichen Theil, morgen Regenschauer und kühler. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die gelbe Rose.

Ein Pußtenroman von Maurus Jokai.

(10. Fortsetzung.)

„Was für eine Ursache sie haben sollte? Die, daß ein Mädel, wenn ihre ‚tolle Stunde' kommt, nicht hört und nicht sieht, sondern alles dumme Zeug zusammenredet. Fräulein Kläri hat die Klage gegen mich, daß ich ihr nicht zu tief in die Augen schauen will. Und jetzt hat sie sich darum selber angeklagt, weil sie mich dazu zwingen will, ich soll aus Mitleid mit ihr eingestehen, wer die Andere ist, bei der ich war; das schöne Mädel, die mein krankes Herz kurirt und die mir diesen Zaubertrank eingegeben hat. Aber das sag' ich nur, wenn ich will, und wenn ich nicht will, so sag' ich's nicht. Das ist ihre Rache dafür, daß ich nicht bei ihr war, daß ich ihr nicht so nah gekommen bin, seit ich ‚mit Urlaub' vom Militär zurückgekommen bin."

Wie ein wüthender Drache fuhr das Mädchen bei diesen Worten auf ihn los.

„Du, Sándor! Du hast im Leben nie gelogen! Was ist aus Dir geworden? Damals, als Du mit einem einzigen Wort der Lüge, das man Dir in den Mund gelegt, Dich vom Militär hättest befreien können, hast Du das Wort nicht über die Lippen gebracht. Jetzt leugnest Du, daß Du vor drei Tagen bei mir warst. Wer hat mir denn diesen Kamm gebracht, mit dem ich mir das Haar zu einem Knoten gesteckt hab'?"

Mit einem spöttischen Lachen fiel der Csikós ein.

„Das Fräulein wird's wohl besser wissen, wer und was die Ursache war, daß sie ihr Haar zu einem Knoten aufgesteckt hat."

„Sándor, das ist nicht recht von Dir. Mir liegt nichts daran, wenn man mich für mein Verbrechen an den Pranger stellt, wenn man mich auspeitscht. Hier ist mein Kopf, schneidet mir ihn ab, mir liegt nichts daran. Nur das eine sag' nicht, daß Du mich nicht magst, daß Du nicht bei mir warst, denn das ist ärger als der Tod."

Der Richter fing an, in Wuth zu gerathen.

„Donnerwetter! Macht Euren Liebeshader miteinander aus; aber ich muß wissen, wenn eine Vergiftung in flagranti vorliegt, wer der Giftmischer war."

„Nun antworte!" rief das Mädchen mit flammendem Antlitz. „Antworte, wenn Du kannst."

„Na, wenn's sein muß, wie Gott will. Das kann ich auch sagen. Auf der Ohäter Pußta bin ich einer wandernden Zigeunertruppe begegnet. Ein wunderbar schönes, schwarzäugiges Zigeunermädchen stand vor der Thüre des Zeltes. Sie sprach mich an und rief mich herein. Drin wurde grad ein Ferkel gebraten. Und ich hab' mich mit ihnen unterhalten und von ihrem Wein getrunken. Wohl hab' ich gleich gespürt, daß der Wein einen bitteren Geschmack hatte. Aber die Küsse der Zigeunerin waren süß, und ich hab' vergessen, daß der Wein bitter ist."

„Du lügst! Du lügst! Du lügst!" rief das Mädchen. „Dieses Märchen hast Du Dir jetzt ausgedacht."

Der Csikós aber lachte übermüthig. Lustig griff er mit der Linken an die Schläfe, und mit der Rechten Schnippchen schlagend, trillerte er „das Lied" vor sich hin:

„Ach, wie sollte denn das Leben nicht stets schön und lustig sein,
Ungar- und Zigeunermädchen blühen wie die Röslein."

Denn diese Geschichte war nicht erst jetzt in seinem Hirn entstanden, sondern damals in jener ersten qualvollen Nacht, als das „gelbe Röslein" ihm die Kissen geglättet und ihm die heiße Stirne gekühlt. Mit dem schmerzenden Kopfe hatte er dieses Märchen ersonnen, um sein treuloses Lieb zu retten.

Zornig schlug der Richter mit der Faust auf den Tisch.

„Macht mir da keine Komödie vor!"

Darauf wurde der Csikós wieder ernst und richtete sich würdevoll auf.

„Gestrenger Herr, ich spiele keine Komödie. Was ich gesagt habe, das ist wahr, ich schwöre es bei Gott dem Gerechten."

Und er hob drei Finger zum Schwur.

„Nein, nein, Du schwörst nicht! Du darfst nicht schwören," schrie das Mädchen, „Du sollst Dein ewiges Seelenheil nicht verlieren."

„Hol euch der Teufel! Ihr seid Beide toll," urtheilte der Richter. „Herr Notar, nehmen Sie die Aussage des Burschen über das Zigeunermädchen, die er des begangenen Verbrechens beschuldigt, zu Protokoll. Die Polizei soll sie suchen. Das ist ihre Sache. Und Ihr könnt gehen! Wenn's nöthig sein wird, werd' ich Euch rufen lassen."

Damit war das Mädchen auf freien Fuß gesetzt. Eine kleine richterliche Strafpredigt gebührte ihr. Die erhielt sie auch.

Der Bursche mußte noch bleiben, um sich seine zu Protokoll gebrachte Aussage vorlesen zu lassen und sie zu unterschreiben.

Kläri wartete draußen auf ihn. Sein Roß stand gesattelt auf dem Hofe.

Der Csikós aber ging erst zu dem Doktor hinein, um ihm für seine treue Pflege zu danken.

Der Doktor war als amtlicher Zeuge bei dem Verhör anwesend gewesen; er hatte Alles gehört.

„Na, Sándor," unterbrach er endlich die Dankesergüsse des Burschen; „ich hab' im Theater schon viele tüchtige Schauspieler gesehen; aber keiner von ihnen hat den Betyár so gut gespielt, wie Du."

„Hab' ich nicht recht gethan?" fragte Sándor ernst.

„Du bist ein braver Junge! Du hast ganz recht gehabt. Aber jetzt gib dem Mädchen auch ein gutes Wort, wenn Du mit ihr zusammenkommst. Die Arme hat nicht gewußt, daß sie etwas Unrechtes thut."

„Ich zürne ihr nicht. Gott segne den Herrn Doktor für seine große Güte!"

Als er auf den Korridor hinaustrat, verstellte ihm Kläri den Weg und ergriff seine Hand.

„Sándor! Was hast Du gethan! Du hast Deine Seele für ewig verdammt. Du hast falsch geschworen, Du hast gelogen, um mich zu befreien. Du hast geleugnet, daß Du mich geliebt hast, damit man meinen Körper nicht wund peitsche, damit man meinen schlanken Hals nicht mit dem Henkerbeil abschneide. Sándor, warum hast Du das gethan?"

„Das ist meine Sache. So viel kann ich Dir sagen, daß ich von heute an einen von uns zweien verachte, verabscheue. Weine nicht, nicht Du bist es. Ich kann Dir nicht mehr in die Augen sehen, weil ich mich selber drin sehe. Ich bin nicht mehr werth als dieser zerbrochene Knopf, der von meinem Wams abgerissen ist. Gott segne Dich."

Damit schwang er sich auf's Pferd, band es los und verschwand bald in der nebligen Ferne.

Kläri aber blickte ihm nach, unverwandt, bis heiße Thränen ihre großen Augen verdunkelten, dann hob sie den zur Erde gefallenen abgebrochenen Knopf auf und steckte ihn in den Busen.

VII. Kapitel.

Die Möglichkeit, die der Oberhirt in Berechnung gezogen, daß die Kuhheerde nicht über die Polgárer Brücke werde gelangen können, war thatsächlich eingetreten. Die Theiß, der Hernád und der Sajó waren alle zugleich gestiegen. Und das Wasser stand so hoch, daß die Wellen schon die Brückendielen umspülten. Das Floß war auf's Trockene gestellt und an einen Akazienstamm festgebunden. Die schlammige, trüb hinrollende Fluth trieb entwurzelte Baumstämme mit sich. Wildenten, Taucher und Wasserhühner tummelten sich schaarenweise in den Wellen; in solchen Zeiten fürchten sie den Jäger nicht.

Diese Störung der Verbindung aber war ein großes Uebel, nicht allein für die herzoglichen Kühe, sondern viel mehr noch für die Marktleute, die auf den Jahrmarkt zogen und deren beladene Karren unter freiem Himmel im Schlamm standen, während die Eigenthümer in dem einzigen Gastzimmer des Furtgasthauses jammerten.

Lacza Ferkó machte sich auf den Weg, um Heu für sein Vieh zu kaufen, einen ganzen Schober.

„Na, hier können wir drei Tage Maulaffen feil halten."

Zum Glück war unter den Marktleuten auch eine Garköchin, die einen riesigen eisernen Kessel und einen großen Vorrath frisches Schweinefleisch mitgebracht hatte. Die schlug dort gleich ihr Zelt auf und improvisirte unter einem aus Kukurutzstengeln zusammengefügten Zelt eine Garküche. Holz brauchte sie nicht zu kaufen, das schwemmte die Theiß mit sich. Wein war bei dem Furtwirth zu haben; wohl ein saurer Krätzer, aber gut genug, wenn man keinen besseren hat. Uebrigens trägt der Ungar, wenn er sich auf den Weg macht, immer den Schlauch und das Proviantbeutelchen mit sich.

So vergeht die Zeit damit, daß man Bekanntschaft schließt.

Der Debrecziner Schuhmacher und der Gerbermeister aus Balmasujváros sind schon alte Bekannte, der Knoppernhändler ist Jedermanns Gevatter; der Lebzeltner sitzt an einem Extratisch (er hält sich für mehr als die Anderen, weil er ein Wams mit rothen Aufschlägen hat), aber hie und da mengt er sich auch in's Gespräch. Später gesellt sich auch ein Pferdehändler zu ihnen, aber der darf nur stehend dreinreden, weil er eine gebogene Nase hat. Wie aber der Gulyás zu ihnen tritt, rücken sie näher zusammen, denn vor dem haben auch die Städtischen Achtung. Die zwei mährischen Viehtreiber bleiben draußen bei der Heerde.

Jetzt kann noch gemüthlich geschwatzt werden, denn die junge Frau Pundor ist noch nicht da; wenn die einmal anlangt, kommt Keiner mehr zu Wort. Ihr Wagen aber ist irgendwo am Weg stehen geblieben, in irgend einer gastfreundlichen Csárda, weil sie mit derselben Gelegenheit kommt, die ihr Schwager, der Tischler, benützt.

Der bringt tulpengeschmückte ungarische Truhen auf den Markt, und Frau Pundor versieht die Welt mit Seife und Unschlittkerzen. Als der Gulyás eintrat, war das Zimmer so voll Rauch und Dunst, daß er kaum die Personen unterscheiden konnte.

„Also erzählen Sie, Gevatter," fuhr der Schuhmacher gerade, zu dem Gerber gewendet, fort. „Ihr seid ja doch am nächsten zu der Hortobágyer Csárda; wie war denn das mit dem Csikós, den des Schankwirths Töchterlein vergiftet hat?"

Diese Frage durchzuckte den Gulyás wie ein spitzes Schwert.

„Das war so, Freund, daß die schöne Kläri das Gulyásfleisch, das sie dem Décsi Sándor vorgesetzt, mit Nießwurz statt mit Paprika gewürzt hat."

Der Lebzeltner widersprach.

„So viel ich weiß, hat sie ihm Honigbier mit Schierling zu trinken gegeben, womit man die Fische zu betäuben pflegt."

„So, der Herr weiß das also besser, weil er eine goldene Kette an der Uhr trägt. Sie haben ja von Balmasujváros den Regimentsfeldscher gerufen, und der hat den vergifteten Csikós sezirt und in seinem Magen die Nießwurz gefunden. Die haben sie dann in Spiritus gelegt, und das wird vor Gericht der Schuldbeweis sein."

„Na, der Herr will den Csikós gar schon umgebracht haben, was? Der ist ja gar nicht gestorben, nur verrückt geworden, und man hat ihn nach Ofen geschickt; dort werden sie ihm ein Loch in den Kopf bohren, weil das ganze Gift ihm in den Kopf gestiegen ist."

„Da habt ihr's. Nach Ofen hat man ihn geschickt! Ja, nach Erdburg — Bretter feil haben. Meine Frau hat mit der Blumenmacherin selbst gesprochen, die dem armen Burschen die Grabkränze gemacht hat. Das ist heilig."

„Da ist ja die Frau Csikmák die Garköchin, die ist einen Tag später von Debreczin fort, als wir. Ruft die herein, die weiß es besser."

Aber Frau Csikmák konnte ihre Stimme nur durch's Fenster abgeben; denn sie durfte den Braten nicht verlassen. Ihrer Aussage nach ist der vergiftete Csikós schon begraben, der Debrecziner Kirchenchor hat bei dem Begräbniß gesungen und der Geistliche hat eine schöne Rede gehalten.

„Und was ist mit dem Mädel geschehen?" fragten alle Drei zugleich.

„Das Mädchen ist auf und davon. Mit ihrem Geliebten, einem Gulyásburschen, auf dessen Anstiften sie den Csikós vergiftet hat, und jetzt gründen sie zusammen eine Räuberbande."

Das Alles hörte Lacza Ferkó ruhig an.

(Fortsetzung folgt.)

Wunderbare Kur wunder Hände

Durch Cuticura nach dem schrecklichsten je durchgemachten Leiden.

Acht Doktoren

Und viele Mittel konnten nicht für einen Cent werth Gutes zu thun.

„Vor ca. fünf Jahren litt ich an wunden Händen, so wund, daß wenn ich sie in Wasser steckte, der Schmerz mich fast rasend machte, die Haut sich abschälte und das Fleisch hart und brüchig wurde. Das Blut floß aus mindestens fünfzig Stellen an jeder Hand. Worte können nicht das Leiden schildern, das ich drei Jahre lang aushielt. Ich versuchte Alles, das man mir volle drei Jahre lang hindurch zu versuchen angab, konnte aber keine Erleichterung finden. Ich versuchte es mindestens mit acht verschiedenen Doktoren, aber Keiner schien mir gut zu thun, da meine Hände so schlimm waren, als ich mit dem Doktern zu Ende war, wie bei Beginn. Ich versuchte auch viele Mittel, aber keines that mir für einen Cent werth Gutes. Ich war entmuthigt und bekümmert. Ich fühlte mich so schlecht des Morgens, wenn ich aufstand und daran dachte, daß ich zur Arbeit gehen mußte und die Schmerzen zehn volle Stunden ertragen müßte, und oft fühlte ich das Bedürfniß, meine Stelle aufzugeben. Bevor ich mich am Morgen zu meiner Arbeit begab, mußte ich jeden Finger separat einwickeln, um zu versuchen, sie weich zu halten, und dann Handschuhe über der Wickelung tragen, um zu verhindern, daß das Fett an meine Arbeit kam. Bei Nacht trug ich Handschuhe im Bett. Thatsächlich war ich gezwungen, die ganze Nacht über Handschuhe zu tragen. Aber Dank sei Cuticura, der größten aller Hautkuren. Nachdem ich für drei Jahre herumgedoktert und viel Geld ausgegeben hatte, endete eine 50 Cents-Büchse Cuticura-Salbe all mein Leiden. Es ist zwei Jahre her, seitdem ich diese gebrauchte, und ich weiß jetzt nicht, was wunde Hände sind, und habe niemals einen Tag Arbeit verloren, während ich Cuticura-Salbe gebrauchte."

Thomas A. Clanch,
810 N. Montgomery Str., Trenton, N. J.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Bestellt "The Great Skin Book."

Eine Woche Behandlung frei

Für alle Krankheiten. Diese große Offerte schließt den 10. Oktober.

Dies ist keine Armen-Behandlung, sondern wird Jedem offerirt, damit Ihr die Meister-Spezialisten-Behandlung des großen Wiener Medizinischen Instituts versuchen und, ehe Ihr Euer Geld nutzlos verschwendet, erkennen könnt, daß sie die beste ist. Diese Frei-Offerte gilt besonders für Patienten, die weder mittelst der alten Methoden, noch durch Doktoren geheilt werden konnten, die keine Spezialisten sind.

Weshalb die Offerte gemacht wird

Diese Offerte von freier Behandlung für eine Woche bedeutet genau, was sie besagt, sie bedeutet, daß Ihr oder irgend eine Person, die an irgend einer Krankheit leidet und bei dem Vienna Medical Institut, 2. Floor, 130 Dearborn Str., vorspricht, eine Woche Behandlung absolut frei erhält, einschließlich elektrischer Behandlung. Nur eines müßt Ihr Euch merken: Die Praxis der Meister-Spezialisten ist so groß, daß sie diese absolute Frei-Offerte nicht sehr lange aufrecht erhalten können. Naturgemäß muß diese großartige Offerte kurz sein. Sie muß am 10. Okt. schließen. Die Zeit ist kurz, aber große Vorbereitungen sind getroffen, alle Kranken und Leidenden zu empfangen.

Wie man diese Frei-Offerte erlangt

Leute mit schwachen Lungen, Schwindsucht, Nerven-Zerrüttung, junge, mittelaltrige und alte Männer mit geheimen Krankheiten, Katarrh, Taubheit, Bruch, Magenleiden, Schmerzen in irgend einem Theil des Körpers, ganz gleich welche Krankheit es sein mag, Ihr erhaltet eine ganze Woche Behandlung absolut frei, falls Ihr vor dem 10. Oktober in den Offices des Vienna Medical Instituts, zweiter Floor, 130 Dearborn Str., vorsprecht. Die Doktoren möchten nur bitten, daß Diejenigen, die sich diese Offerte zu Nutzen machen wollen, jetzt vorsprechen und nicht bis zu den letzten paar Tagen warten, da der große Andrang es dann unmöglich machen wird, Alle die vorsprechen, zu sehen und viele zurückgedrängt werden. Leute aus kleinen Städten und vom Lande kommen auf jedem Zug, um die Behandlung zu erlangen.

Auswärts Wohnende und Farmer

die an irgend einem Gebrechen leiden, jetzt ist Eure Gelegenheit, die großartigste Behandlung der Welt absolut kostenfrei zu versuchen und die Dienste der großen Meister-Spezialisten zu erhalten. Kommt sofort nach der Stadt. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt.

Husten und Blutspucken

sind Warnungszeichen der Natur, daß Schwindsucht im Anzuge ist.

Leute mit schwachen und blutenden Lungen, hartnäckigem Husten, wunder Kehle, Lungen-Katarrh oder Bronchitis, Auswerfen von Schleim, Nachtschweiß, Fleischverlust und Schwachwerden, sollten ihre Krankheit nicht vernachlässigen, denn dieses wechselnde Wetter mag Eure Krankheit zur Schwindsucht machen. Sprecht vor in dem Vienna Medical Institut und gebraucht dessen Lungen-Behandlung.

Bruch nachhaltig ohne Operation geheilt

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr einen Bruch habt — ein Ausgleiten oder ein Fall mag plötzlich den Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch schrecklich groß wird, wie es gewöhnlich in höherem Alter der Fall ist. Denn wer verdient mehr Mitleid als eine alte Person mit einem Bruch. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Taubheit

Weshalb taub sein? Geht nach den Meister-Spezialisten. Ihre wunderbare neue Methode gegen Taubheit (mittels Elektrizität) bewirkt Heilungen, die unter dem alten System unmöglich waren. „Die Elektrizität heilte meine Taubheit", sagt Herr H. H., Chicago.

Eure Haut

Habt Ihr Ausschlag in Eurem Gesicht

Arme Leute, die unter dieser großartigen Offerte behandelt werden wollen, müssen sofort beginnen, denn die paar letzten Tage sind gleich da — nur 6 Tage.

Leidet Ihr an einer prickenden oder brennenden Haut-Krankheit? Ist Euer Blut schlecht? Alle Leidenden von Eczema, Salzfluß, Finnen, Falten, Kahlköpfigkeit, früher Grauheit, krummer Nase, abstehenden Ohren, Hasenlippen oder irgend einer Entstellung, sollten zu den Meister-Spezialisten gehen. Ihr könnt geheilt werden.

Schwache Männer

Dies ist Euer Befinden.

Ihr habt Schmerzen im Kreuz, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen, Euer Schlaf erquickt Euch nicht, Ihr steht des Morgens müde auf, Euer Geist verwirrt sich, Euer Gedächtniß wird schwach; Ihr verliert an Gewicht; seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen wird gelblich, das Haar fällt aus und Ihr habt ein trockenes, blasses, todtes Aussehen: Ihr seid furchtsam, denkt immer, daß etwas Schlimmes passirt; seid sehr nervös, habt böse Träume, erschreckt im Schlafe und erwacht aus einem Traume sehr erschreckt. Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit; habt Abneigung gegen Gesellschaft; seid lieber allein. Wißt Ihr, wodurch dieses an Euch hervorgerufen wurde? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmälig schlimmer und endet mit Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht kurirt wurdet, so waret Ihr nicht in dem Vienna Medical Institut in Behandlung. Ihre Behandlung ist neu. Sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode vor 20 Jahren. Sie schlägt nie fehl. Eure Heilung wird garantirt. Männer mit nervösen Schwächen sollten nicht vergessen, daß diese große Offerte nur 6 Tage giltig ist.

Krampfaderbruch

Ich heile Krampfaderbruch ohne Schneiden, Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung beseitigt den wurmigen Zustand und zeitigt gute Zirkulation und stellt die Theile wieder her in ihrer normalen Größe, Kraft etc. Ich heile, nachdem Andere fehlschlagen.

Männer, die heirathen wollen,

Sollten sich erst untersuchen lassen, um zu erfahren, ob sie für die Ehe tauglich sind. Wenn Ihr Euch etlicher Schwächen bewußt seid, die durch geheime Laster verursacht worden, versucht nicht, dieselben zu verdecken, indem Ihr heirathet. Wenn Ihr in diesem Zustande heirathet, so setzt sich die Krankheit nur noch tiefer in Eurem Körper fest. Wenn Ihr heirathen wollt, so seid zuerst ein Mann. Geht nach dem großen Vienna Medical Institut und laßt Euch untersuchen und erfahret, ob Ihr für die Ehe tauglich seid. Untersuchung und Rath absolut frei.

Nieren

Macht ein X nach jedem Symptom.

Habt Ihr Kreuzschmerzen?
Seid Ihr manchmal schwindelig?
Habt Ihr Flecken vor den Augen?
Müßt Ihr Nachts aufstehen um Wasser zu lassen?
Ist Euer Urin dunkelfarbig?
Sind die Augen Morgens aufgedunsen?
Ist Euer Appetit schwach?
Ist Eure Haut bleich?
Schmerzt Euer Kopf?
Seid Ihr müde?
Habt Ihr Pickel?

Krämpfe geheilt

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind oder einen Freund habt, der an Krämpfen leidet, ihn herzubringen. Wir haben eine Heilung für dieses schreckliche Uebel und beweisen es einem Jeden, der in unserer Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, so seid Ihr es Eurer Familie und Euren Freunden schuldig, kurirt zu werden. Die Aerzte dieses Institutes sind Spezialisten und können und werden Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Leute mit Krämpfen sollten beachten, daß diese große Offerte nur sechs Tage giltig ist.

Blasenleiden bei alten Männern

Viele alte Männer leiden viel an Blasenkrankheiten. Sie müssen Nachts aufstehen, um zu uriniren, und es fließt so langsam und verursacht so viel Schmerzen, daß sie es fürchten. Das Leiden rührt von einer Schließung des Halses der Blase her und oft, da das Wasser zurückgehalten wird, tritt Entzündung ein und dann ist das Wasser mit Eiter und Blut vermischt. Die Meister-Spezialisten haben eine Heilung für dieses Leiden. Wenn Ihr daran leidet, geht sogleich zu ihnen. Ihre neue Behandlung ist so wohlthuend, daß Ihr nach der ersten Behandlung die ganze Nacht gut schlafen könnt. Die Heilung ist nachhaltig. Leidet nicht länger.

Beschwerden

Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Dehnen. Sie entstehen gewöhnlich durch starke Einspritzungen, Ausschweifungen, Anstrengungen etc. Wenn Ihr an Brennen oder Schmerzen beim Uriniren leidet, mangelhaftem Uriniren leidet, sprecht vor und untersucht meine Behandlungsmethode für Beschwerden. Sie hat Andere kurirt. Sie heilt auch Euch.

Geheime Krankheiten

Wir heilen auch nachhaltig alle Krankheiten privater Natur, wegen welcher Ihr nicht Euren Hausarzt konsultiren mögt, wie Bruch, Hämorrhoiden, Varicocele, Blutvergiftung, Absonderungen, Beschwerden Anschwellungen, Magen-, Leber- und Eingeweide-Krankheiten, Katarrh etc. Alles durchaus vertraulich. Euer Geheimniß ist sicher aufgehoben. Sprecht vor oder schreibt.

Schreibt wegen 200seitigen Buch, frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Stunden: Täglich, 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends; Sonntag Stunden, 9 Vorm. bis 1 Nachm. Arbeitsleute die während des Tages nicht vorsprechen können, finden Zeit Dienstag oder Freitag Abend. Office ist offen bis 9 Uhr Abends.

Lokalbericht.

Fischen die Teiche ab.

Das Fischen in den Teichen des Washington und des Jackson Parks wurde gestern von den Parkkommissären der Südseite freigegeben. Eine große Menge Liebhaber des Angelsports drängte sich um die besten Plätze. Die Erlaubnißfrist erstreckt sich bis zum Einfrieren der Teiche. Kleine Barsche und Sonnfische sind hauptsächlich zu erbeuten, es kommt jedoch auch vor, daß fünf- bis sechspfündige anbeißen. Am gestrigen Eröffnungstage war der Fang eines Vierpfünders das Tagesereigniß.

Lokalbericht.

* Frau John S. Cook reichte im Kreisgericht eine Ehescheidungsklage gegen ihren Mann, dieser eine gleiche gegen seine Frau im Superiorgericht, ein. Frau Cook machte grausame Behandlung geltend, während sie von ihrem Manne beschuldigt wird, mit einem gewissen T. Fletcher Smith sich zu weit eingelassen zu haben. Das Paar trennte sich am 8. September in Evanston, als Frau Cook ihr Haus, 732 Emerson Str., verließ. Beide beanspruchen das einzige Kind, die 10 Jahre alte Margarethe, für sich.

Unverträgliche „Kameraden".

C. Cronin von Harry J. Stiffel niedergeschossen.

Die reine Niedertracht.

Hiesige Kraftwagenfahrer über die Behörden von Oak Park entrüstet. — Durchbrenner eingefangen. — Unter falscher Flagge. — Der Falschmünzerei bezichtigt.

Im Gebäude Nr. 3041 Poplar Ave. geriethen sich gestern Abend dessen Eigenthümer Cornelius Cronin und des letzteren Miether, Harry J. Stiffel — beide sind ehemalige städtische Polizisten — in die Haare. Im Verlaufe der Auseinandersetzung jagte Stiffel seinem Gegner eine Kugel in das rechte Schulterblatt. Er behauptet, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Cronin versichert dagegen, daß er seinem Miether die schriftliche Aufforderung überbrachte, binnen fünf Tagen die Wohnung zu räumen. Von Stiffel über die Gründe der Kündigung zur Rede gestellt, habe er ihm erklärt, daß er kein wünschenswerther Miether sei, ihm die schriftliche Kündigung in die Hand gedrückt und das Zimmer verlassen. Als er im Begriff gewesen sei, die Treppe nach seiner Wohnung zu ersteigen, habe ihm Stiffel die Kugel nachgesandt.

Stiffel schloß sich nach verübter That in seiner Wohnung ein, die Polizei sprengte die Thür und verhaftete ihn. In seinem Besitze fand man den Revolver, aus dem der Schuß abgefeuert worden war.

Cronins Wunde gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung. Der Mann ist 40 Jahre alt und seit seiner Entlassung von der Polizei im Expreßgeschäft thätig. Stiffel ist angeblich zur Zeit Privat-Detektive.

Vier Frauenzimmer, die angeblich im Nonnengewande unter falschen Vorspiegelungen Gelder sammelten, die sie und ihr „Arbeitgeber", ein angeblicher „Dr." W. S. Maharg, in die eigenen Taschen gleiten ließen, wurden gestern in der „Nazareth Mission", Nr. 954 N. Clark Straße, verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als Ella Burkhart, Nr. 1009 Wilcox Avenue; Ella Cluer, Nr. 119 W. Van Buren Straße; — Kirk und — Lindquist. „Dr." Maharg wurde gleichfalls dingfest gemacht. Die Angeklagten werden sich, da die Namen ihrer Opfer nicht zu ermitteln waren, wegen unordentlichen Betragens zu verantworten haben. Vor dieser Sippe hatte der Vorsteher der Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften vor Kurzem das Publikum gewarnt.

Detektives der Hauptwache begaben sich gestern Abend nach Louisville, Ky., um die 20jährige Ida McMullen und Claude Chappel, mit dem sie durchbrannte, per Schub zurückzubringen. Chappel war früher Verkäufer in einem Allerweltsladen. Er ließ seine Frau und Kinder im Elend hier sitzen. Die Aermsten wohnen zur Zeit bei der Mutter der Frau, einer Frau Volk, im Gebäude Nr. 443 46. Straße.

Die Ausreißer wurden gestern auf Veranlassung von John J. McMullen, Nr. 6525 Drexel Ave., dem Vater des Mädchens, der ihre Verfolgung aufgenommen hatte, in ihrer Wohnung an 1 und Chestnut Straße, Louisville, verhaftet. Er bezichtigte sie, ihm vor ihrer Flucht $300 entwendet zu haben. Herr McMullen ist ein wohlhabender Eisfabrikant und Kohlenhändler.

John Farson, Präsident des Automobile-Klubs, ist ungehalten über die angebliche „Niedertracht" der Behörden von Oak Park, die es duldeten, daß am Samstag 67 Chicagoer, von der Wettfahrt heimfahrende Kraftwagenbesitzer, von Chicagoer Konstablern in jener Ortschaft angehalten wurden. Die Konstabler, an deren Spitze John Worthy stand, der dem Richter Wolff untergeordnet ist, sollen die Nummern der Kraftwagen notirt, die Insassen belästigt und gedroht haben, gegen sie wegen Uebertretung der die Fahrgeschwindigkeit regelnden Verordnungen gerichtlich vorzugehen. Das Vorgehen der Behörden sei um so schmachvoller, als sie während des ganzen Sommers die betreffenden Verordnungen durchzuführen keinen Versuch machten, sondern warteten, bis die Wettfahrt, an der die Chicago'er als Gäste des Klubs theilnahmen, ihnen eine günstige Gelegenheit zum Einschreiten lieferte. Sollte die Drohung, die betreffenden Kraftwagenbesitzer verhaften zu lassen, wirklich ausgeführt werden, so würde der Klub mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für die Angeklagten eintreten.

Albert S. Ray, Präsident des Gemeinderaths von Oak Park, erklärte, daß den betreffenden Kraftwagenbesitzern wahrscheinlich in den nächsten Tagen Vorladungen zugestellt werden würden. Er bedaure die höchst unangenehme Angelegenheit. Die Ortsbehörde habe es sich gefallen lassen, daß die Herren mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde fuhren. Am Samstag hätten die Herren es aber zu bunt getrieben. Sie seien in einzelnen Fällen mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen gefahren. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit betrage 8 Meilen die Stunde. Diese hätten sie also um das Fünffache übertroffen. Das könne nicht geduldet werden, da Menschenleben gefährdet seien.

Der Konstabler John Worthy rühmte sich, nur seine Pflicht erfüllt zu haben.

In einer Wirthschaft an Ontario und Wells Straße, die sie betreten hatten, um Einlaßkarten für die zum Besten der Policemen's Benevolent Association zu veranstaltende Festlichkeit an den Mann zu bringen, verhafteten die Polizisten McNally und Tobin gestern Abend einen angeblichen Falschmünzer in der Person von Edward Badgely, Nr. 154 Huron Straße. In der Wohnung des Mannes wurden angeblich Modelle, Formen, Stanzen und Schmelztiegel gefunden. Die Frau des Mannes soll gestanden haben, daß ihr Mann, ein Fuhrmann, seit mehreren Wochen arbeitslos war und während des letzten Monats sich aufs Herstellen von Geld verlegt habe.

Badgely betrat die Wirthschaft, trank einen Schnaps und warf einen Dollar auf den Schanktisch. Den Polizisten kam der Klang der Münze verdächtig vor. Sie nahmen sie in Augenschein, erkannten sie als gefälscht und verhafteten den Mann, in dessen Besitz noch mehrere derartige Münzen gefunden worden sein sollen.

Patrick O'Hara, Nr. 360 Wabash Ave., gerieth gestern Abend auf der Polk Straße-Brücke mit zwei Genossen in Streitigkeiten, die bald in eine Keilerei ausarteten. Er wurde von seinen Gegnern so übel zugerichtet, daß die Aerzte im County-Hospital, in dem er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen zweifeln. Wie verlautet, hat er einen Schädelbruch erlitten. John M. Sweeney, Nr. 6832 Laflin Str., wurde unter der Anklage verhaftet, einer der Angreifer des Mannes gewesen zu sein; der andere Gegner war angeblich ein gewisser Martin Tavley.

Aus Vereinskreisen.

Der Magdeburger Klub ladet alle Landsleute und Freunde zu seiner vierteljährlichen Versammlung, welche morgen in Springguth & Hähnel's Halle, Ecke Willow und Halsted Str., stattfindet, ein. Der Klub verfügt über ein ansehnliches Vermögen, bezahlt 6 Wochen Krankengeld und sorgt für die Hinterbliebenen im Sterbefall. Jede unbescholtene Person, beiderlei Geschlechts, über 18 Jahre, kann Mitglied des Vereins werden. Sein Herbstvergnügen hält der Klub am 30. Oktober in der an Southport und Belmont Ave. gelegenen großen Halle ab.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Vom Weltfriedens-Kongreß.

Boston, 4. Okt. Robert Treat Paine von Boston wurde heute zum Präsidenten des Internationalen Friedens-Kongresses gewählt. Benjamin F. Trueblood, ebenfalls von Boston, wurde zum Schriftführer gewählt.

Den heutigen Verhandlungen im Tremont-Tempel wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Herr Mead eröffnete dieselbe und hielt eine Begrüßungsrede im Namen der amerikanischen Friedens-Gesellschaft. Er bezeichnete den Ort und die Zeit als sehr günstig für die Förderung der Weltfriedens-Interessen und sprach die Hoffnung aus, das Volk der Ver. Staaten werde das Spielen mit dem Militarismus mißbilligen, und mit der Friedenskonferenz werde es Ernst werden.

Für städtische Verbesserungen.

East St. Louis, Ill., 4. Okt. Hier wurde heute die 8. Jahreskonvention der Liga amerikanischer Munizipalitäten eröffnet, für die Erörterung allgemeiner städtischer Verbesserungen sowie besonders der Erleichterung aller Zweige der städtischen Verwaltung. Viele Gemeinwesen der Ver. Staaten und Kanadas sind vertreten. Die Verhandlungen dauern drei Tage.

Bürgermeister Silas Cook hielt die Begrüßungsrede, worauf die Jahres-Adresse von James M. Head, dem Präsidenten des Verbandes, folgte.

Ausland.

Verbrechen gegen Kinder.

Major und seine Gattin wegen schrecklicher Kindesmißhandlung vor Gericht! — Kindesmörderin in Tirol. — Koburger Affäre in Ungarns Reichsrath.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Hannover, 4. Okt. Vor dem Kriegsgericht dahier gelangte der Prozeß gegen Major v. Sydow vom Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 wegen Kindesmißhandlung zum Abschluß, und der Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienste verurtheilt. Im vergangenen Juli war bereits die Gattin des Majors, Magdalene v. Sydow, vom Landgericht in Braunschweig wegen gefährlicher Körperverletzung in fünf Fällen, begangen an ihrer zwölfjährigen Tochter, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die damaligen Verhandlung hatten die Mitschuld des Majors ergeben, und seine kriegsgerichtliche Prozessirung war die Folge.

Die Zeugenvernehmung fiel für den Major durchweg ungünstig aus. Die, am 25. Juni 1892 geborene Tochter Annemarie war in unmenschlicher Weise behandelt worden, und es wurde festgestellt, daß der Major nicht nur nichts gethan hatte, um das arme Kind vor der Brutalität der gefühllosen Mutter zu schützen, sondern in mehreren Fällen selber die Kleine mit beispielloser Härte malträtirt hatte. Die Verhandlungen ergaben geradezu entsetzliche Einzelheiten, und allgemein wird die Strenge des, vom Kriegsgericht verhängten Urtheils gebilligt. Weit mehr, als die Gefängnißstrafe, fällt die Entlassung aus dem Dienste in's Gewicht.

Wien, 4. Okt. Ein furchtbares Verbrechen hat die Bevölkerung des Tiroler Ortes Kaltern in Aufregung versetzt. Die Frau eines dortigen Arbeiters Namens Pernstich wurde soeben in Haft genommen, unter der Beschuldigung, ihre vierjährige Tochter, die sie aus irgendwelchem Grunde haßte, in der barbarischsten Weise ermordet zu haben.

Angeblich schlug die entmenschte Mutter mit einem schweren Knüttel derart auf das Kind los, daß ihm Arme und Beine gebrochen wurden! Dann stieß sie die Kleine in ein dunkles Verließ und ließ sie unter den größten Martern verhungern. Die Leiche wurde von der Mörderin erst versteckt, hierauf aber zerstückelt und in einen Ofen geschoben, wo die verkohlten Ueberreste zum Verräther wurden.

Die Affäre Koburg wird demnächst im ungarischen Reichsrath auf's Tapet kommen. Abgeordnete der Opposition werden im Parlament die Regierung interpelliren, und man erwartet, daß es zu heftigen Auseinandersetzungen kommen wird.

Mag sich lange hinziehen.

Berlin, 4. Okt. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß in der neuen Phase des Lippe'schen Thronfolge-Streites die Entscheidung nicht so bald erfolgen wird. So lang sie nicht erfolgt ist, wird das Fürstenthum Lippe-Detmold nicht im Bundesrath vertreten sein. Die deutschen Fürsten sollen diesmal persönlich berufen werden, ihr Urtheil über den Streitfall zu fällen, eventuell mit dem Beistand hervorragender Juristen.

Funkentelegraphie in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 4. Okt. Der Oberkommandirende der deutschen Streitkräfte in Deutsch-Südwestafrika, Generalleutnant v. Trotha, meldet, daß es ihm trotz der schwierigsten Terrain-Verhältnisse gelungen sei, noch auf 150 Kilometer (etwa 96 englische Meilen) eine tadellose Verständigung mit der Funkentelegraphie zu erzielen

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Dover: Belgravia, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Rhyndam, von Rotterdam nach New York; Victorian und Etruria, von Liverpool nach New York; Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia; Columbia, von Glasgow nach New York.
New York: Prinz Adalbert nach Italien; Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Moltke nach Hamburg; Kelvin nach Argentinien u. s. w.; Yucatan nach Zentralamerika.
Yokohama: Empreß of Japan, von Hongkong usw. nach Vancouver.
Am Gibraltar vorbei: Hohenzollern, von Genua und Neapel nach New York.
Inistrahull: Pretorian, von Glasgow nach Montreal.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Alle Hoffnung auf das Aufkommen des General-Postmeisters Payne ist aufgegeben.

— Die Ortschaft Maple Plain, Minn., ist wegen Ausbrechens der Pocken abgesperrt worden.

— In der Dupont-De Nemours'schen Pulvermühle bei Peckville, Pa., ereignete sich eine Explosion, wobei 2 Männer getödtet wurden.

— Zu Camden, N. J., brannte die Teppichfabrik der Fries-Breslau Co. ab. Schaden: $400,000. 3 Feuerwehrmänner wurden verletzt.

— In der Schubert'schen Sägemühle bei Coulterville, Ill., wurden durch eine Dampfkessel-Explosion 2 Männer getödtet, und 7 schwer verletzt.

— Richter Parker, der demokratische Präsidentschafts-Kandidat, machte seinen vierten Besuch in New York und hatte im „Hotel Seville" Berathungen mit einer Anzahl Parteiführer.

— In Hartford, Konn., wurde der 221. Jahrestag der ersten deutschen Besiedelung Konnektikuts gefeiert, unter Betheiligung deutscher Vereine aus allen Theilen des Staates. Es fand eine glänzende Parade statt.

— Major Baden-Powell, Bruder des bekannten britischen Generals, traf in St. Louis ein, wo er Schaustellungen mit einem System Signal-Drachen geben wird, das im südafrikanischen Krieg benutzt wurde.

— In Worcester, Mass., war gestern das Leichenbegängniß für den Bundessenator George F. Hoar. Der greise Bundessenator-Kaplan Dr. Edward Hale nahm hervorragenden Antheil daran. Heute wird die Leiche zu Concord, Mass., beerdigt.

— Zu Lexington, Ky., werden die „blauen" Sonntagsgesetze jetzt streng durchgeführt, und Apotheker, Leihställe und Zeitungen konnten ihren Sonntags-Betrieb nur fortsetzen, weil sie gerichtliche Einhalts-Befehle erwirkt hatten.

— Bei Dunlow, W.-Va., wurde in ihrem Elternhaus die 10jährige Gussie Loving unter der Anklage verhaftet, die Entgleisung eines Zuges herbeigeführt zu haben. Sie sagte, sie habe ein Stückchen Eisen auf das Geleise gelegt, nur um zu sehen, wie der Zug es zermalmen werde!

— Große Aufregung entstand zu Sparta, 16 Meilen nördlich von Grand Rapids, Mich., über die Auffindung von 8 Skeletten, jedes mit einer Kugel im Schädel. Man vermuthet, daß dies die Ueberreste früherer Ansiedler sind, welche von Räubern ermordet worden.

— Das Illinoiser Städtchen Bantonville, wo sich ein Asyl für Unheilbare befindet, ist, wie sich herausgestellt hat, derzeit die einzige inkorporirte Stadt der Ver. Staaten, deren Bewohner keine (örtlichen) Steuern bezahlen. Mit den Wirthschafts-Lizensengeldern werden alle Verwaltungskosten bestritten.

Speiste den Doktor.

Sein Körper besserte sich als er bessere Nahrung erhielt.

Einen überzeugender Beweis, was ein einfacher Nahrungswechsel manchmal in der Heilung von anscheinend unheilbaren Krankheiten vermag, bringt der nachstehende Artikel von einem Chicagoer Arzt.

„Es ist mein eigener Fall. Ich hatte länger als 25 Jahre an nervöser Dyspepsie, Schlaflosigkeit, zeitweiligem Nierenleiden und allgemeiner Störung meines ganzen Systems gelitten. Mein Appetit war in Mitleidenschaft gezogen und ich verlor an Gewicht und Kraft; aber am Schlimmsten war der allmählige Verfall meines Gedächtnisses, wodurch bewiesen wurde, daß mein Gehirn und Nerven ebenso wenig die richtige Nahrung erhielten, als wie mein Körper.

„Dreimal machte ich die Reise nach Karlsbad und verausgabte ein Vermögen, berühmte Aerzte in diesem Lande und Europa zu konsultiren, erzielte aber eine nachhaltige Wirkung. Alle Arzneien, die der Wissenschaft bekannt sind, gaben mir nicht einmal zeitweilige Linderung, trotzdem ich stets sehr vorsichtig in meinem Essen war. Ich stand am Abgrunde der Muthlosigkeit und nie kam mir der Gedanke, daß ich je wieder gesund werden könnte.

„Eines Tages vor ungefähr zwei Jahren befand ich mich in einem Hotel in Minneapolis zusammen mit einem berühmten europäischen Arzt, Dr. Werner von Berlin. Wir bemerkten eine neue Speise auf der Karte, nämlich Grape Nuts. Ich hatte wenig Verlangen nach Essen und bestellte Grape Nuts, nur zu sehen, was es sei, und dann versuchte ich es.

„Was ich erfuhr ist nicht anders als wunderbar.

„Nicht nur schmeckte die neue Speise sehr gut, sondern zum ersten Mal in vielen Jahren fühlte ich mich vollständig frei von dem schrecklichen Druck auf dem Magen, der sich immer auch nach dem bescheidensten Mahl einstellte. Nach meiner Rückkehr nach Chicago war mein erstes Geschäft, Grape Nuts nach meinem Hause zu bestellen, wo die ganze Familie solches Gefallen daran fand, daß sie es täglich ohne Zureden ißt, und wir gedenken dabei zu bleiben, so lange wie wir leben.

„Als eine Folge dieses Nahrungswechsels auf Grape Nuts ist anscheinend das schreckliche Leiden, wovon ich über 20 Jahre aushielt, in ungefähr drei Wochen vollständig verschwunden. Ich habe meine Gesundheit wiedererlangt, ebenso meine Kräfte und Stärke und 22 Pfund an Gewicht. Dies verdanke ich einzig den wirklich nahrhaften und vollständig verdaulichen Eigenschaften dieser Nahrung — Grape Nuts." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Sehet nach dem Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Vor und nach dem Gebrauch von Tonsiline.

TONSILINE
heilt
Wunde Kehle.

Ist sicher und angenehm zu nehmen, ist schnell und positiv in der Heilung. 25c und 50c. Alle Apotheker.
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

— Unser Flottendepartement hat jetzt auch einen offiziellen Bericht über den Versuch veröffentlicht, das neue Schlachtschiff „Konnektikut" seeuntüchtig zu machen. (Es wurde darüber schon in der letzten Ausgabe der „Sonntagpost" näher berichtet.) Man hat die Person der Missethäter noch nicht entdeckt; alle Umstände aber sprechen dafür, daß es Sachkundige waren.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 1, Boston 4; St. Louis 0, New York 3; Detroit 3, Washington 2; Cleveland 0, Philadelphia 2; Cleveland 7, Philadelphia 2 (zweites Spiel). „National League" — Boston 5, Chicago 16; New York 3, St. Louis 1; Brooklyn 0, Cincinnati 5; Philadelphia 2, Pittsburg 1; Philadelphia 4, Pittsburg 16 (zweites Spiel).

Ausland.

— Das Reichsgericht in Leipzig feierte sein 25jähriges Jubiläum.

— Unweit Llanelly, in Wales, wurden beim Entgleisen eines Expreßzuges 4 Personen getödtet, und etwa 50 verletzt.

— Die französische Polizei untersuchte die Beraubung der amerikanischen Post auf einem Zug zwischen Paris und Havre, aber bis jetzt ohne Erfolg.

— Trotz der günstigen halbamtlichen Meldungen ist man um König Georg von Sachsen sehr besorgt und hält die neueste Besserung seines Befindens für das letzte Aufflackern seiner Lebenskraft.

— Kapitän Truppel, der Gouverneur von Kiautschau (Deutsch-China), tritt einen mehrmonatigen Urlaub an. Dies wird als neuer Beweis für Deutschlands friedliche Absichten bezeichnet.

— Fürst Swiatopolk-Mirsky, der neue russische Minister des Innern, hat bereits ein Halbdutzend Gehilfen seines ermordeten, schneidigen Vorgängers entlassen, und zwei Assistenzminister sind zur Unthätigkeit im Staatsrath verurtheilt.

— Sir Thomas Barclay in London, ein hervorragender Vertreter der Weltfriedens-Bewegung, theilt mit, daß die deutsche Regierung schon vor der betreffenden Ankündigung des Präsidenten Roosevelt die Absicht gehabt habe, eine neue Friedenskonferenz einzuberufen.

— Die, in Dänemark drohende Ministerkrise über die Frage einer theilweisen Wiedereinführung der Prügelstrafe ist vorläufig abgewendet worden. Dem Justizminister Alberti haben seine Kollegen Unterstützung in dieser Sache versprochen.

— Der Dampfer „Nischninowgorod" von der russischen Freiwilligenflotte, welcher mit 1000 Mann durch den Bosporus gefahren war, um die russische Garnison in Kreta abzulösen, kehrte durch den Bosporus in das Schwarze Meer zurück.

Die russische Karikatur und der Krieg.

Der russische Publizist Belokonski spricht sich in bitteren Worten über die Rückständigkeit der russischen Volksliteratur aus, die namentlich dem herrschenden Kriege gar nicht gerecht wird. Schriften in Form von Büchern über den russisch-japanischen Krieg hat die Volksliteratur nur sehr wenig hervorgebracht, aber Bilder mit Versen und Prosatext eine unendliche Menge. Einem großen Theile von ihnen — so führt Belokonski aus — dienen die amtlichen Berichte zum Vorwurf, in denen, wenn auch nur nebenher, von irgend einem Erfolge oder irgend einer Heldenthat der Russen die Rede ist; dabei wird die nichtssagendste Meldung dieser Art ausgenutzt und unglaublich übertrieben.

Man sieht auf diesen Bildern den Krieg im Gange, wobei zu Lande und zu Wasser die Japaner wie die Fliegen zugrunde gehen. Auf dem Meere sind alle feindlichen Schiffe in die Luft gesprengt und die Flammen schlagen überall hervor, während in den Wogen eine unermeßliche Anzahl Japaner treibt. Zu Lande wird der Feind nur in der Form todter oder sterbender Soldaten dargestellt, die sich auf dem Schlachtfelde herumwälzen oder vom Pferde fallen. In viel geringerer Zahl sind bisher Karikaturen erschienen. Sie sind alle gleichwerthig, und um sie richtig einzuschätzen, genügt es, auf eine hinzuweisen. Sie heißt „Kriegsliedchen der Donschen." Ein ungeheurer Kerl mit thierischem Gesichtsausdruck ist dargestellt. Er trägt eine große Mütze mit rother Spitze, einen kurzen Halbpelz, von einem rothen Gürtel zusammengehalten, in den die grünen Fausthandschuhe gesteckt sind, blaue Hosen mit gelblichen Streifen und riesige weiße Filzschuhe. Dieser Kerl hat einen Japaner in blauer Uniform und weißer Mütze mit gelbem und grünem Bande, gepackt, übers Knie gezogen und schlägt ihn mit einer dreischwänzigen Knute. Zu Füßen des Kosaken ist noch ein Bündel Ruthen zu sehen, wahrscheinlich als Vorrath. Der Japaner schreit kläglich; aus seinen Augen strömen Thränen. Im Rücken des Kosaken sieht man die erschreckten Gestalten Amerikas und Chinas, hinter denen sich Port Arthur erhebt. Unter dem Bilde stehen in Versen folgende Worte: „Ja, Mikado, es wird schlecht gehen. Wir werden Dir Dein Geschirr zerstören, es bis auf den Grund zerstören..."

„Unsere Volksliteratur", fährt Belokonski fort, „ist jetzt noch ebenso unkultivirt, wie zur Zeit des vorigen Krieges. Abgesehen von ihrer Unbildung zeigt sie weder Humor noch Witz und besteht ausschließlich in der Lobpreisung großer physischer Kraft, die das Alpha und Omega des irdischen Glücks zu bedeuten scheint. Der Feind Rußlands ist nur darum komisch, weil er „klein von Wuchs" ist, keine „Backenknochen zerschmettern", nicht die „Eichenkeule schwingen" kann u. s. w. Verstand, Wissen, Kultur, die rechtliche Stellung des Volkes — das sind alles Seifenblasen, wenn man nur unfaßbare Maße, ungeheure Fäuste und Eichenknüppel besitzt." — Das sind gewiß für die Russen, zumal angesichts der allgemeinen Kriegslage, recht unbequeme Worte. Aber es ist gut, daß ihnen ein Landsmann einmal diesen Spiegel vorhält.

Lokalbericht.

Anzeigen bezahlt sich.

Was die Postum Cereal Co. in neun Jahren dadurch erreicht hat.

Neben den 15 ausgedehnten Fabrikgebäuden der Postum Cereal Co. in Battle Creek, Mich., ist ein schmucker Bau aufgeführt worden, der jetzt der Grandin Advertising Agency, Ltd., die u. A. auch die Anzeigen für die Postum Cereal Co. besorgt, als Heim dient. Daß die Arbeit, welche die genannte Anzeigenagentur für die Postum Co. verrichtet, keine kleine ist, geht schon daraus hervor, daß die Gesellschaft nicht weniger als eine Million Dollars das Jahr für Anzeigen ausgibt. Gelegentlich der Einweihung des neuen Gebäudes gab Herr C. W. Post, das Haupt der Postum Cereal Co., in Battle Creek ein großes Bankett, an dem viele hervorragende Zeitungsherausgeber des Landes theilnahmen. Herr Post hielt eine Ansprache über die Kunst der Reklame in Gestalt von Zeitungsanzeigen, durch welche, wie er sagte, sein Unternehmen in weniger als neun Jahren zu seinem gegenwärtigen riesigen Umfang gewachsen ist. Allerdings, so sagte Herr Post, sei es mit Reklame allein, sei sie auch noch so geschickt, nicht gethan, denn wenn auch jährlich viele Millionen für die Reklame für einen Artikel verausgabt würden, so könnte damit kein Erfolg erzielt werden, wenn der betr. Artikel nicht auch thatsächlich von erster Güte ist. Auch müsse in den Anzeigen die Wahrheit streng gewahrt werden, sollten sie ihren Zweck wirklich erfüllen. Für den Unternehmer liege der Hauptwerth der Zeitungsanzeige darin, daß durch sie der Verkäufer mit der Feder zu gleicher Zeit zu vielen Tausenden von Kunden spreche.

Wahl & Henius-Institut.

Zur Eröffnung des 26. Kursus der Brauerschule des Wahl-Henius-Instituts für Gärungsgewerbe fanden sich gestern 46 Schüler aus allen Theilen des Landes ein. Der Eröffnungsakt fand in der Anstalt im Beisein sämmtlicher Lehrer und der Schüler statt und diente dazu, Alle mit einander bekannt zu machen und den Schülern das Schulpensum im Allgemeinen zu erklären.

Die Herren Wahl und Henius richteten kurze Ansprachen an die Schüler und setzten das Wesen und die Zwecke des Unterrichtes in der Theorie des Brauens auseinander.

Die Namen der an dem neuen Kursus Theilnehmenden sind:

Ambs, Ed., Saginaw, Mich.; Anton, Chas. P., jr., Hannibal, Mo.; Baar, Rudolf, Philadelphia, Pa.; Bachmann, Jul., jr., Middletown, Ohio; Beck, Adam, Jeanette, Pa.; Beckman, J. Hy., So. Seattle, Wash.; Berger, Fr., St. Joseph, Mo.; Binder, Wolfgang, Chicago, Ill.; Blumer, Adam, jr., Monroe, Wis.; Brüstle, Geo., Philadelphia, Pa.; Buettner, Adolf, Cincinnati, Ohio; Dreher, Robert, Chicago, Ill.; Eichert, Joe, Carnegie, Pa.; Eters, Lionel A., Montreal, Can.; Epstein, Ph., Portage, Wis.; Faehnle, Oscar L. St. Louis; Graber, Samuel, Wooster, Ohio; Graf, Charles J., Terre Haute, Ind.; Graalfs, Wilhelm, Chicago, Ill.; Handschuh, Joseph M., Montgomery, Minn.; Hartman, Adolph, Chicago, Ill.; Hauzer, Emanuel, Cleveland, O.; Hirschel, Jos. L., St. Louis, Mo.; Hofman, Carl, Calumet, Mich.; Kucoles, Chas., Cleveland, Ohio; Kraatz, Chas. A. Martins Ferry, Ohio; Larove, Auguste, Chicago, Ill.; Louß, Geo., Chicago, Ill.; Maul, Christ, Chicago, Ill.; Merck, Louis, Uniontown, Ohio; Moormeister, E., Chicago; Muth, John, Dubois, Pa.; Neef, Max, jr., Denver, Col.; Nesshammer, Hy., Alton, Ill.; Regan, Frank T., Terre Haute, Ind.; Schatz, Frank A., Mt. Pleasant, Pa.; Senf, Carl A., Louisville, Ky.; Strangman, Chas., Montreal, Can.; Stetter, Chas. P., St. Joseph, Mo.; Sutter, Jacob, McKeesport, Pa.; Veitel, Henry, Flint, Mich.; Hermann, von A., Chicago, Ill.; Wiegand, Christ., Columbus, Ohio; Zeh, Fritz, Chicago, Ill.; Zeit, Adam, jr., Washington, Pa.; Ziegler, Edward, Chicago, Ill.

Rennen in Worth.

Die gestern auf der Rennbahn in Worth abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen. Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Jim Hale". Eigenthümer A. C. Jones & Co. Zeit: 1:43 2-5.

2. Rennen. Preis $500. Verkaufsrennen für alle Altersklassen. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Burning Glaß", Eigenthümer F. Midgley. Zeit 1:15 3-5.

3. Rennen. Preis $700. Freies Handicap für alle Altersklassen. Distanz: 1 Meile und 50 Yards. Sieger: „Cornscate", Eigenthümer H. J. Perry & Co. Zeit 1:45.

4. Rennen. Preis $500. Für alle Altersklassen. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Big Ben", Eigenthümer C. E. Durnett. Zeit: 1:13 2-5.

5. Rennen. Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 1-16 Meile. Sieger: „Aggie Lewis". Eigenthümer E. Trotter. Zeit: 1:49 2-5.

6. Rennen. Preis $500. Für Zweijährige. Distanz: 5½ Furlongs. Sieger: „Silverskin", Eigenthümer W. T. Brinkworth. Zeit 1:09.

— Sein erster Gedanke. — Budenbesitzer: „Dies ist der wildeste und stärkste Krieger aus einem der gefürchtetsten Stämme Westafrikas." — Herr (ängstlich): „Ob der wohl von seiner Alten den Hausschlüssel bekommt?"

Bunt zusammengewürfelt.

In der Schülerzahl der Abendschulen 47 Völkerschaften vertreten.

Eine Verkehrs-Verbesserung.

Die neue Endstation der Metropolitan-Hochbahngesellschaft nunmehr im Gebrauch. — Feste Brücken über den westlichen Ausläufer vom Südarm des Flusses.

Nach den beim Direktor Cooley eingelaufenen Berichten hat sich die Zahl der Schüler und Schülerinnen, welche gestern Abend zum Unterricht in den städtischen Abendschulen antraten, insgesammt auf 13,763 belaufen. Nicht weniger als 47 Nationalitäten sind unter dieser Schaar vertreten. Am buntesten dürfte das Völkergemisch wohl in der Jones-Schule sein. Dort nehmen Chinesen und Japaner, Türken, Egypter, Armenier, Russen, Algerier, Spanier, Skandinavier, Böhmen, Polen, Deutsche u. s. w. an dem Unterricht theil. In der Washington-Schule befindet sich unter den Abendschülern ein 60jähriger Mann, der bisher weder lesen noch schreiben gelernt hat und nun das so lange Versäumte nachholen möchte. Am stärksten ist der Besuch in der Garfield-Schule, welche sich an der Ecke von Johnson und Henry Straße befindet, also im sogen. „Ghetto" liegt. Dort sind nicht weniger als 1108 Schüler in die Listen eingetragen, nahezu so viele, wie in dem Gebäude untergebracht werden können. An zweiter und dritter Stelle kommen die Washington- und die Burr-Schule, mit bezw. 1085 und 902 Schülern. In einzelnen Schulen übersteigt der Besuch die gehegten Erwartungen, so daß nicht genügend Lehrkräfte vorhanden sind, und deren Zahl nun vermehrt werden muß.

Wie Schulraths-Sekretär Larson feststellt, sind aus der Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes für den Pensionsfonds der Schulraths-Angestellten die Herren Chas. Denker und Dennis W. Kelly als Sieger hervorgegangen.

Auf Betreiben des Ald. Burns hat gestern die Zivildienst-Kommission beschlossen, es mit Thos. J. Flood, der vor fünf Jahren seiner Stellung als Hilfs-Werkführer in der Wasseramtsabtheilung für Ausdehnung des Leitungsnetzes enthoben werden mußte, noch einmal im städtischen Dienst zu versuchen. Flood hatte seine Entlassung gerichtlich beanstandet, jetzt aber gegen Zahlung von $1 auf alle etwaigen Ansprüche Verzicht geleistet, welche er von früher her noch an die Stadt haben könnte. Flood ist beiläufig ein Neffe des Alderman McInerney, der als Kandidat für Wiedererwählung von Ald. Burns geschlagen worden ist.

Die Abwasser-Behörde hat die Vergebung des Kontraktes für die Baggerarbeiten im westlichen Ausläufer vom Südarm des Flusses acht Tage hinausgeschoben, da Herr John C. Fezer und Andere inzwischen vom Kriegsministerium die Erlaubniß einholen wollen, feste Brücken über dieses Gewässer schlagen zu lassen.

Die Verwaltung der Metropolitan-Hochbahn hat gestern die neue Endstation dem Verkehr übergeben, welche sie an Fifth Ave., nahe dem Jackson Boul., hat einrichten lassen, um die Hochbahnschleife von einem Theile des bisherigen Zugverkehrs auf derselben zu entlasten. Ein Theil der vom Westen her kommenden Züge macht nun nicht mehr den Weg über die Schleife, sondern läuft in die neue Endstation ein und führt von dieser aus wieder direkt zurück. Fahrgäste solcher Züge können auf der Station an der Canal Straße umsteigen, falls sie auf einer der Stationen längs der Schleife abzusteigen wünschen.

Ein Leben der Qual.

Frau Mary Janda von Laflin Str. erzählt eine Geschichte, welche viele Frauen, die im Hause arbeiten, interessiren wird.

Es ist schwer, Empfehlungen von Medizin Vertrauen entgegen zu bringen, die von Leuten in weit entfernten Städten, wie San Franzisko, New York oder New Orleans gemacht werden. Ihr könnt es nicht glauben, ausgenommen Ihr könnt die Leute finden und die Empfehlung bestätigt erhalten. Aber wenn solch' eine Empfehlung von Jemandem gemacht wird, den Ihr kennt, der Euer Nachbar ist und der zu jeder Zeit zu finden und zu sprechen ist, so müßt Ihr glauben, daß sie aufrichtig und wahr ist. Hier ist solch' ein Zeugniß von Frau Mary Janda, von 597 Laflin Straße, Gattin von Albert Janda, dem wohlbekannten Polizei-Clerk. Sie sagt:

„Ich möchte nicht ohne Doan's Nieren-Pillen sein. Ich litt schlimm an Nierenbeschwerden und sie heilten mich. Ich hatte einen dumpfen, schweren Schmerz im Kreuz, über den Nieren, und häufige Kopfschmerzen. Ich konnte Nachts nicht gut schlafen und hatte meinen Appetit verloren. Die Schmerzen waren so schlimm, daß ich mich nicht bücken konnte, wenn ich bei der Hausarbeit war, und mein Leben war mir eine Qual. Eine Schachtel der Pillen, welche ich in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 W. 18. Str., kaufte, heilte mich und ich bin überzeugt, daß sie jeden heilen werden, der dasselbe Leiden hat."

Verkauft für 50 Cts. per Schachtel bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten The Michigan Stove Company, Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.

Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel Garland „Bridge" Whist-Karten kommen.

Hervorragende Gäste.

Stringer und W. S. Cowheard im demokratischen Hauptquartier.

Eine unerwartete Zurückweisung.

Soll den Republikanern von der Sozialistischen Partei zutheil geworden sein. — Mayor Harrison von Präsidentschafts-Kandidat Parker eingeladen.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier hatte man heute zwei hervorragende Gäste, nämlich den Gouverneurs-Kandidaten der Partei, Herrn Stringer, und den Vorsitzer des nationalen Kongreß-Ausschusses derselben, den Abgeordneten W. S. Cowheard von Missouri, welch' Letztgenannter für die Dauer des Wahlfeldzuges sein Hauptquartier in New York aufgeschlagen hat, sich aber gegenwärtig auf einer Rundreise durch die zweifelhaften Wahlkreise befindet, um helfend einzuspringen, wo das angebracht erscheint. Hr. Cowheard äußerte sich dem Vertreter der „Abendpost" gegenüber sehr hoffnungsvoll in Bezug auf die Zusammensetzung des nächsten Kongresses, soweit das Abgeordnetenhaus in Frage kommt. „Daß sowohl Herr Babcock, der Vorsitzer des republikanischen Kongreß-Ausschusses, wie zahlreiche andere Führer der Gegenpartei schon vor einigen Wochen in die Alarmtrompete gestoßen haben, war für uns ein gutes Zeichen," meinte er. „Seither sind wir in unseren Hoffnungen noch bestärkt worden durch die Berichte, welche uns aus zahlreichen Wahlkreisen zugegangen sind, in welchen das Stärkeverhältniß der Parteien ein annähernd gleiches ist."

Herr Stringer wird heute in dem benachbarten Waukegan eine Programmrede halten. Er sagte zu dem Berichterstatter der „Abendpost" lachend, daß er bei dieser Gelegenheit bedenklich nahe an Zion City und den Apostel Dowie herankomme, so daß er wohl kaum werde umhin können, die Bundesgenossenschaft zu erwähnen, welche zwischen Dowie und der republikanischen Partei bestehe. Daß man in Waukegan dieses Bündnisses wegen nicht stutzig werden sollte, meint Herr Stringer, könne er sich kaum vorstellen. Veranlaßt worden seien die Republikaner zu demselben wahrscheinlich durch die Erwägung, daß sie den Heiligenschein gut gebrauchen könnten, welchen Dowie ihnen vielleicht leihweise überlassen würden, wenn sie ihn hübsch darum bitten.

Im demokratischen Hauptquartier für Cook County befand man sich heute in guter Stimmung anläßlich eines Gerüchtes, laut dessen von republikanischer Seite — in der Hoffnung, es würde dadurch den Demokraten Abbruch gethan werden — der sozialistischen Partei ein Beitrag von $5000 für deren Kampagnekasse angeboten wurde, daß aber von jener dieses Geschenk stolz zurückgewiesen worden sei mit der Erklärung, es wäre ihnen ganz gleich, welche von den beiden alten Parteien durch ihre Wahlagitation mehr geschädigt werde, daß sie aber nicht gewillt seien, sich von einer oder der anderen derselben als Katzenpfote gebrauchen zu lassen. Beihilfe zur Deckung ihrer Kampagnekosten gebrauchten sie aus feindlichen Lagern nicht. In den Hauptquartieren der Republikaner stritt man zwar die Richtigkeit der vorstehenden Angabe nicht gerade ab, gab diese aber auch nicht zu.

Im County-Hauptquartier entfaltet man neuerdings eine fieberhafte Thätigkeit in Bezug auf den Versandt von Kampagnematerial. Es ist solches jetzt in Menge eingetroffen — per Post und mit dem Freistempel eines oder des anderen Kongreß-Abgeordneten versehen — um nun weiter vertheilt zu werden. Auf die neugierige Frage des Berichterstatters, ob der massenhafte Versandt von solchem portofreien Postgut gerade um diese Zeit, wo man durch Abwägung der Postsachen die Bezahlung festsetzt, welche die Eisenbahngesellschaften für die Beförderung der Postgüter erhalten sollen, den Eisenbahnen nicht sehr zu statten käme, hatten die Herren im republikanischen Hauptquartier entweder gar keine Antwort, oder sie nahmen die Sache auf die leichte Achsel mit der Erklärung: „Die Eisenbahn-Gesellschaften wollen auch leben!"

In kommender Woche wird der County-Ausschuß mit der Abhaltung zahlreicher Massenversammlungen beginnen. Das große Zelt, welches der Ausschuß vor einigen Jahren angeschafft hat, ist bereits wieder ausgepackt und wird allabendlich zur Verwendung gelangen. Man spart dadurch Saalmiethe und hat außerdem den Vortheil, weit größere Massen auf einem Platze vereinigen zu können, als — abgesehen von zwei oder drei Hallen — in regulären Versammlungslokalen untergebracht werden könnten.

Der erste Registrirungstag (Samstag, der 8. Oktober) rückt heran. Die Wahlkommission ist mit den Vorbereitungen für denselben beschäftigt. Chefclerk Powell schätzt, daß sich an den beiden Registrirungstagen zusammen mindestens 415,000 Bürger in die Wählerlisten werden einschreiben lassen. Im Jahre 1900 ließen sich 405,077, im Jahre 1896 380,245 Wähler registriren. Vor acht Jahren war das Wahlinteresse ein sehr großes; vor vier Jahren hatte dasselbe stark nachgelassen, und seither ist es noch bedeutend mehr erkältet, so daß nur auf 25,000 Registrirungen mehr als vor acht Jahren gerechnet wird und nur auf 10,000 mehr, als vor vier Jahren.

Mayor Harrison, der eigentlich heute Abend oder morgen hatte nach dem Osten reisen wollen, hat seine Absichten geändert. Er fühlt sich verpflichtet, den Chicago-Tag auf der St. Louiser Ausstellung mitzufeiern und hat vorher noch verschiedene gestern vom Stadtrath getroffene Maßnahmen zu prüfen, um sie dann entweder gutzuheißen oder zu vetiren. Am Sonntag will er, in der Metropolitan-Halle an Jefferson, nahe 12. Str., die Wahlkampagne eröffnen. So wird er denn erst am nächsten Montag nach New York gehen. Am Dienstag erwartet ihn, wie derselbe ihm gestern Nachmittag telegraphirte, Präsidentschafts-Kandidat Parker auf seinem Landsitz Rosemount. Die persönliche Einladung an den Bürgermeister hat Herr Parker auf Anrathen des National-Ausschusses der demokratischen Partei ergehen lassen, welcher zu der Ansicht gelangt ist, daß man Herrn Harrison eine Art von Genugthuung schuldet für die schäbige Behandlung, die man ihm auf dem Nationalkonvent in St. Louis hat angedeihen lassen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Parker den Mayor auffordern wird, ihn auf seiner Kampagnetour durch den Westen zu begleiten, welche jetzt endgiltig beschlossen zu sein scheint. Dieselbe soll am 14. oder am 15. Oktober angetreten werden und wird Herrn Parker nach Cleveland, Indianapolis, Chicago, Milwaukee, St. Paul, Springfield und Cincinnati, vielleicht auch nach Louisville führen.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier ist die Meldung eingetroffen, daß die Parteileitung mit Herrn W. J. Bryan von Nebraska ein Abkommen getroffen hat, nach welchem dieser zwischen dem 12. und 20. Oktober mittels Sonderzuges den Staat Indiana bereisen und dort gegen dreißig Reden halten wird.

Ein Scherz liebender Herr scheint der prohibitionistische Präsidentschafts-Kandidat Silas Swallow zu sein. Derselbe hat nämlich an Richter Parker die Herausforderung zu einer gemeinschaftlichen Tour durch das Land ergehen lassen, auf welcher sie dann öffentlich mit einander disputiren könnten. Die Herausforderung, erklärt Herr Swallow am Schluß seines Schreibens, möge vielleicht auf den ersten Blick ein wenig unverschämt erscheinen, sei es aber in Wirklichkeit durchaus nicht. Erwählt würde muthmaßlich Herr Parker ebenso wenig werden wie er, Swallow, und bekanntlich sei es ein Trost, im Unglück Genossen zu haben. Man würde sich auf der Fahrt hoffentlich gut unterhalten und sich wenigstens die Genugthuung verschaffen können, bei dieser Gelegenheit dem Volke allerlei Wahrheiten zu sagen.

Unter bekannten Rednern von auswärts, welche in nächster Zukunft hier im Interesse der republikanischen Partei sprechen werden, befinden sich: Senator Fairbanks, Ex-Mayor Low von New York, Bundes-Distriktsanwalt Ownby von Texas, Binnensteuereinnehmer John W. Yerkes von Kentucky, Ex-Gouverneur Bradley von Kentucky, Kriegsminister Taft, Finanz-Minister Shaw, Frank Nelson von Lindsborg, Kan., und die Kongreß-Abgeordneten Bede und McCleary von Minnesota. Kriegsminister Taft spricht heute Abend auch bei dem Bankett, welches der Juristenverband zu Ehren von Sir William R. Kennedy, des besuchsweise hier weilenden Mitgliedes des Obergerichts von England veranstaltet. Senator Fairbanks wird am 13. Oktober im Auditorium auftreten, und für Herrn Low soll am 12. Oktober eine Massenversammlung veranstaltet werden. „Uncle Joe" Cannon wird für kommenden Samstag als Redner bei einer Massenversammlung angekündigt, die im Interesse der Wiederkandidatur des Kongreß-Abgeordneten Lorimer in Oak Park abgehalten werden wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die böse Frucht.

Den rein örtlichen Fragen wird in der bevorstehenden Präsidentenwahl anscheinend mehr Bedeutung beigemessen werden, als den „Issues," die in den Platformen der beiden Hauptparteien angeregt worden sind. In mehreren nördlichen Staaten, unter denen New York und Wiskonsin obenan stehen, ist die Bundespolitik durch die Staatspolitik geradezu verdrängt worden. Hier wie dort wird die Erbitterung gegen das herrschende „System" immer größer, und obwohl im Kaiserstaate der Kampf anscheinend der Staatsmaschine des Gouverneurs Odell gilt, während er im Dachsstaate gegen die Bundesmaschine geführt wird, so ist „das System" in beiden Staaten thatsächlich von gleicher Art und Beschaffenheit. Es besteht in der offensichtlichen und schamlosen Verquickung der Politik mit dem „Geschäft." Die engen Beziehungen der sogenannten leitenden Staatsmänner zu gewissen Gesellschaften und Unternehmern, die sich vielleicht nicht unmittelbar durch Zuwendungen aus der öffentlichen Kasse, aber mittelbar durch Sonderbegünstigungen auf Kosten der Steuerzahler bereichern lassen, haben endlich die Aufmerksamkeit der Wähler erregt. Es bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß die „patriotischen" Schlagworte lediglich auf Täuschung berechnet sind, und daß „das Volk" sich viele Jahre lang hat zum Narren halten lassen. Deshalb geben sogar republikanische Beobachter zu, daß die „Maschinen" in großer Gefahr schweben und vielleicht der Zertrümmerung entgegengehen.

Was in New York „Odellismus," und in Wiskonsin „das System" genannt wird, ist aber nur die folgerichtige Weiterentwickelung der Anschauungen, auf denen die Politik der republikanischen Partei beruht. Diese Anschauungen lassen sich in Kürze dahin zusammenfassen, daß die Regierung in erster Reihe die Privatinteressen zu berücksichtigen hat. Jahrzehnte lang ist das ganz offen gepredigt und von einer Mehrheit der Stimmgeber geglaubt worden. Die republikanischen Staatsmänner haben gar kein Hehl daraus gemacht, daß die Besteuerungsgewalt des Bundes nach ihrer Ansicht zum „Schutze der einheimischen Industrien" gemißbraucht werden sollte, oder mit anderen Worten, daß die Zölle nicht für die Zwecke der Regierung erhoben werden sollten, sondern zum Nutzen der Privatunternehmer, die dem ausländischen Wettbewerb nicht gewachsen zu sein behaupten. Weiterhin sind den Eisenbahngesellschaften ganze Königreiche geschenkt und übermäßig hohe Gebühren für die Beförderung der Postsachen bezahlt worden. Die großen Viehzüchter des Westens haben ungehindert tausende von Geviertmeilen der öffentlichen Ländereien stehlen dürfen. In den Bundeswäldereien hat man Sägemühlen errichten lassen, die den Wald buchstäblich auffraßen, ohne der Regierung auch nur den geringsten Entgelt zu leisten. Was einzelnen Schiffswerften „zugeschustert," und was für gänzlich überflüssige Fluß- und Hafenverbesserungen an gefinnungstüchtige „Kontraktoren" bezahlt worden ist, entzieht sich jeder genauen Berechnung. Schließlich sind auch die Pensionsausgaben über alles vernünftige Maß hinaus erhöht worden, weil die „Veteranen" und ihre Freunde bestochen werden sollten. So sind auf der einen Seite die riesigen Monopole entstanden, welche die Verbraucher in unerhörter Weise ausplündern, und auf der anderen Seite haben sich die Stimmgeber an den Gedanken gewöhnt, daß die Regierung „Geld unter die Leute bringt".

Ist es unter diesen Umständen ein Wunder, daß sich ein enges Theilhaberschaftsverhältniß zwischen den einflußreichsten republikanischen Politikern und den Empfängern ihrer Wohlthaten herausgebildet hat? Oder daß die beschützten und begünstigten Parteiinteressen sich im Voraus der Politiker versichern, mit deren Hilfe sie immer mehr aus der Regierung herauszuschlagen gedenken? Vorsichtige und kluge Geschäftsleute lassen es selbstverständlich nicht auf die Wechselfälle und Launen der Politik ankommen, sondern sorgen beizeiten dafür, daß die Auserwählten des Volkes sich ihnen verpflichtet fühlen. Daher stehen die Maschinen, welche die Parteikonventionen beherrschen, die Kandidaten aufstellen und die Wahlbewegungen lenken, in den vertrautesten Beziehungen zu den Leuten, welche einen Theil ihres Gewinnstes an die Wahlkassen abgeben, oder geradezu die Wahlunkosten der von ihnen besonders bevorzugten Kandidaten bestreiten. „Das Volk" erntet nur, was es selbst gesät und großgezogen hat.

Mit dem Niederbrechen dieser oder jener Maschine ist es jetzt nicht mehr gethan. Will das Volk gründlichen Wandel schaffen, so muß es sich erst vollständig von der verderblichen Irrlehre lossagen, daß die Regierung, gleichviel unter welchen Vorwänden, Privatinteressen zu fördern berechtigt oder gar verpflichtet ist. Die demokratische Republik ist eine Lüge, solange die Wenigen auf Kosten der Vielen begünstigt werden.

Auf Posten vor dem Feinde.

Eines Tages im vergangenen April stießen in der Nähe von Pottsville, Pa., zwei Züge — ein Personen- und ein Frachtzug — zusammen, wobei zwei Personen ihr Leben verloren und ein Dutzend mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Die Bedienungsmannschaft des Frachtzuges wurde vom Koroner der verbrecherischen Nachlässigkeit beschuldigt und später unter Anklage gestellt.

Die Klage gegen den Lokomotivführer des Frachtzuges, John F. Fleischutt, wurde gestern als erste vor Richter Swartz im Montgomery County-Gericht zu Norristown, Pa., aufgerufen. Der Heizer des Frachtzuges sagte auf dem Zeugenstand aus, die ganze Zugmannschaft sei, als das Unglück passirte, zweiundzwanzig Stunden in Dienst gewesen und sie alle wären vor Erschöpfung eingeschlafen, während sie mit ihrem Zuge auf einem Seitengeleise, wie ihnen befohlen worden war, die Durchfahrt anderer Züge abwarteten. Vier Züge hatten das Wegerecht vor ihnen. Erst nachdem der letzte dieser vier an ihnen vorübergefahren sein würde, sollten sie das Seitengeleise verlassen und weiterfahren.

Ehe der vierte Zug das Seitengeleise passirt hatte, erwachten die Bediensteten des wartenden Frachtzuges und in dem Glauben, alle vier Züge seien während sie schliefen vorübergefahren, brachten sie ihren eigenen Zug auf das Hauptgeleise. Wenige Minuten später brauste der vierte Zug heran und der Zusammenstoß fand statt. Diese Angaben wurden von den anderen Zugbediensteten bestätigt; alle erklärten, sie seien überarbeitet und infolge dessen völlig erschöpft gewesen; vor Erschöpfung eingeschlafen. Sich darauf stützend, ersuchte der Anwalt Fleischutts den Richter, die Geschworenen anzuweisen, ein freisprechendes Urtheil einzubringen, denn ein Bahnbediensteter, der infolge körperlicher Schwäche oder Unwohlseins oder Dank der Erschöpfung durch überlangen Dienst einschläft, könne nicht für irgend ein sich daraus ergebendes Unglück verantwortlich gemacht werden.

Richter Swartz konnte der Ansicht des Anwalts nicht beipflichten und erklärte, indem er den Antrag verwarf, kein Mann habe das Recht, im Bahnbetrieb zu arbeiten, wenn er nicht in guter körperlicher Verfassung ist, und wenn ein Zugbediensteter aus irgend einem Grunde so erschöpft sei, daß er befürchten müsse einzuschlafen, so müsse er sich weigern weiterzuarbeiten, selbst auf die Gefahr des Stellenverlustes hin; er dürfe nicht durch sein Beharren im Dienste Menschenleben in Gefahr bringen. Der Fall ging daraufhin vor die „Jury" und Fleischutt wurde schuldig befunden.

* * *

Die Entscheidung des Richters und das Urtheil mögen Manchem hart erscheinen, aber sie durften nicht anders ausfallen. Die Unsicherheit unseres Bahnverkehrs ist schon groß genug; sie würde noch mehr wachsen, wenn die Gerichte sich auf den Standpunkt stellen wollten, Ermattung oder Erschöpfung infolge von Ueberanstrengung befreiten von der Verantwortlichkeit. Es könnte unter solcher Auffassung so ziemlich jeder Eisenbahner — vom General-Betriebsleiter bis herab zum Weichensteller und Bahnwächter — Schuldfreiheit beanspruchen. Denn was ist Ueberanstrengung, und was Ermattung? Der Eine wird überanstrengt von einer Arbeit, die dem Anderen verhältnißmäßig leicht ist. Der Eine ermattet an einer Aufgabe, deren Lösung einen Anderen noch ganz frisch läßt. Jegliche Absicht in der Herbeiführung von Bahnunfällen seitens Bahnbediensteter ist von vornherein ausgeschlossen; jedes Eisenbahners Streben geht dahin ein Unglück zu vermeiden — da kann man wohl behaupten, daß jede gegentheilige Handlung eine Erschlaffung, ein Versagen der körperlichen oder geistigen Kräfte bis zu einem gewissen Grade vorausgesetzt, und wer will dann behaupten, daß diese nicht die Folge von Ueberarbeitung ist? — da doch heute für ein und denselben Mann Ueberarbeitung, zu große Anstrengung, sein mag, was ihm gestern, bei normaler Verfassung, eine Kleinigkeit war.

Der Soldat, der auf Posten vor dem Feinde einschläft, wird erschossen. Da gibt's gar keine Frage. Der Eisenbahner im Dienst ist wie der Posten im Felde. Jeden Augenblick lauert Gefahr und zwar nicht nur für sich selbst, sondern für Hunderte, die selbst nichts thun können, sie abzuwenden; sie müssen sich ganz auf seine Wachsamkeit verlassen — unter solchen Umständen darf nichts sein Einschlafen oder irgend eine andere offensichtliche Nachlässigkeit oder Pflichtversäumniß entschuldigen. Das ist der Standpunkt, auf den sich die Gerichte stellen müssen. Ist man allgemein dahin gekommen, dann werden der Eisenbahnunglücke weniger werden, und die Lage der Eisenbahner selbst wird sich bessern. Der Dienst wird für sie selbst gefahrloser werden, man wird ihnen weniger, wirkliche Ueberanstrengung zumuthen und die zuverlässigen Leute werden sicherere Stellungen und bessere Bezahlung und Behandlung bekommen. Die Verantwortlichkeit findet schließlich allemal ihren Lohn.

In die blaue Luft.

„Möchtet Ihr ein eignes Haus haben, Leute?" — „Ei, gewiß!" — „Schön. Zwar habt Ihr zum Hauskauf kein Geld und könnt auch keines borgen, aber Ihr habt Euch nun 'mal für den eigenen Hausbesitz erklärt und dürft deshalb, bis Ihr einmal ein Haus habt, keine Wohnung mehr miethen, sondern müßt auf freiem Felde oder unter der Straße kampiren."

In ungefähr gleicher Lage hätten die zwei Millionen Bewohner unserer guten Stadt sich befunden, wenn der Alderman Dever, der gestern im Stadtrath als Mundstück der „Municipal Ownership"-Schwärmer auftrat, seine Straßenbahn-Verstädtischungserklärung durchgesetzt hätte. Das „Volk von Chicago" sollte darnach abstimmen über die Frage, ob die Stadt Chicago selber den Straßenbahnbetrieb übernehmen solle. Dies und nichts weiter. Und wenn das liebe Volk die Frage bejaht hätte, dann — sollte dies als Verbot gelten, noch ferner irgend welcher Privatgesellschaft einen Freibrief zum Betriebe einer Straßenbahn zu geben, oder einen bezüglichen Vertrag abzuschließen, oder sonst etwas zu thun, was in irgend einer Weise als Anerkennung einer Berechtigung irgend welchen Privatbetriebes gedeutet werden könnte.

Dies und nichts weiter. Denn im übrigen wäre natürlich Alles beim Alten geblieben. Weder die bestehenden Straßenbahngesellschaften noch die bestehenden Straßenbahnen wären durch solhane „Beschlußerklärung" hinweg erklärt worden. Sie wären geblieben, wo sie sind. Und wären geblieben, so wie sie sind; nur daß die Bahnen, über deren elenden Zustand seit vielen Jahren geklagt und geflucht und gewettert worden ist, mit der Zeit noch immer schlechter sich gestaltet hätten. Denn die städtische Verwaltung hätte Verbesserungen weder erzwingen noch gebieten dürfen, weil sie das Recht zum Privatbetrieb nicht mehr anerkennen durfte. Die Gesellschaften ihrerseits hätten zur Abhilfe der bestehenden öffentlichen Beschwerden erst recht nichts gethan. Um solche Abhilfe zu schaffen, ist die Verausgabung vieler Millionen Dollars erforderlich. Die Gesellschaften müßten sehr viel dümmer sein als sie sind, wollten sie solche Summen verausgaben in's Blaue hinein; ohne förmliche Gewährleistung ihrer Nutzungsrechte.

Im übrigen würden die Gesellschaften selbstverständlich alle Rechte, die sie bereits besitzen, unverändert behalten haben, einschließlich der berühmten 99 Jahr-Privilegien. Was immer diese Rechte und diese Privilegien werth sein mögen, und was immer das greifbare Eigenthum der Gesellschaften werth sein mag: — es würde Alles auf Heller und Pfennig bezahlt werden müssen, ehe die Stadt sich selbst in den Besitz der Bahnen setzen und selbst ihren Betrieb übernehmen könnte. Man kann keine Bahnen betreiben, ehe man sie hat. Und weder die Stadt noch der Staat noch sonst jemand hat ein Recht, Privateigenthum für öffentliche Zwecke zu nehmen, ohne dafür gerechte Vergütung zu leisten. Auch muß diese Vergütung in gesetzlichem Gelde bezahlt werden. Es kann niemand gezwungen werden, sich seines Eigenthums „auf Pump" zu entäußern. Die Gesellschaften brauchen weder die berühmten „Zertifikate" zu nehmen, von denen das Müller-Gesetz spricht und die nichts weiter als eine Hypothek auf das Eigenthum vorstellen, das den Gesellschaften gehört und das ihnen genommen werden soll, noch brauchen sie mit sonstigen Zahlungsversprechen sich abspeisen zu lassen. So wenig könnten sie dazu gezwungen werden, als ein Privatbürger dazu gezwungen werden kann, sein Haus einem Anderen zu überlassen, weil ihm der Andere einen Schuldschein anbietet oder ihm verspricht, ihm auf das Haus eine Hypothek auszustellen,

Die Einzigen, die durch die verlangte Beschlußerklärung Nichts verloren hätten, wären die Bahngesellschaften gewesen, denen — angeblich — diese Beschlußerklärung den Garaus machen sollte. Ihnen, wie gesagt, wäre Alles geblieben, was sie haben, und sie hätten fortwurstein können wie bisher und hätten Geld verdienen können wie bisher. Sie hätten wie zuvor scheffelweise ihre Nickel eingeheimst, während die Stadt daneben stehen und den leeren Sack halten könnte. Sie hätten nicht nöthig gehabt, kostspielige Verbesserungen und Neuanschaffungen zu machen und hätten nicht nöthig gehabt, einen Theil ihrer Einnahmen an die Stadt abzugeben, wie dies vorgesehen ist in der vom stadträthlichen Verkehrsausschuß entworfenen Verordnung, der durch den Dever'schen Antrag das Genick gebrochen werden sollte.

Und wenn zu Gunsten dieses Antrages unbedingt Nichts gesagt werden konnte, was mehr als hohles Geschwätz gewesen wäre, so muß man wenigstens dem Antragsteller das Zeugniß einer gewissen Ehrlichkeit geben. Er war aufrichtig genug, zu gestehen, daß er selbst nicht den Schimmer einer Ahnung habe, wie im Falle der Gutheißung seines Antrages die Lage der Dinge sich gestalten würde; auch daß er die Möglichkeit unheilvoller Folgen nicht in Abrede stellen kann. Wer die Dever'sche Rede liest und wer Alles liest, was von den übrigen Befürwortern seines Antrages vorgebracht ist, der kann, wenn er darnach zu dem Ergebniß der Abstimmung kommt, sich nicht darüber wundern, daß der Antrag durchgefallen ist, sondern kann sich nur wundern, daß er nicht nahezu einstimmig verworfen worden ist. Für Intelligenz und Charakter unseres städtischen Repräsentantenhauses ist die Geringfügigkeit der erzielten Mehrheit (36 gegen 31) ein ebenso beschämendes wie bedauerliches Armuthszeugniß. In's Blaue hinein für den städtischen Straßenbahnbetrieb zu stimmen, ohne eine Ahnung davon, wo er herkommen soll; ohne die Mittel dazu; ohne auch nur die Kosten zu kennen; und von den Bürgern zu verlangen, daß auch sie auf's Blaue hinein ihre Stimmen dafür abgeben: Alles auf die Gefahr hin, die allgemein verwünschten, schauderhaften Verkehrsverhältnisse noch weiter zu verschlechtern und ihre Verbesserung auf absehbare Zeit hinaus völlig unmöglich zu machen — wer das thun kann, hat kein Recht, sich zu beklagen, daß entweder sein Urtheilsvermögen oder seine Aufrichtigkeit in Frage gezogen wird. Sicherlich braucht man keinem Leser zu sagen, auf welcher Seite der Abstimmungsliste er die Demagogen suchen muß.

Ein Schweizer Gerichtsidyll.

Im Gerichtsbezirk Poschiavo (Graubündten) ereignete sich unlängst, wie der „Grigione" mittheilt, der seltene Fall, daß alle drei Mitglieder des urtheilenden Kreisgerichts zugleich auch Angeklagte waren. Man half sich aus dem Dilemma durch Beiziehung eines Suppleanten und dieser sprach dann jeweilen das Urtheil mit zweien der Richter über den in Ausstand getretenen dritten. Die Rollenvertauschung von Richter und Angeklagten führte übrigens nicht zu Freisprüchen. Alle drei Richter wurden auch verurtheilt, zwei wegen einer Jagdpolizeiübertretung, einer wegen eines kleinen Polizeivergehens.

Lokalbericht.

Qualvolles Ende.

Der 68 jährige Anton Roski das Opfer.

Sonstige Unfälle.

William Walters, ein Angestellter des Barnum & Bailey-Zirkus, fiel gestern Abend an 62. Straße und den Geleisen der Fort Wayne-Bahn vom Dache eines rollenden Güterwagens und erlitt Verletzungen, denen er bald darauf im Englewood Union-Hospital erlag.

Peter Wilson, ein bejahrter farbiger Nachtwächter der Henry E. Weaver Coal Company, 47. Straße und Geleise der Wabash-Bahn, kam im Geschäftszimmer der Firma mit einem schlecht isolirten elektrischen Leitungsdraht in Berührung und wurde elektrokutionirt.

Dem Kutscher des Kolonialwaarenhändlers Charles H. Slack gingen auf der Heimfahrt vom Garfield Park die Pferde durch, als eine Kutsche das Gefährt streifte. Bald darauf rissen die Zügel und Herr Slack, sowie der Kutscher Wm. Base sausten unsanft auf das Pflaster. Herr Slack, der drei Rippen brach, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 395 W. Adams Str., in ärztlicher Behandlung. Der Kutscher wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schulterbruch erlitten hatte.

Wilfred Baird, ein Heizer der Baltimore & Ohio-Bahn, lehnte sich aus dem Sturmhäuschen der Lokomotive hinaus, prallte mit einem Pfosten zusammen, an dem der Zug vorbeisauste, und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Während eines Fußballspiels im Washington Park wurde der zwölfjährige Israel Wolffsohn, ein Insasse des jüdischen Waisenhauses an Drexel Ave. und 62. Straße, von seinen Spielgenossen derartig zugerichtet, daß er nach dem Michael Reese-Hospital geschafft werden mußte. Dort wurde festgestellt, daß der Knabe einen Bruch des rechten Beines und wahrscheinlich innerlich Verletzungen erlitten hat.

Der 68jährige Anton Roski blieb heute beim Ueberschreiten der Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an Division Straße mit einem Fuße im Herzstück einer Weiche stecken. Im selben Augenblick brauste ein Personenzug heran, und Roski wurde, ehe er sich aus seiner Nothlage befreien konnte, überfahren und zu Tode gerädert. Die Leiche des Mannes, dessen Adresse bisher nicht ermittelt werden konnte, ist nach Ellison's Bestattungsgeschäft, Nr. 171 North Ave., geschafft worden.

Der „Deutsche Tag".

Das offizielle Festprogramm nunmehr festgestellt.

Die Deutschen von St. Louis und die Weltausstellungs-Behörden rüsten sich für den Empfang der Schaaren, welche nach der Weltausstellungsstadt kommen werden, um dort übermorgen den „Deutschen Tag" zu begehen. Das Programm für die Feier ist nun endgiltig wie folgt festgesetzt worden:

Vor dem deutschen Hause.

2 Uhr Nachmittags—Kinder-Turnübungen.
3 Uhr Nachmittags—Aktive Turner-Uebungen auf der Plaza St. Louis.
4 Uhr Nachmittags—Massenversammlung vor dem Deutschen Hause.

1. Orchester.
2. Eröffnungsansprache von Dr. Emil Pretorius.
3. „Das deutsche Lied" von Kalliwoda (Massenchor von 1000 Stimmen.)
4. Rolla Wells, Mayor.
5. D. R. Francis, Präsident der Weltausstellung.
6. „Jägers Abschied" von Mendelssohn (Massenchor).
7. Speck von Sternburg, kaiserlich deutscher Botschafter in Washington.
8. Orchester.
9. Karl Schurz.
10. „Die Wacht am Rhein", von Karl Wilhelm.
11. Geheimrath Theodor Lewald, deutscher Reichs-Weltausstellungskommissär.
12. „Star Spangled Banner" (Massenchor).

Fest-Kommers (Abends 8 Uhr.)

1. Düppeler Schanzen, Marsch—Orchester.
2. Eröffnung des Kommerses—Dr. Georg Richter.
3. Gemeinschaftliches Lied, Melodie: „Strömt herbei, ihr Völkerschaaren"—Text von Dr. Max Hempel.
4. Begrüßung der Gäste.—„Unsere Gäste", beantwortet von Dr. Rieloff, deutscher Konsul.
5. „Der deutsche Tag", beantwortet von Edw. C. Kehr.
6. Gemeinschaftliches Lied, Melodie: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang"—Text von Dr. Pedro Ilgen.
7. „Die ersten deutschen Einwanderer", beantwortet von Peter Herzog.
8. Humoristischer Vortrag von Herrn Konrad Ries.
9. Gemeinschaftliches Lied: „Der Jäger aus Kurpfalz".
10. „Die deutsch-amerikanische Jugend", beantwortet von Prof. Otto Heller.
11. Radetzki-Marsch—Orchester.
12. „Das Mutterland", beantwortet von Dr. Max Hempel.
13. Gemeinschaftliches Lied, „Deutschland, Deutschland über Alles"—neuer Text von Edna Fern.
14. „Die deutsche Presse von Amerika", beantwortet von Curt Thiersch.
15. Orchester.
16. „Amerika", beantwortet von Richard Bartholdt.
17. Gemeinschaftliches Lied, „My Country, 'tis of thee".
18. „Die Weltausstellung", beantwortet von John Schroers.
19. Orchester—„Meet Me at the Fair".
20. „Die deutschen Frauen", beantwortet von Dr. Karl Barck.
21. Gemeinschaftliches Lied: „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n."
22. Gemeinschaftliches Lied: „The Star Spangled Banner".

— Kathederblüthe. — Die Engländer haben sich auf dem Meere ein ungeheures Weltreich gegründet.

Der Chicago-Tag.

Ueber 5000 Besucher reisten gestern nach St. Louis ab.

Mehr als 5000 Chicagoer reisten gestern nach St. Louis ab um Chicago am kommenden Samstag, den Chicago Tag, zu vertreten. Man schätzt, daß noch vor dem Festtag bereits 20,000 Chicagoer Bürger in St. Louis weilen werden. Der Ashland-Klub war die erste Vereinigung, welcher, in der Stärke von 125 Mitgliedern, abdampfte, ihm folgten verschiedene kleinere. Am Donnerstag werden folgende Klubs aufbrechen: Standard, Union League, Athletic, Illinois und Iroquois. Die Produktenbörse hat sich zu ihrer Fahrt einen Sonderzug, der während des Aufenthaltes in St. Louis als ein Hotel für die Börsianer dienen soll, bestellt.

Die offiziellen Vertreter der Stadt gedenken die Fahrt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr anzutreten, der Bürgermeister und die städtischen Beamten auf einem Sonderzug der Illinois Zentralbahn, die County- und Bundesvertreter mit der Alton-Linie. Zwei Schwadronen des 1. Kavallerie-Regiments werden, feldmarschmäßig ausgerüstet, die beiden Züge begleiten, um beim Eintreffen auf dem Ausstellungsplatz die Ehreneskorte zu bilden. Am Illinois-Gebäude wird Bürgermeister Rollo Wells von St. Louis die Gäste begrüßen, worauf Bürgermeister Harrison eine Erwiderungsrede halten wird. Falls Gouverneur Yates anwesend ist, soll auch er eine Rede halten, bisher hat er aber noch nicht zugesagt.

Deutsches Theater in Powers.

Am nächsten Sonntag Sardou's Sensationsstück „Ferreol".

Für den kommenden Sonntag hat Direktor Wachsner Victorien Sardous Sensationsstück „Ferréol" auf den Spielplan gesetzt, das hier seit zehn Jahren nicht mehr gegeben worden ist und bei seiner kürzlichen Aufführung in Milwaukee einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat. Daß er sich hier wiederholen wird, ist bei der mustergiltigen Besetzung nicht zu bezweifeln. In der Titelrolle wird der neuengagirte erste Held und Liebhaber Theod. Burgarth, zum ersten Male in Chicago, auftreten, während die anderen Hauptrollen in Händen der Damen Marbach, Beringer, Schulz, Dierks, sowie der Herren Gros, Elfeld, Sprotte, Agerty und Marx liegen. Letzterer hat das Stück auch in Szene gesetzt.

Nachstehend die vollständige Besetzung:

Marquis Roger von Boismartel, Präsident des Gerichtshofes .... Bernhard Sprotke
Gilberte von Boismartel, dessen Gemahlin, ... Camilla Marbach
von Lavardin, Substitut des Staats-Anwalts .... Sigismund Elfeld
Perissol, Geschworener .... Friedrich Gros
Ferreol von Meyran .... Theodor Burgarth
Marene von Sottenville .... Max Agerty
Ludolphe .... Georg Helmeter
Martial, Feldhüter des Marquis .... Emil Marx
Baronin von Orbesson, Schwester Ferreols, ... Hedwig Beringer
Vicomtesse v. Baltamiers, Wittwe, Mathilde Dierks
Therese von Egremont .... Frieda Schulz
Sertius, Gerichtsdiener .... Julius Schmidt
Ponin, Gerichtsschreiber .... Louis Prätorius
Alexis, Diener des Marquis .... Karl König
Diener der Frau von Obesson .... Bruno Schulz
Die Handlung spielt in der Stadt Aix.—Spielleitung: Emil Marx.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Georg C. Fischer

im Alter von 32 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2595 N. Drake Ave., nahe Irving Park Blvd., nach Waldheim, am Mittwoch, den 5. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Fischer, Gattin, nebst Vater, Geschwister und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter

Maria Schlitz

am 3. Oktober im Alter von 89 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Oktober, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2153 N. Paulina Str., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Susanna Weber, Regina Hermes, Töchter. **Joseph Weber Sr., John J. Hermes**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.

Bitte keine Blumen. dimi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Margaretha Wahl geb. Schooth

im Alter von 19 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1035 N. Leavitt Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Wahl, Sohn.
Heinrich und Franziska Schooth, Eltern.
Hedwig, Erwin, Selma Schooth, Geschwister.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Maria Meyer

im Alter von 45 Jahren nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Oktober, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1308 West Polk Str., nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Meyer, Gatte.
Luise, Anna, Charles, Frank, Eddy und Leo Meyer, Kinder. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

William A. H. Strehlow

am Montag, den 3. Oktober, im Alter von 35 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 448 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary A. Strehlow geb. Lange, Gattin.
Jeanette, Clarence u. Raymond, Kinder.
John und Mary Strehlow, Eltern.
Andrew und Elizabeth Lange, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Liebling

Franziska Wilhelmine Relph

im Alter von 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Leichenbestatter Herrn W. Ellison, 171 E. North Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Will. Relph, Dora Relph geb. Tankoni, nebst Verwandten.

Leset die „Sonntagpost"

CO-OP.

Bargains für Mittwoch.

Kurzwaaren-Spezialitäten. [illegible]
Damen-Shirts zu 85c. [illegible]
Groceries und Fleisch. [illegible]
Blankets, per Paar 49c. [illegible]
Kleiderstoffe zu 15c. [illegible]
Outing Flanell zu 5c. [illegible]
Kinderschuhe zu 38c. [illegible]
50c Kappen für 33c. [illegible]
Kartoffel-Stampfer zu 2c. [illegible]

THE CO-OP — MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

Lena Wendlandt

am 3. Oktober im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Oktober, Nachm. 2 Uhr, von der Ev. Nicolai-Kirche, Eberly Ave., nahe Belmont Ave., von dort zum Union Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bittet:

dimi **Maria Haussen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Mathes, geb. Fenndl,

am 4. Oktober im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 6. Oktober, vom Trauerhause, 974 S. Avers Ave., nach der St. Mary's Kirche, um 9 Uhr Vorm., dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die hinterbliebenen Kinder:

Louis und Mary Mathes.

Gestorben: Mrs. Nellie Lehmann geb. **McKeough**, am 2. Oktober 1904, 25 Jahre alt, geliebte Gattin von Henry Lehmann und Schwiegertochter von Minna Lehmann. Leichenfeier im Trauerhause, 159 S. Spaulding Ave., Donnerstag Nachmittag 1 Uhr. Beerdigung in Waldheim. dimi

Gestorben: Alice Bielema, geliebtes Töchterchen von Henry und Sadie Bielema geb. Huizinga, am 2. Oktober, im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Oktober, von 178 W. Randolph Str., nach Forest-Home. modi

Wholesale und Retail. — St. Louis Weltausstellung!! — Souvenir-Albums mit englischem und deutschem Text, zu 15c, 25c, 50c.—**Ansichts-Postkarten u. Bilder.** Größte Auswahl. Billigste Preise. sonmo
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185 9osddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X **Philip Maas**, Sekr. und Supt.

COLISEUM
Beginnend nächsten Donnerstag Nachmittag.
Keine Straßen-Parade dieses Jahr.
Barnum and Bailey
Größte Schaustellung auf Erden.
Amerikas einziger repräsentativer Zirkus
Dreifacher Zirkus, 2 Menagerien, Hippodrome, Aerial Enclave, Gallerie von Wundern.
Superbes überraschendes Schaustück,
Der großartige Durbar,
Ancillotti, der moderne Ariel.
Volo, der Wizard Volitant.
Solo & Chico, unübertreffliche Cyclists.
Eine ganze Herde Giraffen,
3 Herden Elephanten,
3 Herden Kameele,
Baby-Elephant und Mutter.
Springende Pferde, hüpfende Ponies. Desperate Rennen, gymnastische Vorführungen, akrobatische Leistungen, wundervolle Kunststücke in der Luft, wilde Bestien.
100 Akte von 300 Champion-Künstlern.
15 Akte auf einmal im Gange.
2 Schaustellungen täglich um 2 und 8 Uhr.
Thüren eine Stunde früher geöffnet.
Eintritt für Jedermann (einschließl. numerirter Sitz)—25c, 50c, 75c, $1, gemäß der Lage. Privat-Logensitze $1.50 u. $2 jeder. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte zu allen außer 25c und 75c-Sitzen. Privat-Logen und $1-Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's Musik-Geschäft, 203 Wabash Ave., und im Coliseum, wo die Box-Office offen ist von 9 Vorm. bis 5 Abends, täglich, für den Vorverkauf von Sitzen. 4ol,X*

Großes Militär-Konzert
unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Gesang-Vereine, zum Benefiz für Herrn
Kapellmeister John Meinken.
Montag, den 10. Oktober 1904, in der Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Zur Aufführung kommt unter Anderem: Militärisches Schlachten-Potpourri: „Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71 (von Sarow). Anfang 7½ Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Nach dem Konzert **Großer Ball.** misa

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt. Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Cregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 24jpt—31okX

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

The Fair
State, Adams und Dearborn Str.
Tapeten
Die „Southern Wall Paper Co." von St. Louis hat uns ihr ganzes Lager zu 40 Cents am Dollar verkauft.
Tapeten, gut für irgend ein Zimmer, 1c | Parlor-Tapeten, Gilt, per Rolle 8c
Zweifarbige Tapeten, gestreift, zu ... 15c und 18c
Tapeten, dunkelrothe und grüne, per Rolle 5c

Nr. 2 Große Chestnut Hart- **Kohlen $6.25** per Tonne.
Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.
Hocking (Screened Nut), beste $4.50
Hocking (große Stücke), beste $5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut $4.50
Beste Indiana Lump (Forked) $4.00
Pocahontas (Mine Run) $4.50
(Spezielle Preise in Quantitäten.)
Alle Kohlen sauber abgeliefert u. volles Gewicht. Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.
BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. Zweigoffice: Francisco und Taylor Str. 20sep,eodX*

Extra billig!
nach und von
Deutschland.
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamodido*

Schiffskarten
$10 von Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Krain, Bosnien, Herzogowina.
$17 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, für alle Nationen ohne Unterschied.
$19 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen.
Schnelldampfer 6 Tage Ozeanfahrt
Direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 1sep,tdX*

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. fp15,2m,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Rahmonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1jX

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu [illegible] Tel. Central 2804.

METROPOLITAN

Trust and BANK Savings

Ecke La Salle und Madison Straße.

Kapital 750,000

Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000

Spar-Einlagen, die bis zum 10. des Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom Ersten.

Central Trust Company of Illinois

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital	$4,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne	$1,250,000

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Tage im Oktober gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Oktober an zur Rate von 3 Prozent halbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Samstags.

didosr

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

11ap,dosadi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital . . $200,000.00

3 Prozent

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:

Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. A. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.

1jp,dosondi,3m

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden

2ap,didosa*

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 537

☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didosa*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

5mai,dosondi

— Kriminalistisches. — „Weißt Du, Männchen, wo ich heute war? Im Stadtwäldchen, wo ich mich damals mit Dir verlobte." — „Na ja, es zieht eben den Missethäter immer wieder zum Thatort hin."

PIANOS

zurückgeschickt von Lake Geneva'er Sommerwohnungen

Und vom Vermiethen in anderen See-Plätzen.

Die Pianos, welche für den Sommer an Chicagoer vermiethet waren, die Sommerwohnungen in Lake Geneva und den anderen nahegelegenen See-Plätzen besitzen, treffen seit verschiedenen Wochen ein, und wir offeriren dieselben zu speziellen Räumungspreisen. Beinahe alle diese Pianos waren ganz neue Instrumente. Unter denselben befinden sich:

Steinway Uprights,
7 schöne, fast ganz neue Instrumente.

Weber Uprights,
4 reizende, thatsächlich neue Pianos.

Wheelock Uprights,
3 feine Proben von diesem populären Fabrikat.

Krakauer Uprights,
6 substantielle neue Mahagoni-Pianos.

Steinway Grands,
6 feine Baby Grands.

Weber Grands,
2 sehr schöne Baby Grands.

Wheelock Grand,
1 vorzügliches Baby Grand.

Diese Pianos waren in erster Linie von Leuten von bestem Geschmack ausgewählt, weshalb diese eine ausnahmsweise Gelegenheit ist für Leute, die den Kauf eines wirklich guten Pianos beabsichtigen.

Preise bedeutend unter den gewöhnlichen Quotirungen

Leichte Abzahlungen

Zehn Prozent Anzahlung, der Rest in monatlichen Zahlungen. An billigeren Pianos $10 Anzahlung und $5 per Monat.

Außerhalb wohnende Käufer sollten für eine spezielle Bargain-Liste und ebenfalls für unsere Fracht-raten-Tarif auf Pianos schreiben. Wir verschiedene Pianos gekauft. Billigere Pianos, welche bei uns gekauft werden, können späterhin beim Ankauf eines Steinway- oder Weber-Pianos eingetauscht werden.

Ein prachtvoll illustrirtes Piano-Buch frei. Schreibt darnach.

Gute neue Pianos zu vermiethen, $4.00 per Monat.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

☞ Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft in Bezug an Größe und Werth irgend ein anderes Musik-Etablissement sowohl in Europa wie in Amerika.

Spar-Gelder

4 Prozent Zinsen.

Bonds 5 Proz.

Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.

Erbschaften regulirt.

Vollmachten ausgestellt.

Vorschuß in jeder Höhe.

Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.

Drafts, Money Orders.

Schiffskarten alle Linien.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

1log,didosr*

Telephone North 1325 Etablirt 1884

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor

Asbestfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erhältlich. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m*

80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld zu einem Bankier. 69 bezahlt ist. 1sep,2,11

245 Sedgwick Str.

Lokalbericht.

Niedergestimmt.

Der Dever'sche Antrag in Bezug auf Straßenbahn-Verstadtlichung.

36 Stimmen gegen 31.

Ald. McCormick und die Kraftwagenlenker. — Kaum zusammengetreten, gönnt der Stadtrath sich von neuem Ferien. — Empfiehlt für Freitag Schließung d. Schulen.

Alderman Devers Antrag, bei der kommenden Wahl der Bürgerschaft die Frage zur Abstimmung vorzulegen: „Soll die Stadt Chicago Vorkehrungen für städtischen Straßenbahnbetrieb treffen?" ist gestern Abend vom Stadtrath nach langer Debatte abgelehnt worden, und zwar mit 36 gegen 31 Stimmen. Es fand über den Gegenstand eine lange Debatte statt, an welcher sich zwanzig Aldermen betheiligten und in die auch zahlreiche Galleriebesucher in zwangloser Weise eingriffen, nämlich indem sie den Befürwortern des Antrages ihren Beifall, den Gegnern aber ihr Mißfallen zu erkennen gaben.

Ald. Dever, der — nachdem auf seine Veranlassung der Antrag vom Protokollführer verlesen worden war —zur Begründung desselben als Erster das Wort ergriff, führte aus, daß er keineswegs beabsichtigte, die Straßenbahnfrage noch mehr zu verwickeln. Er glaube vielmehr, daß es die Verständigung mit den Straßenbahn-Gesellschaften erleichtern würde, falls die Wählerschaft den Stadtrath ermächtigen sollte, den Straßenbahnbetrieb nöthigenfalls unverweilt zu verstadtlichen.

Gegen den Antrag sprach dann zunächst Ald. Foreman, Vorsitzer des Verkehrsausschusses. „Durch die Annahme dieses Antrages," sagte er „bezw. durch die Gutheißung desselben seitens der Bürgerschaft, würde die Stadt unvermeidlich dem Ruin preisgegeben werden. Die Steuerzahler, die Leute, welche für die Kosten des städtischen Haushaltes aufzukommen haben, würden unter der Last erliegen, die ihnen aufgehalst werden würde." Längere Reden gegen den Antrag wurden dann auch noch von den Ald. Alling, Finn, McCormick (21. Ward), Raymer und Bennett gehalten, während die Aldermen Werno, Kunz, Johnson und Zimmer die Maßnahme befürworteten. Die Gegner erklärten, daß man mit der Annahme des Antrages, der voraussichtlich dann auch von der Wählerschaft gutgeheißen werden würde, den Karren unvermeidlich in den Sumpf schieben würde. Einfach zu erklären „die Stadt soll den Straßenbahnbetrieb übernehmen", sei natürlich eine Kleinigkeit. Aber Niemand habe bisher auch nur angedeutet, woher die Stadt die Mittel nehmen solle zur Durchführung eines derartigen Beschlusses. Der Beschluß besage, die Stadt „soll anfangen mit dem Betrieb von Straßenbahnen". Wie sie's anfangen solle, das verrathe Ald. Dever nicht. Die Kostenfrage scheine man als nebensächlich zu betrachten, und man scheine zu glauben, daß der Stadt die Mittel zur Verwirklichung eines solchen Beschlusses von selber zufallen würden — woher, darüber zerbreche man sich weiter nicht den Kopf. Man möge aber bedenken, daß die Annahme des Antrages — immer vorausgesetzt, daß auch die Mehrheit der Wählerschaft demselben zustimmt—den Stadtrath bedingungslos verpflichten würde, „Vorkehrungen für den städtischen Straßenbahnbetrieb zu treffen." Ald. Devers Vorstellung, daß man auch nachher noch mit den Straßenbahn-Gesellschaften wegen neuer Vereinbarungen werde unterhandeln können, und zwar unter günstigeren Bedingungen als bisher, sei irrig. Ehe man davon sprechen könne, die Straßenbahnen auf städtische Rechnung zu betreiben, müßte man die Straßenbahnen vorerst doch haben; in dem Antrage werde kein Wort davon gesagt, wie man in den Besitz der Linien gelangen solle. „Man kann unter der Mueller-Akte das gerichtliche Enteignungsverfahren einschlagen," warf Ald. Dever ein. Ald. Raymer erwiderte, soweit die gerichtlichen Verhandlungen bisher gediehen seien, scheine es unzweifelhaft, daß die Gesellschaften unter der 99 Jahr-Akte gewisse Rechte hätten, die man ihnen durch ein Enteignungsverfahren nicht ohne Weiteres würde nehmen können, falls sie selber damit nicht einverstanden sein sollten. Der junge Ald. McCormick erklärte, in der Theorie wäre auch er für die Verstadtlichung der Straßenbahnen und für städtischen Betrieb derselben, aber er wäre dagegen, daß man blindlings in diese Unternehmen hineintappe. Vor allen Dingen würde man sich Klarheit darüber verschaffen müssen, was es kosten würde, sich die Straßenbahnen zu verschaffen, und ob irgendwelche Möglichkeit für die Stadt vorhanden sei, die erforderlichen Mittel aufzutreiben. Weil der Dever'sche Antrag nichts enthalte, was über diese Punkte Klarheit geben könnte, stimme er, McCormick, gegen denselben. Bei der Abstimmung gaben die meisten Aldermen kurz an, weshalb sie für oder gegen den Antrag seien. Ald. Kunz war der Ansicht, daß die Stadt auch nach der Bejahung der Dever'schen Frage durch eine Mehrheit der Wählerschaft den Straßenbahnen gegenüber noch freie Hand behalten würde, wenigstens für die Abschließung eines Uebereinkommens, wie es der Verkehrs-Ausschuß zwecks Regelung der Beziehungen zur City Railway Co. empfiehlt. Der Antrag besage, die Stadt solle Vorkehrungen treffen zur Einführung des städtischen Straßenbahnbetriebes. Solche Vorkehrungen seien in dem besagten Entwurf thatsächlich enthalten. Ald. Bennett führte aus, man werfe den Leuten, welche die Passirung der Mueller-Akte veranlaßt haben, mit Unrecht vor, daß sie ihre Meinung gewechselt hätten. Die Mueller-Akte sähe keineswegs vor, daß man „zum Betrieb von Straßenbahnen schreiten" sollte, ehe man die Straßenbahnen habe. Ein derartiges Verfahren würde seines Erachtens große Aehnlichkeit mit einem Schildbürger-Streich haben, und deshalb sei er (Bennett) gegen den Antrag. Auch Ald. Hunter versicherte, daß er in der Theorie durchaus zugunsten der Verstadtlichungs-Idee sei; aber vernünftigerweise müßte man sich doch erst über die Mittel und Wege klar werden, ehe man an die Verwirklichung dieser Idee gehe. Gegenwärtig käme es wohl vor Allem darauf an, den Chicagoern bessere Verkehrs-Bedingungen zu sichern. So lange die jetzige Unklarheit der Verhältnisse andaure, lasse sich aber in dieser Hinsicht nichts erreichen. In seiner Ward (der 35., Austin) wünsche man längst sehnlichst, daß eine Verbindung mit der unteren Stadt geschaffen werde, also eine direkte Linie durch die Chicago Ave., und im Anschluß daran vielleicht durch Grand und Milwaukee Ave. Aber wie die Sachen jetzt ständen, dürfte man von der Union Traction Co. nichts verlangen, weil derselben auch keine Zugeständnisse gemacht werden sollen — infolge hiervon müßte man auf unbestimmte Zeit so kläglich weiter wursteln, wie bisher. Ald. Cullerton sagte, er vertrete eine Ward, in welcher man sich muthmaßlich mit Zweidrittelmehrheit für Devers Antrag erklären würde, sollte es zu einer Abstimmung über denselben kommen. Aber er, Cullerton, wäre überzeugt, daß der Kredit der Stadt für zehn Jahre hinaus auf das Empfindlichste geschädigt werden würde, deshalb hätte er, Cullerton, den Muth, gegen die Vorlage zu stimmen. Bei der Abstimmung herrschte, bis man an die 28. Ward kam, fast völlige Stimmengleichheit zwischen den Ja- und den Nein-Sagern. Erst von der genannten Ward an neigte sich die Waagschale zugunsten der letzterwähnten Partei. Das Ergebniß der Abstimmung folgt:

Dafür—Dailey, Richert, Rooney, McCormick (5.), Sindelar, Hurt, Hoffman, Zimmer, Uhlir, Scully, Friestedt, Harkin, Beilfuß, Jozwiakowski, Kunz, Sitts, Dever, Moran, Ryan, Sullivan, Dougherty, Werno, Schmidt (23.), Schmidt (24.), Leachman, Butler, Larson, Burns, Bradley, Johnson, Race—31.

Dagegen:—Kenna, Coughlin, Alling, Dixon, Foreman, Pringle, Young, Potter, Bennett, Snow, Moynihan, Jones, Preib, Fick, Cullerton, Maypole, Conlon, Patterson, Finn, Palmer, McCormick (21.), Ehemann, Dunn, Williston, Blake, Reinberg, Raymer, Wendling, Butterworth, Roberts, Eidmann, Badenoch, Bihl, Woodward, Ruxton, Hunter—36.

* * *

Verschiedene Aldermen wirkten Konstituenten von ihnen die Erlaubniß aus, gewisse Bauarbeiten vornehmen zu lassen, welche gegen die Bauordnung verstoßen. Auch die Anbringung von Balkonfenstern, welche über die Baulinie hinausragen würden, wurde in verschiedenen Fällen gutgeheißen, die Erlaubniß wurde aber nachträglich auf Antrag des Ald. Harkin widerrufen, worauf man beschloß, die betreffenden Gesuche dem Ausschuß für Bauwesen zur Begutachtung zu überweisen. Ald. Williston, der sich unter denen befand, welche für gute Freunde um Balkonfenster-Vergünstigungen nachgesucht hatten, wurde über den Widerruf der schon gewährten Erlaubniß so erbost, daß er beantragte, der Kommissär für öffentliche Arbeiten sollte ermächtigt werden, sämmtliche Balkonfenster entfernen zu lassen, welche über die Baulinie hinausragen. Er drang mit dieser Radikalmaßregel natürlich nicht durch.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen wurde ein Antrag des Ald. R. R. McCormick überwiesen, welcher vorsieht, daß Kraftwagenlenker, die „im Dienst" berauscht angetroffen werden, zu einer Geldbuße von mindestens $200 verurtheilt werden sollen. An denselben Ausschuß ging ein Beschlußantrag des Ald. Race, durch welchen bezweckt werden soll, daß an allen Kraftwagen automatische Pfeifen oder Hörner angebracht werden, welche Geräusch zu machen anfangen, sobald das betreffende Gefährt mit größerer Fahrgeschwindigkeit dahinsaust, als gesetzlich zulässig ist. Auch die Empfehlung des Chefs Musham von der Feuerwehr, daß künftig im Mauerwerk aller Hochbauten Röhrenleitungen für Löschzwecke angebracht werden sollen, wird der genannte Ausschuß zu begutachten haben.

Auf Ald. Woodwards Antrag wurde gestattet, daß auf dem Gelände zwischen 16. und 22. Str., der Gürtelbahn und der 44. Ave. Taubenschießen (d. h. nicht auf lebende Tauben) abgehalten werden dürfen.

Angenommen wurde ein Antrag des Ald. Cullerton, daß Parteien, die zur Anschaffung von Wasseruhren verpflichtet werden, diese vom Wasseramt zum Kostenpreise geliefert werden sollen.

Eine Empfehlung des Baukommissärs Williams, daß zur Verhütung von Unfällen auf Frachtaufzügen strengere Vorschriften in Bezug auf deren Einrichtung und Benutzung getroffen werden mögen, wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen. Auf Ersuchen des Mayors wird dieser Ausschuß eine Vorlage ausarbeiten, welche den Mayor ermächtigen würde, Hunde, die in den Pfandstall gerathen sind, „auf dem Gnadenwege" freizugeben.

Dem Verkehrsausschuß überwiesen wurde eine Vorlage, durch welche es den Straßenbahnen verboten werden soll, elektrischen Motorwagen mehr als je einen Anhängewagen beizugeben.

Dem Ausschuß für Häfen, Werften und Brücken übergeben wurde ein Plan des Hafenkommandeurs Col. Ernst für die Anlegung eines Wendebeckens dicht oberhalb der Vereinigung des südlichen und westlichen Ausläufers vom Südarm des Flusses.

Der Finanz-Ausschuß wurde angewiesen, eine Empfehlung des Stadtelektrikers Ellicott zu begutachten, daß die Leitungsarbeiter der Abtheilung für Elektrizitätswesen auf Rechnung der Stadt bei Unfalls-Versicherungsgesellschaften eingekauft werden sollen.

Ein Antrag des Ald. Werno, daß die Bäcker gehalten sein sollen, auf kleinen Brodlaiben nur kleine Firmenmarken (Labels) zu verwenden, wird vom Ausschuß für Rechtsfragen in Erwägung gezogen werden.

Auf Antrag des Ald. Patterson wurde beschlossen, den städtischen Angestellten wegen des „Chicago Tages" der St. Louiser Ausstellung am Freitag und am Samstag frei zu geben. — Aus demselben Anlaß fällt am nächsten Montag die Stadtraths-Sitzung wieder aus. Der Stadtrath wird sich erst am 17. Oktober wieder versammeln.

An den Schulrath hat der Stadtrath das Ersuchen gerichtet, er möge im Hinblick auf den Massenbesuch, welcher der Ausstellung gemacht werden soll, am Freitag den Unterricht ausfallen lassen. Einen derartigen Beschluß hat der Schulrath bekanntlich in voriger Woche direkt verweigert. Wollte er nun seine Stellung in der Frage ändern, so müßte er zu diesem Zwecke eine Extra-Versammlung abhalten.

Auf Antrag des Ald. Alling soll der Korporationsanwalt feststellen, ob der Stadt ein Besitzrecht zusteht auf das durch Anschwemmung, bezw. Auffüllung entstandene, Uferland zwischen dem Maschinenschuppen der Ill. Zentralbahn-Bahn und der 29. Straße.

Auf Antrag des Ald. Race soll die Verwaltung der Lake Str.-Hochbahn veranlaßt werden, an der Willow Ave. einen Halteplatz für ihre Linie einzurichten. Derselbe Alderman will zu veranlassen suchen, daß Unternehmern von Bürgersteigbauten, sobald sie mit übernommenen Arbeiten im Rückstand bleiben, bis zur Fertigstellung derselben keine neuen Aufträge mehr ertheilt werden.

Anläßlich des Ablebens der früheren Ald. Edward C. Barrett und John McCaffrey wurden entsprechende Trauerbeschlüsse gefaßt.

Finanzielles.

Zinsen.

Bedenkt daß alle Gelder, die Ihr an oder vor dem 5. Okt. deponirt, vom 1. Okt. an Zinsen tragen.

Kleine Depositen regelmäßig gemacht und von 3 Proz. Zinseszinsen unterstützt, sichern Euch Unabhängigkeit für Euer Alter.

Sprecht vor oder schickt nach einer hübschen Stahlbank für die Wohnung oder Office. Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel. Die „Royal" Bank ist die beste.

Spar-Departement

ROYAL TRUST COMPANY—BANK

Bestände $5,000,000.00.

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul.

Auch offen Montags Abends 5:30 bis 8.

Es wird Deutsch gesprochen.

Der glücklichste Mann in Onkel Sams Flotte.

„Ich bin der glücklichste Mann in Onkel Sams Flotte. Ich muß mir die Hämorrhoiden zugezogen haben durch Sitzen auf den Kanonen, denn ich muß sie reinigen, da ich erster Kanonier-Maat bin in dem Achter-Thurm.

„Ich vermochte keine Arbeit zu thun, während ich an Hämorrhoiden litt, meine Kollegen mußten sie für mich thun. Ich befand mich sicherlich in einem schlechten Zustand; heute gibt es fast keinen Menschen an Bord, der sich wohler fühlt, als wie ich und ich kann sicherlich der Pyramid Pile Cure danken für das Gute, was sie an mich bewirkt hat. Ich gebrauchte so viele verschiedene Medizinen und verschwendete viel Geld, bis ich dieses Mittel versuchte; es war das einzige von allen, welches half.

Die erste Schachtel heilte mich beinahe und ich glaube, daß ich nie glücklicher in meinem Leben war, weil ich sah, daß ich endlich das rechte Mittel gefunden hatte. Um sicher zu sein, daß ich geheilt war, brauchte ich mehrere Schachteln, auch zwei Schachteln der Pyramid Pillen und ein und eine halbe Schachtel Pyramid Ointment, und ich habe noch immer vier Schachteln der Pyramid Pile Cure übrig, welche ich aufbewahre, im Fall ich jemanden treffe, der an Hämorrhoiden leidet. Ich danke der Pyramid Pile Cure Millionen mal." Julius A. Koester, U. S. Flagship Kearsarge.

Die wunderbaren Heilungen, welche dieses Mittel erzielt, versetzt die Mitglieder der ärztlichen Profession überall in Erstaunen. Ein kleines Buch, welches die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt, wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und wir rathen, jeden Leidenden, sich eins schicken zu lassen. Es ist eine sonderbare Thatsache, daß einer von vier an diesem lästigen Uebel leidet und ebenso sonderbar ist es, daß dieses Leiden keinen verschont, sondern Leute in hohen und niederen Ständen affizirt, den Arbeiter und den Millionär, die Scheuerfrau und die Gesellschaftsdame. Mit Vergnügen empfehlen wir Pyramid Pile Cure allen an dieser Krankheit Leidenden, denn sie besitzt große Vorzüge und da sie von allen Apothekern gewöhnlich zu dem niedrigen Preis von fünfzig Cents per Packet verkauft wird, ist eine prompte und schnelle Heilung leicht im Bereiche Aller. o14,6

Die Beste und Sicherste

aller Lebensversicherungsbanken der Welt ist die große

Equitable Gesellschaft von New York

Gesammtvermögen über 382 Millionen
Unvertheilter Ueberschuß über 72 Millionen

Max Schuchardt, Manager,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

$1000 oder mehr

Wir verkaufen Ihnen eine Summe von 1000 Dollars oder mehr auf leichte Abzahlung

Sie können sich mit nur wenigen Cents pro Tag ein schönes Vermögen sparen, welches Ihnen ausbezahlt wird, sobald Sie eine Reihe von Jahren, 15 oder 20 Jahre einbezahlt haben. Sollten Sie jedoch früher sterben, so wird die volle Summe des Kontraktes oder der Polize sofort ohne Abzug ausbezahlt an Ihre Hinterbliebenen.

Haltet auch Eure Kinder zum Sparen an!

Ihr könnt es mir glauben, mancher junge Bursche, dem vom Vater eine Lebensversicherungs-Polize gegeben wurde mit der Ermahnung: „Hier mein Sohn, dies ist ein Bankbuch, welches Dir in 15 oder 20 Jahren 1000 oder 2000 Dollars bringt. Nimm es in Acht und sorge nur dafür, daß Du jedes Jahr Deine Prämie bezahlst", hat auf diese Weise seinen Grundstein zum Wohlstand gelegt. Mit der Verantwortung wird beim jungen Mann oder beim Mädchen das Ehrgefühl erweckt und mit dem Ehrgefühl kommt das Pflichtgefühl und der Stolz. Viele Männer wurden durch eine Versicherungs-Polize zum Sparen angehalten, wogegen sie vielleicht sonst ihr Geld nach und nach für andere unnütze Sachen verwendet hätten.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

1. Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.
2. Lebens-Versicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld.
3. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen, und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.
4. Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung eingezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie (Ihrer Frau und Kinder).
5. Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden. Ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 oder 5 Jahre versichert (ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Aufforderung an alle Leser der „Abendpost"!

Alle Leser der Abendpost, welche noch nicht genügend Versicherung oder gar keine haben, werden hiermit aufgefordert, ihren Namen auf untenstehenden Koupon an den Generalagenten der „Equitable"-Gesellschaft zu senden, um sich genauen Aufschluß über diese Sparversicherung schicken zu lassen. Es finden jetzt die großen Massenaufnahmen statt, und die Bedingungen zum Eintritt werden Ihnen leicht gemacht.

Max Schuchardt, Mgr.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..........................18....
Mein Name ist..........................
Ich wohne..........................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

sa,so,di

Die beste Medizin

für die jetzige Jahreszeit ist Pushkuro. Heilt alle Blut- und Hautleiden, unreines Blut, Skropfeln, Schwäche und Rheumatismus. Dr. Pushek, Chicago. anz

Verklagen die Stiefmutter.

Robert und Henry Scherner reichten im Superiorgericht eine Klage wegen angeblich betrügerischer Besitzergreifung von, wie sie behaupten, ihnen rechtmäßig gehörigem Eigenthum gegen ihre Stiefmutter, Theresa Scherner, ein. Sie beantragen ferner, einen Masseverwalter für das Eigenthum zu ernennen, und fordern Abrechnung von der Stiefmutter.

Wie in der Klageschrift behauptet wird, besaß Anna Scherner, die Mutter der Kläger und erste Frau von deren Vater Anton Scherner, das Grundstück Nr. 90 Fry Str., welches sie mit Geld, das ihr Verwandte in Preußisch-Polen geschickt hatten, erwarb. Bei ihrem Tode ging dieses zu Gunsten der Kinder an ihren Mann über. Seine jetzige Frau soll nun in unrechtmäßiger Weise Besitz von diesem Grundstück ergriffen haben.

Glück auf den Weg!

Heute früh um zwei Uhr trat Herr B. Holcomb vom Gebäude des Chicago Automobil-Klubs, Nr. 243 Michigan Ave., aus wiederum die Fahrt nach New York an. Er ist sicher, in weniger als der bisher kürzesten Zeit, 72 Stunden und 27 Minuten, mit seinem Kraftwagen das Ziel zu erreichen. Es ist dies schon der vierte Versuch, den Herr Holcomb unternimmt. Die beiden ersten Male mußte er wegen der Ungunst der Witterung die Fahrt aufgeben. Beim gestrigen dritten Versuche hatte er, wie berichtet, das Mißgeschick, daß in Hammond, Ind., eine Achse an dem Kraftwagen brach, wobei die drei Insassen unsanft auf die Straße flogen. Nach der Rückfahrt ließ er hier den Schaden ausbessern und „töffte" heute Morgen los.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die American Hoist and Derrick Co. von St. Paul erwarb von Chancellor Jenks das an der Nordwest-Ecke von Clark und 20. Straße gelegene, 97 Fuß tief. und nach den Eisenbahngeleisen sich erstreckende, Grundstück für $50,000, also für $333 der Frontfuß. Die Käufer wollen auf dem Grundstück ein Waarenhaus zum veranschlagten Kostenpreis von $100,000 errichten.

Emil und Joseph Eiger kauften von Albert Prenzlau das an der Südwest-Ecke von Grand Boul. und 50. Straße gelegene, 298 bei 148 Fuß große Grundstück für $60,000 an und übernahmen außerdem eine Hypothekenlast von $25,000.

— Ein gebrannt Kind. — „Nein, lieber Baron, mit Ihnen lasse ich mich nicht ein, Sie haben mit meinem verstorbenen Manne zu viel Aehnlichkeit."

Baargeld-Einkauf des ganzen Lagers von S. B. Menke, 254 Monroe Str., bestehend aus neuen Herbst- und Winter-

Coats, Suits und Skirts

für Damen und Kinder. Zu weniger als den Herstellungskosten.

LLOYD'S

$9.50 Kersey Coats, $3.33, gemacht mit dem neuen engl. Slot Seam Rücken, mit Reihen von Cording und Panne Sammet, Diamond Shape Finish, in all den neuesten Schattirungen, Damen- und Mädchengrößen; Menkes Preis $9.50—uns. Preis nur **$3.33**

$10.75 neue Tourist Coats, $5.98, gem. aus neuen Mannish Mixtures, auch Coverts, 42 Zoll lang, nette Farben, neue Keulenärmel; Menke's Preis $10.75—unser Preis....... **$5.98**

$5 Beaver Cloak für Kinder, $2.29, gemacht aus wollenem Beaver, volle Länge, mit Box Rücken, neues Schulter Cape, braidbesetzt, blau, braun, roth und Castor, Größen 6 bis 16; Menkes Preis $5, unser Preis.......... **$2.29**

$10.00 neue Buster Brown Suits für Mädchen, $6.69, gemacht aus feinen schweren wollenen Meltons und neuen Mannish Mixtures, plaited u. belted Effekte, in allen neuesten Kombinationen, Größen 14 bis 20; Menkes Preis $10—unser Preis.... **$6.69**

$15 Norfolk Suits für Damen, $7.98, sowie Tourist Facons von feinstem Broadcloth und Cheviots, mit feinem Braid und Self-Strap Trimming, Skirt schwer plaited, neue Farben von braun, blau und schwarz, mit Keulen-Aermeln; Menkes Preis $15 — unser Preis.... **$7.98**

Menkes wollene Melton Walking Skirts..........$1.69

Menkes $5 Fancy Broadcloth Dreß Skirts zu..........$1.98

Menkes $6 bis $7.50 hochfeine Skirts..........$2.98

Menkes $10 Seiden Skirts........$4.98

Extra speziell—$1.25 Flanellette Wrappers, aus extra guter Qualität gemacht, neueste Muster, volle Breiten **79c**

Ein großer Snap in

Ypsilanti Unterzeug.

Ihr kennt sie. Ihr kennt den Preis zu dem es verkauft wird. Aber Ihr wißt nicht wie billig wir diese feine Partie hochfeines Unterzeug (Union Suits) verkaufen, welche wir zu einem Spottpreis erwarben. Alles reine, frische Waaren, die noch nie aus den Schachteln genommen wurden. Legt Euch einen guten Vorrath ein zu diesen Preisen:

$7.00 schwere reinwollene Sorte für Männer **$2.49**

$5.00 mittelschwere wollene Sorte für Männer **$1.49**

$3.50 Merino u. dopp. Balbriggan Sorte für Männer **$1.25**

Alle full fashioned. Seht was sie anderswo kosten.

Schuhe. 600 Paare zu weniger als dem halben Preise.

Starke Satincalf Schnürschuhe für Männer, Extensionsohlen, nette Coinzehen, garant. ganz solides Leder, werth bis $2.00...... **98c**

Feine Dongola Kid Juliet und Julia Marlowe Damenschuhe, Patent und Stock Tip, gewendete Sohlen, werth bis zu $2.00...... **89c**

Dongola Kid Schnürschuhe für Mädchen, Extension Sohlen, Patentleder Tip, Spring Heel, Größen 8½—2, werth bis zu $1.25 **59c**

EVAN-LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. **142 La Salle Str., Chicago, Ill.**

21jl,bosabi,39t

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „Hamlet".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Why Smith left Home".
Garrick. — „Fantana".
Howards. — „Kentuck".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag und Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Ein Hohn!

(New Yorker Staatszeitung.)

Die furchtbare Tragödie, welche mit dem Untergang des Dampfers „General Slocum" 959 Menschenleben kostete und tiefe Trauer in hunderte von New Yorker Familien brachte, hat soeben ein Nachspiel gehabt, das jedem anständigen Menschen die Schamröthe ins Gesicht treiben sollte. Es ist die Veröffentlichung des Berichts über die Untersuchung, welche die hiesige Abtheilung des Bureaus für Schiffsinspektionen über die Ursachen der Katastrophe geführt hat. Es muß von vornherein zugestanden werden, daß diese Untersuchung an sich der reine Hohn war. Nächst den direkt betheiligten Personen, den Offizieren und Mannschaften des Dampfers wie den Beamten der Knickerbocker Co., waren natürlich die hiesigen Beamten des Inspektorendienstes daran schuld, daß die gesetzlich festgelegten Vorschriften, zur Sicherung der Passagiere gegen Lebensgefahr völlig außer Acht gelassen worden waren. Wenn daher diejenigen Beamten, die durch die Möglichkeit allein, daß eine solche Katastrophe sich in solchem Umfang ereignen konnte, auf's Schwerste kompromittirt waren, eine Untersuchung vornehmen durften, so war es auch klar, daß sie Alles thun würden, was in ihren Kräften stand, um sich von jedem Vorwurf zu reinigen.

Eine solche Untersuchung muß also eine Farce sein. Der Chef des Bureaus in Washington oder der Schatzamtssekretär, zu dessen Ressort die Schiffsinspektion gehört, oder sonst der Präsident, hätten die bestehenden Bestimmungen in diesem Fall sofort suspendiren und eine Untersuchung des Verhaltens der hiesigen Beamten veranlassen müssen; man ist ja heutzutage sonst nicht so sehr besorgt, sich strikt an die gesetzlichen oder sonstigen Vorschriften zu halten, warum also in einem solchen Falle? Man hätte dem Publikum ein so beschämendes Schauspiel ersparen sollen, daß in hohem Grade kompromittirte Beamte über sich selbst und andere gewissermaßen zu Gericht sitzen und somit sich selbst entlasten, andere aber schuldig finden können. Das ist nicht geschehen. Man hat die Farce ruhig ihren Lauf nehmen lassen und nebenher eine andere Untersuchung gehen lassen, deren Resultat noch nicht vorliegt. Wir wollen daher mit einem endgiltigen Urtheil über das Verhalten der Administration noch zurückhalten, bis dieser Bericht vorliegt. Aber den einen Rath möchten wir der Administration in ihrem eigenen Interesse geben, sich damit möglichst zu beeilen, sonst könnte den New Yorkern die Geduld reißen.

Also die Herren James A. Dumont und Thomas H. Barrett haben untersucht und gefunden, daß einzig und allein die Offiziere und Mannschaften des „Slocum" zu tadeln waren. Sie selbst und die Beamten der Gesellschaft, sind absolut frei von Fehl und Tadel. Es ist stets streng und genau inspizirt worden; die Lösch- und Rettungsapparate auf dem Schiff wie auf allen anderen Schiffen im Hafen befanden sich in bester Ordnung und Verfassung; auch beim Vorhandensein von ein paar tausend Rettungsgürteln mehr wäre die Zahl der Opfer dieselbe gewesen. Letztere Behauptung allerdings glauben wir wohl. Wenn die Rettungsgürtel wie Zündschwamm reißen und auseinanderfallen oder wie Bleigewichte versinken, dann ist es völlig gleichgiltig, wieviele vorhanden sind. Aber wie steht es mit den beiden anderen Behauptungen?

Die gründliche Untersuchung des Koroners hat zur Evidenz ergeben, daß weder Rettungsgürtel noch Löschapparate in Ordnung waren. Das Departement selbst hat eine Neuinspizirung aller Schiffe im New Yorker Hafen angeordnet und die Herren Inspektoren haben sich erst dagegen gesträubt, darein zu willigen. Dann aber stellte sich z. B. heraus, daß auf dem Schwesterschiff des „Slocum", auf der „Grand Republic", die ebenfalls kurz vorher „untersucht" worden war, 95 Prozent der Rettungsgürtel werthlos und daß die Löschapparate außer Ordnung waren. Der betreffende Inspektor mit seinem Assistenten wurden entlassen. Wenn man den Bericht der Herren Dumont und Barrett liest, dann hätten die beiden entlassenen Beamten ein volles Recht, ihre Wiederanstellung zu verlangen.

Die Untersuchung mit sammt ihrem Resultat ist ein wahrer Hohn, der sich angesichts der entsetzlichen Katastrophe recht eigenthümlich ausnimmt. Wie war es aber möglich, daß uns diese Farce zugemuthet werden konnte? Es ist der politische Einfluß, der hinter General Dumont besonders steckt und ihn schützt, wenigstens bisher geschützt hat. Als er sich als Chef des Inspektionsdienstes infolge seines Alters unfähig erwiesen hatte, wurde er von Washington nach New York versetzt; in der Bundeshauptstadt wollte man ihn los werden, für New York war er gut genug, da man ihn nicht absetzen konnte. Das ist der Fluch der Politik, die immer große Worte von Unabhängigkeit und Reinlichkeit vorzubringen weiß, aber noch in jedem einzelnen Fall dem Gebot schmutziger Politiker sich gebeugt hat. Dieser Vorwurf fällt persönlich auf den Präsidenten. Daran kann auch ein scharfer Bericht der andern Untersuchungs-Kommission nichts ändern.

Leo Tolstoi, ein Feind des Volksliedes.

Tolstoi hat sich bekanntlich wiederholt gegen das Dichten in gebundener Rede ausgesprochen und jungen Schriftstellern, die ihn besuchten, stets gerathen, in Prosa zu schreiben. In der Zeitschrift „Istoritscheski Westnik" veröffentlicht Jazimirski Erinnerungen eines Dichters aus dem Volke an Tolstoi. Dieser Dichter, der Bauer M. J. Oshegow aus dem Gouvernement Wjatka, ein Autodiktat, ist als Verfasser eines vielgesungenen Liedes bekannt.

Oshegow besuchte einmal Tolstoi, mit dem er ein längeres Gespräch über das Volkslied hatte. Tolstoi meinte, das Lied sei im Aussterben begriffen, das Volk brauche keine Lieder, und die Lieder seien auch nur unter den schlechteren Elementen des Volkes verbreitet. Oshegow widersprach dem. „Liebt das Volk bei Ihnen wirklich den Gesang so sehr?" fragte ihn darauf Tolstoi und fuhr fort: „Bei uns hier, das weiß ich, spielt das Lied gar keine wichtige Rolle und hat sogar viele Gegner und Feinde. Die alten Leute hier lieben es von guten, erbaulichen Dingen zu sprechen, über Gott, über Glaubensfragen. Sie lassen sich auch gerne aus einem religiösen Werk vorlesen, und das ist meiner Meinung nach gut. Das billige ich. Was ist aber das Lied? Ganz dasselbe wie Branntwein oder Tabak, ein leerer Zeitvertreib, eine solche Unterhaltung, die die Menschen noch dazu nur zu bösen Thaten antreibt, zu Raufereien usw. Im Kriege hält man ja auch das Lied für durchaus nothwendig für den Soldaten, man sorgt sogar für passende Motive. Außerdem ermuntert man die Leute durch Branntwein — nun, und so gehen sie denn in den Tod, wie die Verrückten." „Was folgt denn daraus?" entgegnete Oshegow. „Daraus kann man schließen, daß dem Liede eine Kraft innewohnt, und daß der Mensch durch das Lied begeistert wird. Im Kriege ist die Rolle des Liedes von der des Branntweins übrigens verschieden. Der Branntwein ruft eine aktive Tapferkeit hervor, das Lied aber versöhnt den Soldaten nur mit den Mühen und Entbehrungen, mit allem Ungemach."

Oshegow fuhr fort die Bedeutung und den Werth des Volksliedes hervorzuheben und wies dabei auf die versöhnende Macht des Gesanges hin, Leo Tolstoi aber äußerte darauf: „Was Sie auch sagen mögen, man kann das Lied doch nicht als die höchste Offenbarung des menschlichen Geistes ansehen, es ist etwas Sinnliches und Niedriges . . ." — „Haben Sie selbst, Lew Nikolajewitsch, denn niemals gesungen?" fragte den Grafen ein Gutsbesitzer, der bei dem Gespräch zugegen war. — „Nein, ich habe nie gesungen!" war die Antwort. — „So? Ich hatte gehört, daß Sie gesungen haben." — „Nein, nein!" erwiderte Tolstoi lebhaft. „Was sagen Sie! Warum soll ich singen? Fragen Sie, wen Sie wollen, fragen Sie meine Kinder, und sie werden Ihnen sagen, daß ich niemals gesungen habe."

Tolstoi scheint nach dem Ruhme Gottscheds zu dürsten, der wegen seiner Abneigung gegen die Oper von einem berühmten Literarhistoriker ein „tonloses Gemüth" genannt wurde.

— Fatal. — A.: „Was, Du willst ausziehen? Ich denke, Du warst so zufrieden mit Deiner Wohnung?" — B.: „Ja freilich. Aber denke Dir, gleich unten an der Treppe hat sich mein Schuster eingemiethet. Und die Stiefel, die ich ihm schuldig bin, knarren immer gerad' extra stark, wenn ich bei seiner Thür vorbeigeh'."

— Moderne Versicherung. — „Wahrhaftig, Fräulein Hanny, Sie können's mir glauben: Sie sehen, lieben und per Automobil zum Auskunftsbureau sausen, war eins."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge. Nachzufragen: 570 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. Nachtarbeit. 1724 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Abbügler an guten Shopröcken.—858 West 20. Str.

Verlangt: Ein Schneider zum Hosen-Nachsehen. 833 N. Winchester Ave., Frank Noettling.

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen, einer der etwas davon versteht. Sofort anzufragen. 743 Wood Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturen. Guter Lohn. 156 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mann für gewöhnliche Arbeit und Pferd und Wagen zu besorgen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Bushelman. Beständige Arbeit. 460 S. State Str. dimidofria

Verlangt: Deutscher als Agent und Verkäufer für Grundeigenthums- und Versicherungs-Office, Stock Yards und Englewood-Distrikt. Gutes Gehalt. Nachzufragen bei Chas. Detrick, 5054 Halsted Str. dimi

Verlangt: Verheiratheter deutscher Mann mittleren Alters für Real Estate und Insurance Office. Gute Stellung. Nachzufragen: Chas. Detrick, 5054 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher, der an allen Maschinen arbeiten kann und alle Arbeiten versteht, in einer Koscher Wurstfabrik. Nur solche sollen vorsprechen. Guter Platz für einen richtigen Mann. 191 West 14. Str.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Zu erfragen: 683 S. Ashland Ave., bei And. Dressel.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. Muß Pferde betragen können. 6630 State Str.

Verlangt: Tüchtiger Restaurationskoch. Muß selbstständig arbeiten können. Woßlick, 169 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Zwei Knaben, Tomatoes aufzulesen, und ein alter Mann, Korn abzubacken. Montrose Boulevard und 56. Ave., 2 Häuser nördlich von 56. Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Country. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Zwei Carpenters für Reparaturen. — 191 Ost Huron Str.

Verlangt: Schneider. 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei beschäftigt war. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters, für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Erfahrene Tag-Porter. Nachzufragen: Hillman's, 112 State Str.

Verlangt: Nähte-Presser und Männer, um an Röcken zu lernen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei; $4 und Board; Tagarbeit. 680 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger, unverheiratheter Mann, der willens ist, Bar zu tenden; gutes Heim. Hermann Randies, 766 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter „Barn Boß". Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Butcher. 1313 W. 69. Str.

Verlangt: Möbelschreiner. Gute Männer; müssen englisch verstehen. 1201 Quincy Str.

Verlangt: Tischler. 842 Evanston Ave., Ecke Graceland Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 833 N. Winchester Ave., Frank Noettling.

Verlangt: Junge. 559 N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Blumengärtner. 400 Melrose Str.

Verlangt: Schneider. 369 Webster Ave.

Verlangt: Aelterer Mann oder Junge von 15 bis 16 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. 143 Canal Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas englisch spricht, um Bäckerwagen zu fahren. Guter Lohn.—323 Ost North Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Porter, der englisch spricht. 1436 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter im Saloon. Gute Heimath. 2390 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: 600 Arbeiter, 20 Meilen von Chicago. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Arbeiter, $2; Farmarbeiter, Cabinetmakers, Tinners, $4. Union-Arbeiter. 159 Lexington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein guter Zigarrenmacher. 25 Meilen von hier. Beständige Arbeit. Nachzufragen Mittwoch, in der Zigarrenkisten-Fabrik 50—52 Michigan Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 437 S. Canal Str., nahe Taylor, George Maurer.

Verlangt: Junge für Apotheke. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter mittleren Alters; frisch eingewanderter. 83 Clybourn Ave.

Verlangt: Waiters, Omnibuses, Porters u. s. w. 329 South State Str. 17sep,sasondido,1m

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Portraits und Kalender. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 3okt1wX

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter, für Iowa, Michigan und Kentucky. Lohn $1.75; Carpenters, $2.75; Farmarbeiter $25 per Monat. Freie Fahrt. 164 E. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Guter Porter, der auch Carpenter-Arbeit kann. Adr.: A. Melcher, 1037 LeMoyne Str. modi

Verlangt: Guter Shop Tender. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Kollektoren und Agenten für angenehme Stellung. Kann auch als Nebenbeschäftigung betrieben werden. Guter Verdienst. Nachzufragen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 3okt,1w

Verlangt: Küfer. 50 McLean Ave. Zu erfragen: 801 Armitage Avenue. somodi

Verlangt: Agenten für Edelweiß Kräuterthee, zuverlässiges und bewährtes Naturheilmittel gegen Magen- und Lungenleiden. Mineral- und giftlose garantirt sichere Kur. Reguläres Packet und Edelweiß Magazine 50 Cents postfrei. Robert Blumer, 506 Pontiac Gebäude, Chicago. 30sep,1w,X

Verlangt: Ein Fuhrmann für außerhalb der Stadt, muß auch im Walde fahren. Cord Holz fahren können und seine Pferde sauber putzen. — Adr.: M. 480 Abendpost. 2okt,1w,X

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wiskonsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 28sp,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse nüchterner und verheiratheter Barkeeper sucht stetigen Platz. Adr.: O. 697 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Platz als zweite oder dritte Hand. 146 Illinois Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Saloon-Porter, guter Arbeiter, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 659 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit.—666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Erfahrener Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann, und sich noch in Arbeit befindet, sucht beständige Stellung. Adr.: F. M., 2592 Nord Avers Ave., Irving Park.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz.—Adr.: M. 455 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, 26 Jahre, nüchtern und zuverlässig, an letztem Platz über vier Jahre gewesen, sucht Stelle. Adr.: M. 425 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 18 Jahre alt, spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht Arbeit in einem Laden. Adr.: M. 430 Abendpost.

Gesucht: Suche Stellung als Lunchmann oder Bartender, bin willig, Porter-Arbeit zu verrichten. Louis Wicke, 223 Ost Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann, kürzlich angekommen, sucht irgendwelche Arbeit, wo Gelegenheit ist, englisch zu lernen. Adr.: M. 476 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, welcher anstreichen, tapezieren kann und alle Hausarbeit versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 680 Abendpost.

Gesucht: Junger Konditor, welcher hier in einer Fancy Bäckerei thätig war, wünscht Arbeit als dritte Hand an Cakes und Biscuits. Tagarbeit. Ohne Board. Adr.: O. 658 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht gute Stellung. Spricht mehrere Sprachen. Stellt Kaution. Adr.: O. 678 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. 705 Augusta Str., 1. Floor. dmdo

Gesucht: Ein guter Carpenter sucht Arbeit bei mäßigem Lohn. Adr. M. 418 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Stelle. Hat Erfahrung. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Deutscher, welcher keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. 111 Burling Str., H. Schlosser.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht Stelle als Porter. Kann Bartenden und aufwarten. Adr.: O. 646 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 19 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Adr.: Andreas Weber, 483 Canal Str.

Gesucht: Ein älterer Mann, 38 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon als Porter. Adr.: 483 Canal Str.

Gesucht: Erster Klasse Konditor sucht Stellung.—Jung, 3507 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Klempner, versteht Sheet Iron Work, bittet um Beschäftigung; sieht nicht auf hohen Lohn, nur auf stetigen Platz. S. Zehner, 197 W. 12. Str., bei Rosenfeld.

Gesucht: Ein Huf- und Wagenschmied sucht einen stetigen Platz. F. Modell, 2706 Emerald Ave.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Lohn $6 und Board oder $9 ohne Board. Adr.: M. 419 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von 19 Jahren sucht Stellung für häusliche Arbeiten. Kann mit Pferden umgehen. 1529 49. Pl.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Cakes wünscht stetigen Posten. Langer, 93 W. 24. Str.

Gesucht: Junger Porter, kann gut Bartenden, Lunchkochen, mit allen Arbeiten gründlich vertraut, sucht Platz. 588 Sangamon Str., Hallemann.

Gesucht: Huf- und Wagenschmied sucht Arbeit. — 523 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. B. J., 2170 Archer Ave. modi

Gesucht: Bartender sucht stetige Arbeit. Referenzen. Scheiman, 477 Washington Boulevard. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Mädchen als Wrappers und Cashgirls, müssen 16 Jahre alt sein. Sidder's [illegible], 285 Ost North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore und leichte Hausarbeit. Nachzufragen Mittwoch. 743 N. Robey Str. Adam's Bäckerei.

Verlangt: Erstes Handmädchen und Edge Basters an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinen-Mädchen, auch zur Hand, an Männerröcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Praktische Büglerin an Damen-Kleidern. Economy Dye House, 367 N. State Str.

Verlangt: Mädchen im Packing Department. Hinen & Bleich Co., 13 Austin Ave. dimido

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 295 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich, stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. somodi

Damen können hohe Verdienste erzielen durch Verkauf unserer medizinischen und Toiletten-Präparationen; von hiesigen Aerzten empfohlen. Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 30sep,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5859 S. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Kleine Familie. Blumenstore, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—485 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Armitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 135 Ost Division Str.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann. Eigenes Heim. 362 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5.—417 S. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen und ein Mädchen für Pantry-Arbeit in Restaurant. Guter Lohn. 101 Ost 22. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, dritte Hand, in der Küche mitzuhelfen. Abends und Sonntags frei. Guter Lohn. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 253 S. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, welches deutsch und englisch spricht und am Tisch aufwarten kann. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen für Restaurant. — 2041 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Kind. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für Hausarbeit. Kann Abends heimgehen. 1958 N. Ashland Ave., unten.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen in Vogelgesang's Restaurant, 703 N. Clark Str. Guter Lohn und stetiger Platz.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—15 Crilly Str., 1 Block von Wells und Eugenie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 4715 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2724 Butler Str., Ecke 28. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Platz und großer Lohn. Nachzufragen: 4851 Forrestville Ave.

Verlangt: Alte Frau bei altem Mann. Eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht.—9606 Avenue L, South Chicago.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—3632 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß etwas englisch sprechen können. Nachzufragen 1486 Graceland Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für einen bejahrten Geschäftsmann mit Kind. Gutes Heim zugesichert. 9 Meilen von Chicago. Empfehlungen verlangt. Adr.: O. 643 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 567 45. Place, nahe Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die am Tage ausgeht zu arbeiten, kann freie Wohnung und Beköstigung erhalten, wenn Sie dafür die freie Zeit Hausarbeit verrichten will. Nordseite nahe Lincoln Park. Briefe mit näherer Angabe unter M. 408 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Herrmann, 604 Sheffield Ave., 1. Flat, nahe Kenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1513 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Starkes Mädchen nicht unter 16 Jahren, für Hausarbeit und im Store zu helfen. 384 West North Ave. modi

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen von 2 bis 5 Uhr Nachm. 117 Park Ave. modi

Kolb's Vermittelungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave.: Verlangt: 40 Mädchen für Restaurants, Hotels und Privat. Gute Bezahlung für gute Mädchen. 3ol,1w

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches vorgezogen, muß reinlich sein. 3210 Malden Str. Nehmt N. W. Elevated oder Clark Str. Car. Telephone Lake View 82. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 907 Berteau Ave. mdi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str. modi

777 Milwaukee Ave., 'Phone, Douglas 6283. Mädchen für Privathäuser, Hotels, Restaurants. Privatherrschaften, Hotels, Restaurants erhalten Mädchen mit guter Empfehlung. 24sep,1mt&X

Verlangt: Junges, englisch sprechendes Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein; keine Wäsche. 1617 Jackson Boul. 30sep,1w,X

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Hau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frauen für Schruppen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vormittags. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. — Nordwest-Ecke Rush Str. und Chicago Ave. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen für Kinder und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Waschfrau wird gehalten. 1454 Grand Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Frau zum Waschen. 540 S. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Kochen, das andere für Hausarbeit. 560 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder rüstige Frau zur Führung des Haushalts. Guter Platz. Adr.: L. X. 313 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, eine die noch nicht lange im Lande ist, wird vorgezogen. 141 West Van Buren Str., im Store. dm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Privatfamilie. Keine Kinder. Guter Lohn und gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um Kinder aufzupassen. Mrs. Tehmiow, 400 Center Str.

Verlangt: 2 Dining Room-Mädchen und Köchinnen. 353 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Doktor, 730 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; nachzufragen Morgens. 2394 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 2082 Wilcox Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Haushälterin. Zwei in Familie und Lunchroom. 171 E. 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein sauberes tüchtiges Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Südost-Ecke South Water und LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 73 Shakespeare Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küchenmädchen; guter Lohn. 427 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Meyer, 1909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. 1717 Deming Place. dimi

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen in der Apotheke, 583 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Restauration. Muß am Broiler und an der Range arbeiten können. 169 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 639 Cleveland Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 329 Ost 37. Str. sodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Schuhstore, 290 E. 55. Str. modi

Verlangt: Gute starke Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Delikatessen-Store Montag. 1636 Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 4540 Michigan Ave., Privat-Residenz. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1524 N. Humboldt Str. md

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 155 Wells Str., 1 Treppe. modi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle in besserem Privathause. Hat gute sechsjährige Zeugnisse. Nachzufragen oder zu schreiben an Jennie Mahnie, 5 W. 22. Place. mdimi

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen gesetzten Alters wünscht Stellung als Haushälterin in anständigem Hause. 1684 N. Paulina Str., 1. Flat.

Gesucht: Waschplätze. 521 School Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Wäsche im Hause. 121 Sigel Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Häkel-Arbeit und Strümpfe zu stricken. Bitte vorzusprechen bei Frau Theurich, 793 Elston Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht zweite Arbeit. Kann auch am Tisch aufwarten. 902 N. Halsted Str. 3. Flat.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. Postkarte oder vorzusprechen. 860 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junge Dame, Schneiderin, wünscht gegen englischen Unterricht Damen-Arbeiten zu machen. Adr.: O. M. 210 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiges älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, wo die Frau fehlt. 512 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei deutschen Leuten. 228 Elizabeth Str.

Gesucht: Drei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit oder Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. 205 Huron Str.

Gesucht: Stellen bei Wöchnerinnen oder in anderen Krankheitsfällen. Frau Johnson, 288 W. Ohio Str., 3. Floor, hinten. dimido

Gesucht: Zwei fleißige, eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stellen in Privathaus; in kleiner Familie. Haben schon mehrere Jahre in Wien gedient. 3045 Farrell Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, anderthalb Jahre im Lande, sucht Stellung. 1676 West 12. Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze in feinen Häusern, nur für Südseite. 5031 Paulina Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Arbeit. 372 Garfield Av.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche. Mrs. Haeir, 2706 Wallace Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant. Mrs. Haeir, 2706 Wallace Str.

Gesucht: Deutsche, erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stelle im Saloon oder als Haushälterin. 1086 W. 21. Str. dmido

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Platz für Hausarbeit; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Keine Wäsche. Bertha Kohler, 870 W. 17. Str.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Beschäftigung in feinerem Saloon. Adr. 750 N. Halsted Str., im Hinterhaus. modi

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer'm Hause. Kühnemund, 681 Larrabee Str. modi

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht gegen mäßige Vergütung Stellung in kleinem Grocery- oder Confectionery- und Schulstore. Würde auch bei der Hausarbeit helfen oder später den Store käuflich übernehmen. Adr.: O 600, Abendpost. modi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell-Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Suess & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago. Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19aug,1jX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 4sep,sodido*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Schottischer Schäferhund. Kommt sofort. 709 N. Western Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei schöne Ziegen, billig. 688 N. Ridgeway Ave. didosa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore, tägliche Einnahme $60. Delikatessenstore, $490. Delikatessenstore, $340. Butcherstore, wöchentliche Einnahme $315, feine Einrichtung, Cash Register, $650. Fragt Morgens 9:30. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, Nordseite. — Adr.: O. 664 Abendpost. 4ok,1w

Zu verkaufen: Carpentershop. Adr.: O. 628 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Rig mit Zigarren-Route, gute Gelegenheit. Habe anderes Geschäft. 4106 Ellis Ave. dimi

Zu verkaufen: Kleiner Saloon (Westseite), ist wegen Uebernahme anderen Geschäfts sofort zu haben. Gut für ledigen Mann, der sich mehr mit kleinem Geschäft abgeben will. Zu erfragen Edmund Matens, 805 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Downtown Dinner Restaurant, wegen Mangel an Zeit. 190 E. Van Buren Str.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Restaurant-Hotel; alter, guter Platz; 15 Jahre daselbst; bin willens, ein kleines Haus in Tausch zu nehmen. — 59 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocerystore in deutscher Nachbarschaft. 898 N. Halsted Str. dmdo

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuhshop, in Landstadt, nahe Chicago. Zu erfragen Donnerstag von 9 bis 1 Uhr. 794 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Einträgliches Confectionery- od. Zigarren-Geschäft. Guter Verkaufsgrund. 716 N. Halsted Str.

Zum Verkauf, sehr billig: Eine der ältesten deutschen Zeitungen im Staate. Stadt von 20,000 Einwohnern. Gute Gelegenheit für tüchtigen energischen Mann. Keine Druckerei. Näheres unter Adr.: M. 466 Abendpost. mifrsondi

Zu verkaufen: Restaurant, krankheitshalber, Lease bis 1906. 303 Wells Str. jasondi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Abreise nach Kalifornien, krankheitshalber billig. 810 N. Robey Straße. modi

Zu verkaufen: Mit Erfolg betriebener Saloon. 16 Zimmer, gute Bar, billig. Verkaufsursache: Todesfall. Keine Agenten. J. Miehle, 68 W. Van Buren Straße. 30sep,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein gut etablirtes Automobilgeschäft sucht einen Mann mit $1000 als Theilhaber oder mehr als Verkaufs-Agent. Adr.: M. 412 Abendpost. modi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Hinterzimmer und Closets. 1142 Wellington Ave.

Zu vermiethen: Nahe Chicago und Ashland Ave., hübsches 5-Zimmer-Cottage, mit großem Basement; Miethe $12. Nahe Western und Milwaukee Ave., nahe bei Hochbahnstation, 5 Zimmer Flat, Gas, Bad; alles hübsch und rein; Miethe $11. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 30sep,*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Großes Zimmer, Dampfheizung, mit guter deutscher Kost. 677 Wells Str.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, möblirt, mit oder ohne Board. 1043 Belmont Ave.

Verlangt: Boarders. Oesterreichische Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 1okt1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit und ohne Beköstigung. 3044 Butler Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 700 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, auch mit Board, Wiener Küche. 110 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board; zwei Blocks vom Lincoln-Park. 1853 Arlington Place.

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. modimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger alleinstehender Mann sucht ein Zimmer nahe Southport und Belmont Ave. Robert Kraus, 113 Orchard Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Hartholz, $2.75 per Load. Sendet Postkarte. Chas. Rieß, 64 Beach Ave. ddsa

Zu verkaufen: Sauerkraut und Gurken Tanks. 5033 Ashland Ave. sasonmodi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 320 Haddon Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Stahl-Kochherd, billig. 1324 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, drei vollständige eiserne Bettstellen, Dressers, Reclining Kinderwagen. 418 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Billig, gehe nach Europa, Kochöfen, Heizöfen und Möbel, müssen sehr billig verkauft werden. 748 Milwaukee Ave. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 Baar für ein $400 Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. dmi

Hochfeines Upright Piano, spottbillig. 1241 N. Western Ave., 2 Block südl. von Fullerton Ave. 4okt1wX

Student braucht Geld. Verkauft sein Mahagony Piano zum halben Preis. Abends. 448 Noble Str. modimi

$95 kaufen feines Story & Camp Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 3of,1w

Zu verkaufen: Sofort ein neues elegantes $490 Piano für $150, habe es für Schulden angenommen. Adr.: O. 633, Abendpost. 3of,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, ein elegantes Upright Piano, Umzugshalber sofort. Adr.: J. W. 63 Abendpost. frsasomodimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Selbstständiger Geschäftsmann, 27, biederen, aufrichtigen Charakters, mit $1200 Einkommen, $2000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens, Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Dienender Stand bevorzugt. Adr.: M. 477 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein anständiger junger Mann mit gutem Verdienst und etwas Geld sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe, zwecks baldiger Heirath. Adr.: M. 437 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufforderung an alle deutschen Saloonkeepers, welche sich finanziell an der Gründung einer Brauerei betheiligen wollen. Auskunft unter O. 684 Abendpost.

Bricklayers & Stone Masons S. B. A. veranstalten eine Versammlung in der Halle Nordost-Ecke 63. und Halsted Str., Mittwoch, 5. Oktober. Wichtige Geschäfte. Alle sollten sich dazu einfinden.

Huber! Habe Adresse verloren. K. Gla. dmi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16sep,1m

Spezialversammlung der Backstein- und Steinmaurer am 4. Oktober zur Amendirung von Sek. 12. des Artikel 5 der Verfassung. Auf Befehl der Union. somodi

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 12sep,1moX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dosabi,2mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Zwanzig Acres Frucht-, Garten- und Hühner-Land; 100 Apfelbäume, 100 Peachbäume, 700 kleinere Fruchtarten, gutes reiches Land; reiner Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat, keine Zinsen; Markt vor Eurer Thür. Zimmer 404, 115 Dearborn Str. 1ok,10t

Zu verkaufen: 70-Acker Farm am Lake Cora, gutes Haus, Barn und feine neue 7-Zimmer Cottage; 20 feine Lotten am Lake, über ½ Meile Fluß-Front; 10 Acker Weintrauben, Apfel-Orchard; dieses Eigenthum wird in Michigan nicht übertroffen. Sendet Postkarte für Preisliste: Downing & Case, Paw Paw, Mich. 29sep,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.—119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmidosou*

$2500 Theilzahlung kaufen hübsche 160 Acres Wisconsin Farm, großes Haus, Ställe, Schuppen, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, alles vollständig, werth $5000. Seht sie Euch an. Spezial Guardian, 1207 Ashland Block. sodido

102 Acker gutes Land. Gute Gebäude, Stock und Ernte. Nehme Grundeigenthum in Tausch. O. 661 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöck. Haus an Blackhawk Str., bringt $34 Miethe monatlich, für nur $2600. Sehr leichte Zahlungsbedingungen.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick-Gebäude an Mohawk Str. Großer Bargain. $4250, werth $6000.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Brick und Frame-Gebäude an Willow Str., bringen $38 Miethe monatlich, $3600.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Cklot billig zu verkaufen. 230 Chicago Ave. 29sep,1w,X

Zu verkaufen, auf Abzahlung: 7 Zimmer-Brickhaus, $2100, nahe Center Str. und Wrightwood Ave. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. 2sp,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $250 per Lot auf der Nordwestseite; $5 Anzahlung und $1 pro Woche; keine Zahlung verlangt, wenn krank oder außer Arbeit. Jeder angelegte Dollar bedeutet $3 zu $1. Schickt mir eine Postkarte und ich werde vorsprechen und Euch alles Nähere erklären. Adr.: M. 488 Abendpost. 28sep,1w

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen— Moderne Häuser, sechs Stuben und Badestube, Brick-Basement. Prairie Ave., südlich von Division Str., Austin. Näheres, Eigenthümer Siegmund Hecht, Zimmer 92, 163 Randolph Str. 9sep,sadido,1m

Südwestseite.

Herabgesetzt auf $1800 für schnellen Verkauf. Gute solide 7 Zimmer-Cottage, hohes Basement und Attic, Schattenbäume etc., nahe Ogden und 42. Av. und Western Electric Works. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 28spt,1w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6lp,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mat,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&Xlj

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Klein-Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dodido*

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 9sp,1mX

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Straße. Eröffnung Mittwoch, 5. Okt., 617 N. Clark Str. 25jp—Sol

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Seinen zweiten jährlichen Ball veranstaltet am nächsten Samstag in der Exzelsior Park-Halle, Irving Park Boulevard, der Victoria Damen- und Herren-Unterstützungsverein von Chicago. Da die Vereinigung, wie auch der Park, als Vergnügungsort, bei dem Publikum der Nordseite gleich beliebt sind, so wird es sicherlich nicht an einer großen Theilnehmerzahl fehlen. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, begeht am kommenden Samstag in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., der Columbia-Damenverein. Der Verein hat sich in den 14 Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und seine festlichen Veranstaltungen haben sich stets einer großen Freunde- und Besucherzahl erfreut. So wird auch diesmal die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Um 8 Uhr Abends beginnt der Ball, zu welchem der Eintritt 25 Cents die Person beträgt.

Der Vorwärts-Damenklub begeht nächsten Samstag in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., sein Stiftungsfest mit einem großen Ball. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite gibt sich die größte Mühe, um dem Fest zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Es setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Wilhelmine Stegemann, Präsidentin; Lina Schumacher, Christina Schaaf, Auguste Hinzke, Käthie Austen und Amalia Fitzner. Das Fest wird um 8 Uhr Abends beginnen; der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Hannoveraner- und Braunschweiger Damenverein veranstaltet nächsten Samstag in Krautwald's Halle, 183 Ost North Avenue, Ecke Burling Str., ein mit der Feier des Charterschlusses verbundenes Tanzkränzchen, dem sich eine gemüthliche Unterhaltung anschließen soll. Der sich einer großen Mitgliederzahl erfreuende Verein hat durch frühere Festlichkeiten hinreichend bewiesen, daß er es vortrefflich versteht, seine Gäste auf's Beste zu unterhalten. Die Festlichkeit beginnt 8 Uhr Abends. Eintrittskarten zu 10 Cents die Person sind an der Kasse zu haben. Damen, welche dem Verein beitreten möchten, haben den Vorzug, am Abend des Vergnügens frei aufgenommen zu werden.

Die Thusnelda-Loge Nr. 1, O. D. H. Schw., veranstaltet in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., am nächsten Sonntag ihr 20. Stiftungsfest mit Ball. Da die Loge auf der Westseite viele Mitglieder und Freunde zählt und da der Vergnügungsausschuß seit Langem mit den Vorbereitungen für diese Festlichkeit beschäftigt war, so ist anzunehmen, daß die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der wohlbekannte und im Gelingen seiner Festlichkeiten wohlbewährte Hamburger Klub veranstaltet kommenden Sonntag in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Theateraufführung mit sich anschließendem Ball. Auch diesmal wird der gute Ruf des Klubs seine Zugkraft ausüben und eine große Theilnehmerzahl vereinigen. Der Beginn der Theateraufführung ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle und die Person 35 Cents, eingeschlossen Garderobe-Benutzung, zu zahlen.

Der Groß Park Liederkranz hält am nächsten Sonntag sein 15. Herbstkonzert, verbunden mit Ball, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., ab. Da sich seine früheren Veranstaltungen stets einer großen Theilnehmerzahl erfreuten und da diesmal der Vorbereitungsausschuß ganz besondere Anstrengungen gemacht hat, um das Fest zu einem nach jeder Richtung hin gelungenen zu gestalten, so ist anzunehmen, daß am nächsten Sonntag die Halle bis zum letzten Platz gefüllt sein wird. Im Vorverkauf kosten die Einlaßkarten 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Beginn des Konzerts 7½ Uhr.

Konzert, Theater und Ball ist das Programm der Festlichkeit, welche die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 am nächsten Sonntag in der großen Wicker Park-Halle veranstaltet. Der Vorbereitungsausschuß ist schon seit Wochen rührig und thätig, um auch dieses Fest zu einem nach jeder Richtung hin gelungenen zu gestalten. Das Konzert-Programm ist aufs sorgfältigste zusammengestellt. Chor- und Einzellieder werden vorgetragen, Ansprachen gehalten und zum Schluß wird eine vielversprechende militärische Posse die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung setzen. Die Rollen liegen in Händen von Frau Anna M. Engel sowie der Herren Robert Laue und Ernst Dittmann. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der wohlbekannte und allerseits beliebte Apollo Zither-Kranz in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ein großes Zither-Konzert mit anschließendem Ball. Der Verein leistet sowohl in Einzelvorträgen wie im Zusammenspiel Hervorragendes. Da seine früheren Konzerte sich stets einer großen Zuhörerschaft zu erfreuen hatten, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß auch die diesjährige Veranstaltung gut besucht werden wird. Das Konzert beginnt Nachmittags 3 Uhr. Eintrittskarten kosten 50 Cents für Herrn und Dame.

Unter dem originellen und vielversprechenden Namen: „Acht Tage in Neu-Japan" veranstaltet der Turnverein LaSalle vom 10. bis 16. Okt. in der eigenen Halle, Orchard und Willow Str., eine „Fair". Wie man hört, will der seit Monaten thätige Vorbereitungs-Ausschuß alles bisher in dieser Richtung Dagewesene überbieten. Die große Halle soll in echt orientalischem Stil geschmückt werden. Das Lustschloß des Mikado wird Gelegenheit geben, aus erhabener Höhe auf das bunte Treiben zu schauen. Das „Klubzimmer" wird in einen „Sibirischen Urwald" verwandelt, während im Anbau das Hauptquartier der vor Port Arthur Gefallenen aufgeschlagen werden soll. Für musikalische, humoristische und turnerische Darbietungen wird in ausgiebigem Maße gesorgt sein. An den Wochentagen beginnt die Festlichkeit Abends um 8 Uhr, am Sonntag bereits um 2 Uhr Nachmittags.

In der Wicker Park-Halle, Nr. 501—507 W. North Ave., wird am Montag, den 10. Okt., zum Benefiz für Herrn Kapellmeister John Meinken unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Gesangvereine ein großes Militär-Konzert stattfinden. Das Programm ist auf's Sorgfältigste zusammengestellt. Die Orchestermusik wird von 35 der besten Musiker in der vollen Uniform des 1. Garde-Regiments in Berlin ausgeführt. Der Wicker Park-Männerchor und der Schleswig-Holsteiner Sängerbund, zwei auf der Nordwestseite rühmlich bekannte Vereine, werden verschiedene Lieder zu Gehör bringen. Den Schluß des Programms bildet das große militärische Schlachten-Potpourri „Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71" von Sarow. An das Konzert wird sich ein großer Ball anschließen. Der Eintrittspreis beträgt für die Person 25 Cents. Anfang der Festlichkeit 7½ Uhr Abends.

Der Bayern Frauen-Verein vom Town of Lake eröffnet die Herbst-Saison mit einem flotten Ball am 15. Oktober in Schumacher's Halle, 4650 Ashland Ave. Das Komite ist schon seit Wochen tüchtig an der Arbeit, um den guten Ruf, den der Verein als Veranstalter gelungener Festlichkeiten genießt, zu erhalten. Es setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Elisabeth Doehler, Präsidentin; Ella Bittinger, Johanna Bucher, Elisabeth Reinert, Martha Holzer und Katie Young.

Der Rheinische Verein feiert am Samstag, den 15. Okt., in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat Anstalten getroffen, daß dieses Fest sich würdig an die früheren anreihen wird, und verspricht einem fröhlichen und tanzliebenden Publikum genußreiche Stunden. Der Verein hat sich durch thatkräftige Unterstützung kranker Mitglieder einen guten Ruf in Vereinskreisen erworben und ist namentlich durch seine karnevalistischen Sitzungen weithin wohlbekannt.

Mit der Installirung seiner neuen Beamten verbindet der „Prinzessin Heinrich" Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein am Sonntag, den 16. Oktober, in der Ashland Grove-Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str., die Feier seines zweiten Stiftungsfestes. Großer Ball und sorgfältig eingeübte Gesangsvorträge stehen auf dem Programm. Der Verein hat sich in den zwei Jahren seines Bestehens zu einer stattlichen Größe herausgewachsen, sodaß er zur Zeit in jeder Beziehung gut dasteht. Deutsche Damen und Herren, sowie ganze Klubs können dem Verein unter günstigen Bedingungen beitreten. Der Anfang der Festlichkeit ist Nachmittags um 2 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Der Vorbereitungs-Ausschuß setzt sich aus den Damen Lina Schönknecht, Maria Glaser, Christ. Schönfeld und den Herren Karl Hausburg (Präsident), Christ. Wendt und Karl Wolf zusammen.

Am 16. Oktober hält der rühmlichst bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund in der großen Wicker Park-Halle ein großes Konzert ab, dem sich ein Ball anschließen wird. Der Bund hat bei früheren Konzerten den Beweis geliefert, daß er Vorzügliches leistet. Die Sängerschaar hat seit Monaten fleißig geübt und will diesmal ihrem guten Rufe die Krone aufsetzen. Das Konzert wird ein plattdeutsches Volksstück mit Gesang in zwei Akten: „Hau mutt he hebbn!" beschließen. Bei der reichen Freundezahl wird es der Vereinigung nicht an einer großen Theilnehmerschaar bei dieser Veranstaltung fehlen. Das Konzert nimmt Nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang. Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Douglas-Damenchor hält am Sonntag, den 16. Okt., in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., sein Herbst-Konzert, verbunden mit Ball, ab. Der Beginn des Konzerts ist auf 3 Uhr festgesetzt. Im Laufe des Abends werden vier Gegenstände im Werthe von $40 verloost. Das Komite des an der Westseite allgemein beliebten Vereins hat keine Mühe gescheut, um diese Festlichkeit zu einem guten Erfolg zu bringen. Der Eintrittspreis beträgt für Kinder wie für Erwachsene 25 Cents die Person.

Der Schwäbische Frauenverein feiert Sonntag, den 16. Okt., in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., sein 7. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Festkomite hat gethan, was es thun konnte, um das kommende Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Wie alljährlich, so werden sich auch diesmal wieder verschiedene befreundete Vereine betheiligen. Die Gesangssektion des festgebenden Vereins, unter Leitung des Herrn A. Rehberg, der Schwäbische Sängerbund und der Apollo Zitherklub werden die Zuhörer mit ihren wohleinstudirten Vorträgen fesseln, Duette werden gesungen, humoristische Aufführungen veranstaltet, und seinen Trumpf will der Verein mit einem von Herrn Julius Schmidt verfaßten Theaterstück ausspielen. Der Beginn des Konzertes ist auf 3 Uhr festgesetzt, der Eintritt beträgt 25 Cents die Person.

Die Soziale-Liedertafel veranstaltet in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., am 16. Okt. ein Konzert mit sich anschließendem Ball. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben das humoristische Duett „Die beiden Don Juan" von Steffen, die Soloszene mit Gesang und Tanz „Amandus Veilchenstiel", das humoristische Potpourri für Männerchor „Lustig und heiter" von Grosse, sowie das den Schluß bildende humoristische Terzett „Ein fideles Gefängniß". Der Verein verfügt über eine außerordentlich große Freunde- und Gönnerschaar. Auch bei dieser Festlichkeit wird es nicht an Theilnehmern fehlen. Der Vorbereitungsausschuß ist schon seit Monaten thätig und will diesmal alle bisher vom Verein veranstalteten Festlichkeiten in den Schatten stellen. Im Voraus können Eintrittskarten zu 25 Cents erstanden werden, an der Kasse kosten sie 50 Cents für Herrn und Dame.

Der wohlbekannte und allseits beliebte Hessen Frauen-Unterstützungs-Verein hält am 16. Okt. seine dritte große Kirmeß in der Mozart-Halle, 241—247 Clybourn Ave., ab. Wie man hört, soll es eine echt deutsche Kirmeß werden, ein Maienbaum wird errichtet sein, um den die hübschen Hessenmädchen und die flotten Hessenburschen tanzen; der Preis-Walzer wird getanzt und so werden noch verschiedene alte hessische Bräuche wieder erstehen und die sicherlich große Theilnehmerzahl in Frohsinn und guter Laune erhalten. Einlaßkarten kosten 25 Cts., der Beginn der Festlichkeit ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt.

Sein viertes Konzert in diesem Jahr hält der Heine-Männerchor am 23. Okt. in der Halle des Sozialen-Turnvereins, Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Die Konzerte dieses jungen und doch starken Vereins pflegen für die Bewohner von Lake View und Groß Park stets ein musikalisches Ereigniß zu sein. Der wohlbekannte tüchtige Dirigent, Herr F. A. Kern, hat seine Sängerschaar schon seit Monaten auf dieses Konzert vorbereitet; es werden sowohl Chorlieder mit und ohne Orchester-Begleitung, wie auch Solo-Vorträge zu Gehör gebracht werden. Glanznummern des Abends dürften die Lieder „Des Liedes Heimath", „Mondnacht auf der Alster" und das in Chicago noch nicht gehörte „Bet' und arbeit'" werden. Als Solist ist der rühmlichst bekannte Tenorist Huttmann gewonnen worden, das Orchester setzt sich aus Mitgliedern des Thomas-Orchesters zusammen.

Der Aurora Turnverein veranstaltet von Samstag, den 15. bis Sonntag, den 23. Oktober, in sämmtlichen Räumen seiner Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., eine große Fair unter dem vielverheißenden und zeitgemäßen Titel: „Aurora in Japan". Bei seiner großen Freundezahl wird es sicherlich nicht an Theilnehmern und damit an Erfolg fehlen. Der Verein hat durch frühere Veranstaltungen bewiesen, daß er es vorzüglich versteht, seine Festlichkeiten zu erfolgreichen zu gestalten. Der Vorbereitungs-Ausschuß ist schon seit Monaten in fieberhafter Thätigkeit.

In Feuersnoth.

Frl. Charlotte Scoville mit knapper Noth entkommen.

Die Buchhalterin Charlotte Scoville bewerkstelligte gestern Abend nur mit knapper Noth ihre Flucht aus dem brennenden Gebäude Nr. 35—37 Randolph Straße. Während sie in dem Geschäftszimmer der Seifenfabrikanten Kirk Brothers & Company im fünften Stock beschäftigt war, brach in den Räumen der Berry Improved „Seamleß Tooth Co." im vierten Stock ein Feuer aus, auf welches Frl. Scoville erst aufmerksam wurde, als dicker Qualm das fünfte Stockwerk erfüllte. Sie wollte die Treppe hinuntereilen, wurde aber durch den erstickenden Rauch zum Rückzuge genöthigt. Mühsam tastete sie sich ihren Weg nach der Rettungsleiter, klomm diese hinab bis zur Höhe des ersten Stocks, und wurde dann von Feuerwehrleuten auf die Straße getragen. Dort brach sie ohnmächtig zusammen. Sie erholte sich aber bald wieder und begab sich in einer Droschke nach ihrer Wohnung.

Den übrigen im Gebäude befindlichen Personen gelang es ohne große Schwierigkeiten, sich in Sicherheit zu bringen. Das Feuer, welches muthmaßlich infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand, verursachte etwa $2000 Schaden.

Im zweiten Stock des vierstöckigen Gebäudes Nr. 266 State Str. wüthete gestern Nachmittag ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es ungefähr $2000 Schaden angerichtet hatte.

Halbwüchsige Burschen setzten gestern Nachmittag die hinter dem Gebäude Nr. 3637 Vernon Avenue gelegene Scheune, die sie als „Klubzimmer" zu benutzen pflegten, unabsichtlich in Brand. Frau W. H. Schaefer alarmirte unverzüglich die Feuerwehr, die den Brand löschte, ehe er nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Nachbarn sollen sich schon wiederholt, aber vergeblich, über das wüste Treiben der Rangen in der Scheune bei der Polizei beschwert haben.

Schützenfest.

Des Chicago Schützenverein gestern zum Abschluß gebracht.

Das 41. jährliche Schützenfest des Chicago Schützen-Vereins, das gestern Abend zum Abschluß kam, ist auf das Beste verlaufen. Wie am Sonntag, so herrschte auch gestern im Schützenpark zu Palos das regste Treiben. Das Schießresultat war, wie am späten Abend festgestellt wurde, das folgende:

König-Scheibe.

1. Fr. Staar. (Goldene Medaille.)
2. H. Schurz.
3. J. Rau von Joliet.
4. H. Karsten.
5. A. Spangeld.
6. F. M. Garden.

Union-Scheibe.

1. Frank Staar.
2. Geo. Springsguth.
3. Piepenbrink von Joliet.
4. Geo. Groth.
5. J. Rau von Joliet.
6. F. A. Martin von Joliet.
7. C. Jensen von Davenport.
8. H. Rieckhoff.
9. H. F. Kober.
10. H. Schurz, jr.

Stich-Scheibe.

1. Fr. Staar.
2. A. Soeldner.
3. F. Roth.
4. H. Schurz.
5. F. M. Garden.
6. J. Hoff.

Drei Treffer hatten Fr. Staar und Fr. Pfeifer.

Bolls-Scheibe.

(Höchste mögliche Zahl: 75.)

1. F. Roth	73	Ringe
2. Spangalo	73	"
3. J. Palm	68	"
4. S. B. Traub	68	"
5. Geo. Springsguth	67	"

Mann-Scheibe.

(Höchste mögliche Zahl 60.)

1. H. F. Pepenbrink	58	Ringe
2. F. Roth	57	"
3. L. Rieckhoff	56	"
4. J. Palm	56	"
5. S. B. Traub	56	"
6. C. Johnson	55	"
7. Geo. Springsguth	55	"
8. Wheeler	55	"
9. Max Heidelmeier	54	"

Meisterschützen-Scheibe.

1. Frank Staar (Goldene Medaille)	1062
2. A. Spangelo	1054
3. S. Traub	1014
4. Geo. Springsguth	991
5. H. Schurz jr.	975
6. Al. Rieckhoff	967

Chicago-Scheibe.

1. Fritz Pfeifer—Goldene Medaille, gestiftet von O. F. Mayer.
2. S. B. Traub—Goldene Medaille, gestiftet von Wm. H. Jung.
3. H. Schurz, jr.—Goldene Medaille, gestiftet von James J. Lyons.
4. F. M. Garden—Goldene Medaille, gestiftet von G. Pollia.
5. Geo. Groth—Goldene Medaille, gestiftet von Chas. Deibler.

Fahr-Scheibe.

1. Geo. Kersten	103	Fahnen
2. H. Schurz	80	"
3. Frank Staar	73	"
4. S. B. Traub	65	"
5. Fritz Roth	48	"
6. Geo. Springsguth	46	"

Am ersten Tage hat die erste Fahne Geo. Groth geschossen, die letzte S. B. Traub; am zweiten Tage die erste Frank Staar, die letzte H. Schurz.

Nach dem Schießen fand ein Bankett statt, bei dem die Medaillen vertheilt wurden. Alle Schützen, welche Ansprüche auf Preise haben, sind ersucht sich bei dem Schatzmeister, Herrn John Prosser, 75 Fifth Ave., zu melden.

Andere Zeiten.

Sind für das sogenannte „Ghetto" im Anbruch.

Der Straßenmarkt im „Ghetto", welcher der Gegend zwischen 12. und Maxwell, Clinton und Desplaines Straße ein so seltsames Gepräge aufdrückt, dürfte nicht mehr lange fortbestehen. Die besser situirten Händler des Bezirks, welche sich in den letztvergangenen Jahren nach und nach Ladenlokale eingerichtet haben, die mehr oder minder „mit neuzeitlichem Komfort" eingerichtet sind, blicken mit scheelen Augen auf den Wettbewerb, welcher ihnen von den Hoekern und Trödlern auf der Gasse gemacht wird. Sie haben sich zusammengethan und sind bei der Polizeiverwaltung eingekommen, dieselbe möge einschreiten gegen die „Verkehrsbehinderung", welche durch den Handel auf offener Straße gebildet wird. Die Bittsteller verlangen nicht, daß dem Treiben sofort ganz und gar ein Ende gemacht werde, sondern wollen damit zufrieden sein, wenn die Abhaltung des Straßenmarktes vorläufig auf zwei Tage der Woche, etwa Donnerstag und Freitag, beschränkt wird. Polizeichef O'Neill hält diese Forderung für berechtigt und wird den Polizeikapitän des Bezirks anweisen, derselben Rechnung zu tragen.

Widerhaariger Mohr.

Prügelte seinen Vorarbeiter in der Anlage von Libby, McNeill & Libby.

In der Anlage von Libby, McNeill & Libby auf den Viehhöfen weigerte sich der Farbige Joseph Martin einen ihm von seinem Vorarbeiter ertheilten Befehl auszuführen. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, der bald in eine Holzerei ausartete. Der Vorarbeiter Thomas Gavin wurde jämmerlich verbläut. Sein Angreifer ist verhaftet und eingelocht worden.

Kaum war der Häftling in der Bezirkswache eingeliefert worden, als die Polizei von den Viehhöfen aus nochmals mittels Riot-Calls alarmirt wurde. Als der Patrouillewagen auf den Viehhöfen eintraf, umringten etwa 500 Personen den Arbeiter John Gustav, der angeblich einen Schinken aus der Anlage der Hammond Packing Company gestohlen hatte und auf frischer That ertappt worden war. Der Bursche wurde eingekäfigt. Als Kläger gegen ihn wird W. J. Fagin auftreten.

Sehnte sich nach den ewigen Jagdgründen.

„Lebewohl, Mutter! Ich gehe auf die Jagd." — Mit diesen Worten verabschiedete sich gestern Abend in South Chicago ein gewisser Charles Mniister von seiner Mutter. Einen Augenblick später jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der Lebensmüde wurde erst vor einer Woche als geheilt aus der Irrenanstalt zu Dunning entlassen. Man muthmaßt, daß er gestern Abend einen Rückfall erlitt.

— Verschnappt. — Junger Arzt: „Es ist schrecklich, was ich für einen Zulauf habe; jede Nacht werde ich drei bis vier Mal aus dem Bett geholt!" — „Mein Gott, wann schlafen Sie denn da?" — „Na, in den Sprechstunden!"

Marktbericht.

Chicago, den 4. Oktober 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.17; Nr. 3, roth, $1.10—$1.15; Nr. 2, hart, $1.13—$1.15; Nr. 3, hart, $1.10½—$1.13.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18—$1.21; Nr. 2, $1.10—$1.18; Nr. 3, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 53¾—54c; Nr. 2, weiß, 53¾—54c; Nr. 2, gelb, 56—56½c; Nr. 3, 53¼c; Nr. 3, weiß, 53½c; Nr. 3, gelb, 55½c—55¾c.

Hafer, Nr. 2, 30½—31c; Nr. 2, weiß, 32¾—33½c; Nr. 3, 30¼—30½c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32¼—33c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.05—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.11½; Dezember $1.13¼ bis $1.13½; Mai, $1.13⅞.

Mais, Dezember, 51c; Mai, 49—49¼c; Juli, 48⅞c.

Hafer, Dezember, 31—31⅛c; Mai, 33⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.80; Januar $7.67½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $11.80; Januar $13.60.

Rippchen, Oktober, $8.00; Januar, $7.02½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.85—$6.45 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.40—$5.95; gute ausgesuchte Stiere zum Versandt, per 100 Pfund, $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.70—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Texas-Stiere, $2.25—$5.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.85—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.50—$5.90; schwere gemischte Waare, $5.65—$5.95; leichte, ausgesuchte, $5.90—$6.15.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.20; „Native Lambs", $5.50—$5.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.14½
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09 —0.09½
„Daisies", per Pfund	0.10 —0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, junge, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½—0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.69
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03¼
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.50 —2.00
Zitronen, importirte, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.13 —0.14
Blaubeeren, 16 Quarts	1.10 —1.50
Kronsbeeren, das Faß	5.40 —5.50
Pfirsiche, per Bushel	0.25 —0.50
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.60
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50 —4.50
Melonen, Gems, per Kiste	1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —1.00
Rothe Rüben, 1½ Bushel	1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, 4 bis 8 Bündchen	0.35 —0.50
Kraut, per Kiste	0.60 —0.70
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.12½
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.65 —0.70
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Rüben, per 1½ Bushel Sack	0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.12½—0.60
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per 1½-Bushel	0.25 —0.30
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20
Süßkorn, per 5-Dutzend Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.55 —1.58
Geringere Sorte	0.90 —1.06
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.34 —0.40
Süßkartoffeln, per Faß	1.50 —2.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gradolph, William, 64 J., 256 S. Laflin Str.
Hansen, Lillian M., 8 M., 99 Lowe Str.
Hernfeldt, Sarah, 36 J., 470 30. Str.
Kunz, Adolph, 44 J., County-Hospital.
Neizel, Minnie, 7 J., 4803 Shields Ave.
Blanck, Louise S., 3 M., 2320 Fulton Str.
Bastram, Marie, 17 J., 502 96. Str.
Jaeger, Emma J., 22 J., 1326 Byron Str.
Krap, Julius, 9 J., 3249 Fisk Str.
Koenig, Roland B., 21 J., 31 Winthrop Ct.
Koser, Gladys, 5 J., 232 Washington Boul.
Landschaft, Bessie E., 22 J., 1940 Milwaukee Ave.
Stager, Lottie, 4 M., 8734 Cottage Grove Ave.
Schlaeger, Adam, 49 J., 1688 Milwaukee Ave.
Wahl, Margaret, 10 J., 1035 N. Leavitt Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. K. Sorenson, fünf anderthalbstöckige Brickhäuser, 2398—2416 N. 45. Ave., $5000.
Charles Stasek, zweistöckiges Framegebäude, 2934 Elston Ave., $2000.
J. Young, einstöckige Frame-Cottage, 3708 Elston Ave., $1800.
A. Peterson, zwei zweistöckige Brickhäuser, 1795—99 Humboldt Ave., $10,000.
Perley B. Hale, zweistöckiges Brickhaus, 1598 Rockwell Str., $5000.
Frau Cieska, einstöckige Brick-Barn, 564—66 West Chicago Ave., $1400.
F. A. Barnard & Son, einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1384—86 W. Carroll Ave., $6000.
M. Dunnand, einstöckige Frame-Cottage, 247 115. Str., $1000.
A. Anderson, zweistöckiges Brickhaus, 5641 Elizabeth Str., $3300.
Emil Mehlquist, zweistöckiges Brickhaus, 6332 Vernon Ave., $3300.
J. J. Borland, zweistöckiges Gebäude, 2616—18 Prairie Ave., $6000.
Borden's Condensed Milk Co., einstöckiger Brick-Anbau, 637 Ost 47. Str., $1800.
James Cochburn, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4024—26 Indiana Ave., $30,000.
James Cochburn, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4417—19 Michigan Ave., $40,000.

Scheidungsklagen

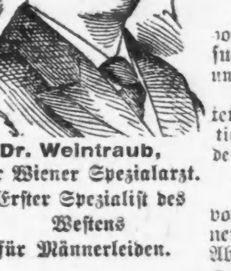
wurden eingereicht von:

John gegen Annie Jones, Ehebruch; Bertha gegen Benjamin J. Vogel, grausame Behandlung; Laura gegen William Matchett, Verlassen; Mary gegen John Williams, Verlassen; Hinda gegen Louis Steinberg, grausame Behandlung; Anna gegen William Harry Miller, grausame Behandlung; John gegen Mary Klimas, Ehebruch; Annie gegen Gustav Decker, grausame Behandlung; Mamie gegen Frank McGregor, Ehebruch; Alvin J. gegen Martha J. Rosenberry, Verlassen; Frances gegen John E. Cook, grausame Behandlung; Georgia gegen Carl J. Dunn, grausame Behandlung; John H. gegen Fannie J. Cook, Ehebruch; Rosie gegen Charles Heller, Ehebruch; Mary gegen John Satmare, Verlassen; Assunte gegen Antonio Quaglio, grausame Behandlung; Alice gegen Holmes Clayton, grausame Behandlung.

* Die 15jährige Hazel Wagner brannte aus Austinville, Ja., mit dem 17jährigen Farmarbeiter ihres Vaters, Fred Klausegger, hier 787 West 22. Straße wohnhaft, durch. Das Pärchen wurde verhaftet, als es von einem Frachtzuge absprang.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt



Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt, absolut geheilt zu bleiben. Ich habe ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht und garantire eine Heilung.

Ich heile Euch für 12.50 per Monat.

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

246-248 STATE STR., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Departement-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm, bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Angebliche Chikanen.

Prozeßverfahren vor Friedensrichtern.

Frank Tynakiewicz und Frank Lewandowski in Blue Island wurden angeblich seit anderthalb Jahren von Michael T. Wielgorecki mit einer Schuldforderung über $50 für bauliche Ausbesserungen belästigt, die durchaus unbegründet sein soll. Friedensrichter Jandus hat dem Mann den Betrag zugesprochen, als die Beklagten aber Berufung einlegten, hörten sie nichts mehr von Wielgorecki. In neuerer Zeit soll er aber vor Jandus und auch vor Friedensrichter Bußkiewicz in Lemont, angeblich im Namen eines Verwandten, Sluminski, neue Verfahren eingeleitet haben. Ein solches war vor Bußkiewicz im vollen Gange, als Anwalt Eames mit einem von Richter Brentano ausgestellten Befehl erschien, der weitere Verhandlungen in dem Falle untersagte.

Arme Arbeiter beschwindelt.

Ein Stellenvermittler der Grandjury überantwortet.

John Bentley, ein Arbeiteragent, 490 State Straße, wurde von Polizeirichter Caverly unter $1000 Bürgschaft der Grandjury überantwortet. Mehrere Arbeiter hatten ihm angeblich je $1 für Besorgung von Arbeit bezahlt, solche aber nicht erhalten. Bentley soll in den Zeitungen angezeigt haben, er suche 1300 Arbeiter zu je $3 Tagelohn für Mexiko. Vom Richter befragt, gab er zu, daß das Schwindel sei, und er sich damit habe rächen wollen, weil er selbst wiederholt das Opfer von Schwindlern geworden sei. Als Belastungszeugen gegen ihn traten auf: John Murphy, 9118 Washington Ave.; J. C. Lempke, 400 State Str.; J. Switters, 7304 Peoria Str.; William Wilkes, 312 Clark Str.

Geständiger Fälscher.

Alexander Lewis Young, der im Ruskin College zu Glen Ellyn Theologie studirte, ist vom Hilfs-Bundesmarschall Currier unter der Anklage verhaftet worden, auf einer Geldanweisung über $5.95 den Namen von Joseph Zarman, Northfield, Mass., gefälscht zu haben. Er wurde sofort per Schub nach Boston geschafft. Der Häftling soll geständig sein.

Kurz und Neu.

* Richter Dunne hat den Advokaten Wm. E. Brown von der Rechtsanwaltspraxis in den Gerichten ausgeschlossen wegen seines Gebahrens in einem Konkursverfahren, bei dem er Masseverwalter war, und will die Sache auch dem Advokatenverein vorlegen.

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

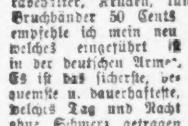
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Dr. KLEENE,

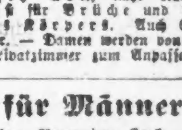
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wulfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behle's Deutsche Apotheke, 441 Ecke State Straße, Chicago, Ill.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Phone 3289 Main.

Dr. J. Uhler,

Augen-Spezialist.

Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu nutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. J. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. J. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 32 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Marshall Field & Co.

„Ausstellungs-Woche" Spezialitäten

Geschneiderte Damen-Suits, $30.

Eine „Ausstellungs-Woche"-Spezialität vom vierten Floor.

Einer der effektvollsten, praktischsten Runabout Facons.

Von Panne Cheviot gemacht, in braun und weißen und grau und weißen Mischungen — langer plaited Coat, Sammet-Kragen und Stulpen, voll plaited Rock — $30.00.

Ein zeitgemäßer Verkauf — umfassend alle unsere Sortimente von

Feinen Glace-Handschuhen für Damen.

Bessere Qualitäten wurden nie zuvor hergestellt, um zu den regulären Preisen verkauft zu werden.

Die Werthe finden demgemäß nicht ihresgleichen.

„Alexandre gemate Glacehandschuhe, in Glace und Suede — Verkaufs-Preise, $1.35, $1.65 und $1.85.

Ausgezeichnete Qualitäten, einschl. all die saisongemäßen Schweren — $1.25, $1.65 und $1.85.

Eine Spezialität sind die großen Sortimente und ausgezeichneten Qualitäten zu $1.00 das Paar — zwanzig verschiedene Partien — alle Schattirungen und Facons.

Oktober-Verkaufspreise beziehen auf unsere sämmtlichen Partien von Glace - Handschuhen für Männer.

Erster Floor südlicher Raum.

Fertige Hüte, Shapes, und Besatz-Artikeln zu anziehenden Preisen.

„Ausstellungs-Woche"-Spezialitäten von einer Abtheilung, welche überfüllt war mit den hübschesten und elegantesten Facons feiner Herbst- und Winter-Auslagen — und ohne Frage die besten Werthe, welche je zuvor zu diesen Preisen offerirt wurden.

Vierter Floor, südlicher Raum.

Ungarnirte Hüte, gemacht von ausgezeichneter Qualität Pelz-Filz, in den neuesten Schattirungen und Facons der Saison — speziell $1.45.

Hüte fertig zum Garniren, gemacht von Chenille und Seide Mischungen, in Rand und Turban - Facons; nur braune und schwarze; zu $3.75.

Feinste Qualität ganz seidenes Velvet Blattwerk, 24 Blätter an einem Zweig — in allen neuesten Herbst - Schattirungen — speziell 50c.

Coque Plumes, 18 Zoll lang, beste Qualität, zwölf verschiedene Farben — speziell, $1.00.

34 zöllige Fleece-Lined Suitings, 12½c.

Ein sehr guter spezieller Bargain in ausgezeichneten Stoffen für Hauskleider — weich und warm, in netten Effekten, kleine Figuren, Scrolls und Polka Dots, auf hellem und dunklem Grund, die Yard für 12½c.

Basement südlicher Raum.

Spezielles in Brief-Papier.

„Tyrone Linen", ein Schreibpapier von ungewöhnlicher Güte — 120 Bogen mit 125 Kouverten die dazu passen. Fünf beliebte Größen zur Auswahl. Sehr speziell, 55c.

Erster Floor Annex.

Handtücher, Tafel-Leinen und Fancy-Stücke.

Der Charakter der Partien und die ungewöhnlich niedrigen Preise, welche für diese Woche angesetzt wurden, berechtigen uns zu dem Glauben, daß die folgenden Artikel schnell Anklang finden werden:

Zweiter Floor, mittlerer Raum.

200 Dutzend dreiviertel Satin Damast Servietten, eine schwere Qualität und in prächtigen Entwürfen, Dutzend, $3.00.

200 Dutz. feine hohlgesäumte Huck-Handtücher, Dutzend $3.00.

50 Dutzend extra große feine hohlgesäumte und Open Work Huck Handtücher, das Stück, 50c.

Ein prächtiges Sortiment von Leinen Cluny Spitzen und Stavian Drawn Work Scarfs, Thee - Cloths und Zenter - Stücken zu einem Drittel weniger als den gewöhnlichen Preisen.

Russian Open Work und bestickte Zenter-Stücke, Thee-Cloths und Luncheon Cloths zur Hälfte der regulären Preise.

Luncheon und Dinner Cloths mit Spitzen Borten und Einsätzen und einige mit Drawn Work, zu ein Drittel bis zur Hälfte weniger als regulären Preisen.

Seltene Werthe in Atlantic Betttüchern und Bezügen.

Daß die Preise bedeutend niedriger sind, als wie die gleichen Qualitäten bei der Yard gekauft werden können, ist eine Thatsache, die leicht zu erkennen ist, wenn man die Preise für Betttuchzeug mit denjenigen von fertigen Betttüchern und Kissenbezügen vergleicht.

Zweiter Floor nördlicher Raum.

Betttücher, 2¼ bei 2¾ Yds., Stück 70c.	Betttücher, 2 bei 2¾ Yds., Stück 60c.	Bezüge, 54 bei 38½ Zoll, Stück 20c.
Betttücher, 2¼ bei 2½ Yds., Stück 65c.	Betttücher, 2 bei 2½ Yd., Stück 55c.	Bezüge, 50 bei 38½ Zoll, Stück 18c.
Betttücher, 2¼ bei 2¾ Yds., Stück 63c.	Betttücher, 1¾ bei 2½ Yds., Stück 55c	Bezüge, 45 bei 38½ Zoll, Stück 16c.
Betttücher, 2¼ bei 2½ Yds., Stück 60c.	Betttücher, 1¾ bei 2¼ Yds., Stück 50c.	Bezüge, 42 bei 38½ Zoll, Stück 15c.

Außergewöhnliche Bargains in Böhmischen Glas-Vasen.

Ein ungeheurer spezieller Einkauf zum Verkauf ausgelegt.

25c 35c 50c 75c $1.00

Jeder Werth ist ein treffendes Beispiel der niedrigen Preise dieses Ladens. Verschiedene Facons und Dekorationen werden zu dem Preis in einer großen Mannigfaltigkeit gezeigt.

Basement Annex.

Von den deutschen Flotten- und Kaisermanövern.

Ein unerwartetes maritimes Schauspiel.—Travemünde im Festschmuck. — Die Landung der Blaujacken. — Einschiffungsvorbereitungen.— Die Einschiffung einer gemischten Brigade mit Artillerie und Kavallerie.

Travemünde, 12. Sept.

Daß die diesjährigen Kaisermanöver mit einer großen Truppenlandung und dem Eingreifen eines Marine-Landungskorps verbunden sein sollten, wußte jedermann; war das Landungskorps doch schon bei der Parade bei Altona in vortheilhafter Weise durch seinen Schneid beim Parademarsch und durch vorzügliche Haltung angenehm aufgefallen. Daß aber auch eine große Einschiffsübung vollständig kriegsmäßig angelegt und vom Admiralstab in Verbindung mit dem Generalstab vorbereitet war, das wurde erst am Sonntag Nachmittag bekannt; die Kunde ging aber dann auch wie ein Flugfeuer durch Lübeck, Hamburg, Harburg und die benachbarten Orte und veranlaßte alles zu Vorbereitungen, um Zeuge dieses bisher noch nicht gebotenen großartigen Schauspiels zu sein. Alt und jung war daher auf den Beinen nach Travemünde, und zahlreich trafen Fremde vom frühen Morgen an in Lübeck ein, um nach der Travemündung zu fahren, wo sechs große Leichter lagen, die das Reichsmarineamt von der Hamburger Vereinigten Bugsier- und Frachtschiffahrts-Gesellschaft gechartert hatte, um Artillerie, Pioniere und Kavallerie nebst Pferden, Geschützen, Brückenbaumaterial und Zubehör an Bord zu bringen, deren man bei der geplanten Landung bedurfte. Vom frühen Morgen ab war der Chef des Reichsmarineamts mit seinem Stabe an der sogenannten „Vorderreihe" am Trave-Ufer dicht bei der Flußmündung beschäftigt, die nöthigen Anordnungen und Maßnahmen zu treffen, um die Einschiffung von sechs Bataillonen Infanterie, zwei Batterien und einem Zuge Kavallerie in kürzester Zeit möglichst glatt bewerkstelligen zu können. Von Stettin aus war das 2. Pionierbataillon mit dem erforderlichen Brückengeräth bereits Ende voriger Woche in Travemünde eingetroffen. In kurzer Zeit hatte es an zwanzig kleine, in den Strom führende Stege hergestellt, die für die Infanterie bestimmt waren, während für die Leichterschiffe, welche die Pferde der Infanterieoffiziere aufzunehmen hatten, hochgehende Rampen von den Landebrücken auf die Schiffe, und wiederum ziemlich steil abgehende, in die Schiffskörper der Leichter führende Rampen und Unterstände für die Pferde zu errichten waren. Hamburger Werftarbeiter und Matrosen waren den Pionieren in der Herstellung dieser Arbeiten behilflich.

Vom frühen Morgen war das hübsch gelegene Ostseebad das Ziel Tausender; die Villen und Gasthöfe prangten in festlichem Schmuck. Den ganzen Tag über war ein Leben und ein Treiben in dem kleinen Ort, wie man es kaum an Renntagen und bei der Kieler Woche zu sehen gewohnt ist. Dazu war die große militärische Veranstaltung vom herrlichsten Wetter begünstigt; es war zwar ziemlich heiß, aber eine frische Brise brachte angenehme Kühlung. Zu Tausenden promenirten die Schaulustigen am Morgen am Ufer und Strand entlang, harrend der Dinge, die da kommen sollten. Vor der „Vorderreihe" lagen die am Morgen für den Transport eingerichteten Leichter nebst ihren Schleppdampfern an den sechs Landebrücken, und die um die Mittagsstunde aus dem Manövergelände eingetroffenen Regimenter 78 und 91 der 37. Infanteriebrigade setzten die Gewehre zusammen und legten sich, nachdem sie abgekocht hatten, ins Gras, um bis zur Einschiffung zu rasten. Am Nachmittag wurden vor die kleinen Laufstege, die sich von der „Vorderreihe" am Leuchtthurm entlang bis zur Einmündung der Trave in die Bucht erstreckten, Tafeln mit der Bezeichnung der Kriegsschiffe gesteckt, welche die 24 Kompagnien Infanterie aufnehmen sollten. Am Morgen waren auf der Rheede die kleinen Kreuzer der Schlachtflotte eingetroffen und gingen vor Anker; bald darauf sah man mit dem Glase, wie Boote mit Manschaften von den Schiffen in See gesetzt wurden, und in kurzer Zeit brachten kräftige Ruderschläge die Boote an den Strand. Wie die Katzen kletterten die wackeren Blaujacken an den Strand, trugen eine Anzahl Maschinengewehre an Land und führten so eine Landesübung im Kleinen aus. Auch einen Funkenwagen bemerkte man bei dieser Abtheilung, der funkentelegraphische Nachrichten mit den auf den Schiffen befindlichen Apparaten austauschte. Plötzlich kam ein Befehl vom Admiralschiff, und schnell wurden die Maschinengewehre aufgepackt, im Eilschritt wurden die verderbenbringenden Maxims wieder in die Boote verladen und schnell ruderten die Blaujacken ihre Boote wieder zu den Schiffen.

Inzwischen waren auch die beiden Batterien des 62. Feldartillerie-Regiments, jede zu vier Geschützen, und ein Zug des Ziethenhusaren-Regiments am Strand eingetroffen.

Gegen zwei Uhr wurden am fernen Horizont in der Lübecker Bucht aufsteigende Rauchwolken sichtbar und bald erkannte man an den Umrissen der ankommenden Kolosse, daß es der Hauptbestandtheil von Deutschlands schwimmender Wehr war, die mächtigen Schlachtschiffe und die großen Kreuzer der aktiven deutschen Schlachtflotte. Stolz legten sich die rauchenden Kolosse in zwei Reihen vor der Travemünder Rheede in der Bucht vor Anker. Pinassen und Gigs stießen bald darauf von den Schiffen ab und brachten die Kommandanten und die Geschwaderchefs an Land. Plötzlich tauchte auch Prinz Heinrich von Preußen auf, in kurzer Jacke und weißer Mütze, mit den Abzeichen eines Admirals. Der Prinz, der sich in Begleitung seiner Lübecker Quartiergäste, des Senators Eivers und dessen Gattin befand, besichtigte sehr eingehend die einzelnen für die Verschiffung vorbereiteten Maßnahmen und war der Gegenstand herzlichster Begrüßungen des Publikums, das auch den Großherzog von Oldenburg warm bewillkommnete. Weniger beachtet wurde von der Menge Prinz Friedrich Leopold von Preußen und der Generaloberst v. Hahnke, die das interessante Schauspiel ebenfalls besichtigten. Zunächst erfolgte von 5 Uhr ab die Einschiffung der Pferde der berittenen Offiziere der beiden Regimenter in den Leichter „Post". Die vielfach alten Pferde machten recht verdutzte Gesichter, als sie die sonderbare Wanderung antraten und waren nur mit größter Mühe zu bewegen, die jäh absteigende Rampe hinunter zu gehen. Es gab manchen Puff und Stoß, bis es gelang, die Rosse glücklich unterzubringen, und es vergingen an 40 Minuten, bis das letzte an Bord war. Erheblich schneller erfolgte die Verschiffung der beiden Batterien, deren Pferde kaltblütiger den etwas ungewohnten Weg antraten. Um die Achsen der abgeprotzten Geschütze wurden starke Taue geschlungen und mit Flaschenzügen wanden die wackern Matrosen die schweren Geschütze hoch und ließen sie in den innern Schiffsraum hinab. Alles ging bei beiden Batterien der Artillerie glatt in 25 Minuten von statten, und zwar ohne jeden Unfall. Ebenso schnell vollzog sich die Einschiffung der 30 Kavalleriepferde und Mannschaften von den Ziethenhusaren. Kurz vor 5 Uhr trafen die von den Kriegsschiffen zur Uebernahme der Infanteriemannschaften entsandten Boote ein, deren Heck die deutsche Flagge zierte; je vier von ihnen wurden von einer Pinasse gezogen. Inzwischen waren die Kompagnien, die zuerst bestimmt waren, angetreten; sie marschirten auf das Signal „Avancieren" sektionsweise hintereinander über die Stege, wurden schnell in den Booten untergebracht, und auf ein Kommando dampften die Pinassen, je vier vollbesetzte Boote mit sich schleppend, zu den Schiffen auf der Rheede, wo die Infanteristen an Bord der Schlachtschiffe und Kreuzer gingen. Dasselbe Schauspiel vollzog sich glatt und, soweit bekannt, ohne Unfall dreimal hintereinander. So wurde es 7 Uhr bis die gemischte Brigade mit all ihrem Zubehör auf den Schiffen und Leichtern untergebracht war. Vorerst fuhren die beiden Leichter mit dem 2. Pionierbataillon zur Flotte, dann folgten die übrigen. Am Abend hoben sich die Silhouetten der Kriegsschiffe prächtig am Himmel ab, und bald herrschte Stille auf den mächtigen schwimmenden Festungen. Armee und Marine hatten hier Gelegenheit gehabt, einträchtig zu demselben Zweck zusammenzuwirken, und man muß sagen, daß sie ihre Aufgabe aufs beste erfüllt haben.

Aus dem Jahre 1870.

Aus Paris wird geschrieben: Am 25. Juli schmückte eine Dame, Wittwe eines Offizieres, im Auftrage des 12. Chasseur-Regiments, das Grab des Wachtmeisters Pagnier zu Niederbronn mit Blumen. Die Veranstaltung einer größeren Feier am Jahrestage des ersten Zusammentreffens zwischen Deutschen und Franzosen 1870 fand keinen Anklang. Jedoch ist der wahre Sachverhalt festgestellt worden. Vier deutsche Offiziere mit vier Dragonern waren am 24. Juli 1870 ausgeritten, um die Gegend zu erkunden, und hatten unterwegs einen Gendarmen entwaffnet. Dieser meldete den Vorfall bei den französischen Vorposten, worauf der General Bernis, von Niederbronn aus, 15 Chasseurs unter dem Leutnant Chabot gegen die Deutschen aussandte. Sie überraschten diese am folgenden Tage Abends auf dem einsamen Schirlenhof, als sie bei Tische waren. Die Chasseurs drangen in den Hof, an dessen Thür der Leutnant Winsloe und ein Dragoner Wache hielten. Diese beiden schossen sofort auf die Franzosen, wurden aber übermannt, obgleich auch ihre Kameraden sofort zu Hilfe kamen. Winsloe und Pagnier fielen, auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundete, die Deutschen mußten sich ergeben. Ihr Führer, der Graf Zeppelin (seither durch seine Luftschifferei bekannt) entwich jedoch auf einem Pferde der Chasseurs und brachte Nachricht ins deutsche Hauptquartier. Chabot zählte die Gefangenen, es fehlte ein verwundeter badischer Offizier. Man entdeckte ihn endlich auf, oder vielmehr neben einem schlechten Bett in einem Wirthshaus der Nachbarschaft. Er mußte aufstehen, in den Hof hinausgehen, um dem französischen Offizier seinen Degen zu überreichen und brach dann zusammen. Er wurde nun auf einen Bauernwagen geladen und starb bei der Ankunft in Niederbronn, wo die Bedeckung der Gefangenen von der Bevölkerung und den Badegästen mit Blumen bei ihrem Einzug überhäuft wurde. In seinem Tagesbefehl bezeichnete der General de Bernis das Ereigniß als „glänzendes Gefecht" (brillant combat). Die zwei gefangenen Offiziere wurden in Metz mit Auszeichnung empfangen, vom Marschall Leboeuf zur Tafel geladen, wobei sie der Frau Leboeuf und einer anderen Dame den Arm boten. Die Pariser Blätter fügten bei: ils ont grand air (sie treten sehr vornehm auf). Beide Offiziere befanden sich zu Tours in Gefangenschaft, bis sie, beim Anmarsch der deutschen Truppen, nach Südfrankreich gebracht wurden. Der erste im 1870er Krieg gefallene deutsche Offizier, Leutnant v. Winsloe, war ein geborener Engländer, welcher, als Student in Heidelberg, derart für das alte deutsche Reich sich begeisterte, daß er in Baden Dienst nahm. Und er wurde der erste Offizier, welcher in dem Kriege fiel, dessen Wirkung die Gründung des neuen Reiches wurde!

Marshall Field & Co.

Basement nördlicher Raum,

Wichtiger Spezial-Verkauf beginnend morgen.

500 Winter - Ueberzieher für Männer,

$15.00.

Eine seltene Gelegenheit, um ein durchaus gutes, zuverlässiges Kleidungsstück zum niedrigsten Preis zu kaufen — ein solches, welches für einige Saison die besten Dienste leisten wird.

Facon, passend und Material sind den Kleidungsstücken gleich, die anderswo zu einem Drittel mehr verkauft werden.

Sie sind in drei der beliebtesten Facons gemacht: Mittellange und lange Ueberzieher, in Oxford grau und schwarz; lange Ueberröcke in fancy Mischungen, mit oder Gürtel.

Die spezielle Offerte der „Ausstellungs-Woche" im Basement - Männer - Abtheilung zu $15.

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter

„Anker" Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen

Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.

und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co.

215 Pearl Street, New York.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Für Mittwoch

Strümpfe

Schwere schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe f. Kinder — Größen v. 6 bis 9½ — 18c Wth. **8c**

9c für „M' Korset-Waists f. Kinder

Dieselben kommen in allen Größen und sind 15c werth —

Dressing Sacques

Flanelette u. Percale Dressing Sacques für Damen — gestreift oder betupft — helle oder dunkle Farben — Ruffle u. Braid besetzt, zu **48c**

38c für Mädchen- u. Kinder-Filzhüte

Gemacht von französ. Filz — neuest Moden u. Facons, 98c Wrth.

Strümpfe

Schwere Merino nahtlose Männer-Socken, grau und blau gemischt, speziell das Paar zu **10c**

Notions

De Longs Perfect Haken und Oesen, vier Dtzd. für 5c

Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd. für 1c

Tubular Schuhschnüre, per Dutzend 5c

Stockinet Schweißblätter, per Paar 3c

Stopf-Baumwolle — die Spule zu 1c

Droguen

Lemkes St. Johannestropfen, 25c Größe 15c

Severas Kopfweh-Wafer, 25c Größe, zu 15c

Lee's Kidney Tablets, 25c Größe zu 12c

Wachholder-Beeren, per Pfund 6c

Kleiderstoffe—

Beachtet die ständlichen Verkäufe

Von 9 bis 10 Vorm.—Reinwollener Tricot-Flanell—5 Yards an einen Kunden, per Yard 19c

Von 10 bis 11 Vorm.—Schwarze reinwoll. schwere Serge—regulärer 68c Werth, speziell gute Offerte zu 39c

54-zöll. reinwollenes Venetian und Broadcloth—die besten schwarzen Stoffe je verkauft zu, per Yard 69c

Skirts, Pelz-Scarfs

Von 10 bis 11 Vorm.—Schwarze Coney Scarfs — mit 6 Schwänzen — gute $1.50 Werthe—200 müssen verkauft werden, per Stück 50c

Mädchen-Skirts—aus guter Qualität Melton gemacht—self strapped—speziell zu $1.00

Blankets, Muslins, Federn, Gardinen.

Graue baumwollene Blankets—fancy Borders—65c werth—per Stück 19c

Ungebleichter Muslin—volle Yard breit — c Werth—vom Stück—per Yard 4½c

Superior Down—regulärer Preis $1.35 — speziell, das Pfund zu 95c

Nottingham Spitzengardinen— ein und zwei Paar Partien—werth bis zu $2.00 — das Stück zu 49c

Flanelle Sateens etc.

Simpsons beste bedruckte Sateens—gestreift und gemustert—20c werth — die Yard zu 7½c

Parchent—gute schwere Sorte—ganz speziell am Mittwoch, per Yard 4¾c

Standard Prints—schwarz und fancy Muster für Wrappers—die Yard zu 4½c

Von unserem Basement

3 Rollen große Sorte Toiletten-Papier für 5c

Ein guter Hand-Besen — werth 10c—zu 5c

Mrs. Potts Bügeleisen — nickelplattirt — 3 Eisen und Ständer — das Set zu 60c

Chiffonier, wie Abbildung

Gemacht aus solid Oak, reicher Golden Finish—paneled Seiten—$6.00 Werth, zu $3.65

5 große Schubladen, besetzt mit schönen Messing-Griffen, $6.00 Werth, zu $3.65

Spitzen, Taschentücher

Kleine Partie Venice Galloons—auch Bänder und Medallions—werth bis zu 25c, solange Vorrath reicht, Yard 5c

Damen-Kragen—Umlege- und Stockkragen, werth bis zu 10c—Auswahl, per Stück 2c

Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, weich wie Seide—für 10c verkauft, solange Vorrath reicht, per Stück 3c

Knaben - Kniehosen, Ueberröcke

2000 Paar reinwollene Kniehosen für Knaben—schwarze, blaue oder fancy gestreifte Cassimeres, 3—16, Paar 19c

Reinwollene Kersey Ueberzieher für Knaben, blau oder schwarz, u. graue Meltons—$4.00 Röcke zu $1.98

Unterzeug, Knaben - Waists, Hosenträger u. Halstrachten

100 Dutzend feines reinwollenes Unterzeug für Männer und Damen—Naturwolle, Camels Hair und fein gerippt—wth. bis zu $2.00—zu 98c

Waists und Blouses für Knaben—werth bis zu 38c—zu 15c

Feine Hosenträger für Männer—Leder- und Worsted-Enden—50c Werth 19c

Bow Ties für Männer—werth bis zu 25c, zu 5c und 1c

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

lab. frsodi.U

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet - Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B
Ankunft in Boston..10.20 B

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B
Ankunft in Boston..10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B
Ankunft in Boston..10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 185 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 B	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 B	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 B	Joliet Accomodation.
*11.25 B	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 B	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 B, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 B, *8.10 B, *5.04 N, **8.15 B; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 B, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 B; Joliet Locals, **8.45 B, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 B	* 4.59 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 B
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 B
Memphis, New Orleans	* 8.25 B	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 B	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 B
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 B
Southern Fast Mail	* 2.50 B	* 4.30 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 B
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 B	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 B	* 7.00 B
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier - Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 B	** 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 B	**5.15 B
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 B	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 B
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.20 N	*7.40 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.